

Sachau, Eduard
Skizze des Fellichi-
Dialekts von Mosul

SKIZZE
DES FELLICHI-DIALEKTS
VON MOSUL.

VON
EDUARD SACHAU.

AUS DEN ABHANDLUNGEN DER KÖNIGLICH-PREUSS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
ZU BERLIN VOM JAHRE 1895.

BERLIN 1895.

VERLAG DER KÖNIGLICH- AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
IN COMMISSION BEI GEORG REIMER.

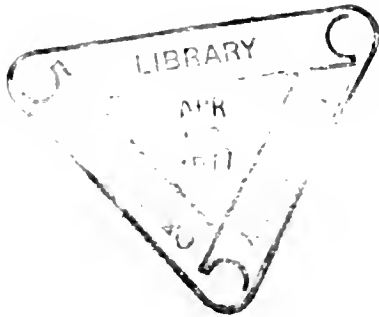
SKIZZE
DES FELLICHI-DIALEKTS
VON MOSUL.

VON
EDUARD SACHAU.

AUS DEN ABHANDLUNGEN DER KÖNIGL. PREUSS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
ZU BERLIN VOM JAHRE 1895.

BERLIN 1895.

VERLAG DER KÖNIGL. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.
IN COMMISSION BEI GEORG REIMER.



Vorgelegt in der Gesamtsitzung am 9. April 1891

[Sitzungsberichte St. XIX. S. 339].

Zum Druck eingereicht am 29. März 1894, ausgegeben am 6. August 1895.

PJ

Die Sprache, die einst im Alterthum in den Ebenen und auf den Bergen Assyriens gesprochen wurde, hat sich nicht auf die Gegenwart vererbt. Ein stammverwandtes Idiom, das Aramäische, ist an ihre Stelle getreten, wie auf Germanischer Erde das Niedersächsische an die Stelle des Friesischen, und hat sich in reicher dialektischer Entfaltung bis auf unsere Tage erhalten. Dies Neuaramäische Sprachgebiet ist zum Theil nur erst sehr wenig bekannt wie z. B. die Gebirge zwischen dem *Urmia*-See und *Mosul*, zum Theil noch gänzlich unbekannt wie das Gebirgsland zwischen dem *Dschûdi*, *Söört* und *Wân*, ein dem wissenschaftlichen Reisenden ebenso sicheren wie reichhaltigen Gewinn versprechendes Studienfeld, empfehlenswerth für den Geographen und ganz besonders für den Linguisten, der vorbereitet ist die Formen des Neuaramäischen, Kurdischen und Neuarmenischen nach dem Volksmunde aufzunehmen.

Dies Neuaramäische jenseits des Tigris wird in *Mosul* als Bauern-Sprache: *Fellâhi*, *Fellachî* oder *Fellîhî* bezeichnet. Der Name *Syrisch* d. i. *sûrath*, mit dem meine Gewährsmänner ihre Muttersprache zu bezeichnen pflegten, ist für uns aus mancherlei Gründen nicht wohl anwendbar. Die Ortschaften, namentlich im Gebiet von *Mosul*, wo *Fellîhî* gesprochen wird, wurden mir in folgender Weise angegeben:

Telkêpê تلکێپێ

Batnâjâ باتناجا

Telskôpâ تەلسکۆپا

Alkôš

Horuk هۆرۆک, 1½ Stunde hinter *Alkôš* im Gebirge.

Pins ܦܝܢ 9 Stunden von *Mosul* gegen Osten.

Bamluraya ܒܡܠܪܝܬ an einem kleinen Fluß *Tilhiš*, 1 Stunde von *Alkoš*.

Bokopa ܒܝܟܦܐ in der Nähe von *Telskopa*.

Posubar ܦܘܣܒܪܐ

Bagdada Karakoš ܒܓܕܕܐ ܟܪܟܘܫ 4 Stunden von *Mosul* entfernt.

Karcinliš ܟܪܥܝܢܠܝܫ

Ankawā ܐܢܟܘܘܐ

Barṭillā ܒܪܬܝܠܐ

Bahšikā ܒܫܝܟܐ

Bahzani ܒܫܝܢܐ nahe bei dem vorigen.

Köp ܟܘܦ nahe bei *Dēr Mattā*.

Rabban Hormizd.

Ba'wīrā ܒܐܘܝܪܐ

Mār Gorgis ܡܪ ܕܓܘܪܕܝܫ 1½ Stunde von *Mosul*, nahe dem Tigris.

Mar Eliā 1 Stunde von *Mosul*.

Mar Michael in der Nähe von *Ba'wīrā*.¹

Ferner die Distrikte von *Amedīā*, *Zāhō*, *Dehōk*, *Gezīre*, *Deh* (zwischen *Gezīre* und *Söört*), *Akra* (in der Nähe von *Amedīā*), *Haḫḫēr* (Gegend von *Söört*), *Wān*.²

Wie ich im Januar und Februar 1880 dazu gekommen eine nicht ganz selbstgewählte Muße in *Mosul* auf das Studium des Fellichi zu verwenden, habe ich in meinem Reisewerk (Reise in Syrien und Mesopotamien, Leipzig 1883) S. 355 dargelegt. Mein Lehrer war der daselbst genannte Jeremias, der aus *Ankawā* in der Gegend von *Kerkūk* gebürtig, aber schon seit einer Reihe von Jahrzehnten in *Mosul* angesiedelt war, sich dort verheirathet und eine Familie gegründet hatte. Daß seiner Sprache Einzelheiten aus dem Dialekt seiner Heimath angehaftet haben mögen, ist natürlich trotz seiner

¹ Die meisten der hier genannten Ortschaften sind auf der meinem Reisewerke beigegebenen Karte von H. Kiepert verzeichnet.

² Vergl. hiermit die Angaben von J. Guidi in Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft B. 37 S. 294 Anm. 3. Außer dieser Veröffentlichung Guidi's vergl. die Grammatik der modernen Sprache der östlichen Syrer von Rev. A. Maclean, Urmi 1890, wo sich auch einige Angaben über den Dialekt von *Alkoš* finden.

langen Abwesenheit von derselben und seines langen Aufenthalts in Mosul nicht ausgeschlossen. Indessen versicherte er mir stets, daß er die Mundart von Mosul spreche, und machte zuweilen bei Einzelheiten ganz besonders darauf aufmerksam, daß man in *Ankārā* so oder so spreche. Übrigens war er keineswegs mein einziger Informant. Er brachte stets, wenn er zu mir kam, Gesellschaft mit sich, die sich für mein Studium ihrer Muttersprache lebhaft zu interessiren schien, wodurch ich den Vortheil erlangte jede mir unklare Form mit mehreren besprechen, jedes Wort mir von mehreren vorsprechen lassen zu können. Dabei habe ich den Eindruck gewonnen, daß sie alle in Aussprache, Form und Wortschatz genau mit einander übereinstimmten, daß in der That ihre Sprache, der Dialekt von Mosul, eine Art *κοινή* des Fellichi zu sein scheint, in der die dialektischen Besonderheiten der einzelnen Dörfer und Distrikte, deren Bevölkerungsüberschuß nach Mosul abfließt und dort den Handwerkerstand bildet, sich abschleifen und verschwinden. Auf der Reise von *Mosul* nach *Ġezīre* habe ich nur wenig Gelegenheit gehabt Fellichi-Studien zu machen, ausgenommen im Kloster der Jungfrau zu Alkōš, wo ich manche das Fellichi betreffende Frage mit dem gelehrten Mönche, Abt Samuel, der in Rom studirt hatte, besprechen konnte. Beide Herren, sowohl Šemmās Jeremias Šāmīr wie Abt Samuel haben mich durch vielfache Dienste und Aufmerksamkeiten damals wie auch noch später zu großem Danke verpflichtet. Die Dauer meines Studiums war zu kurz: meine Materialien geben kein vollständiges Bild der Sprache, dürften sich aber dadurch dem Fachmann empfehlen, daß sie unmittelbar aus dem Munde der Leute gesammelt, nach ihrem Vorsprechen und Vorschreiben aufgezeichnet worden sind und daß sie die Sprechweise — nicht einer Literatur, sondern des gewöhnlichsten Alltagslebens wiedergeben. Wenn schließlich die Frage gestellt wird — und damit ist das Ende dieser persönlichen Mittheilungen erreicht —, warum ich so viele Jahre habe verstreichen lassen ohne meine Fellichi-Studien zu veröffentlichen, so lautet die Antwort, daß ich gehofft hatte diese Skizze zu vertiefen, zu ergänzen und abzurunden durch eine genaue Untersuchung der von mir gesammelten und jetzt auf der Königlichen Bibliothek zu Berlin aufbewahrten, in Fellichi geschriebenen Litteraturdenkmäler. Die Ausführung dieses Planes mußte indessen von einem Jahr zum anderen verschoben werden. Daher habe ich mich nunmehr entschlossen das bessere nicht den Feind des guten sein zu lassen und jetzt zu geben, was ich zu

geben vermag, anderen es überlassend auf diesen Vorarbeiten weiter zu bauen.

Die von mir angewendete Translitteration ist folgende:

ı = ' (nicht verschieden von ʾ)

ḡ = *h*, ʁ = *w* (Deutsches)

ḡ = *g*, ʁ = *gh*, in Fremdwörtern ḡ ḡ

ḡ = *d* und *dh*

σ = *h*

◦ = *w* (Englisches)

◐ = *z* (Französisches)

ḡ = *h* (ungefähr gleich Arabischem ح)

ı = *j*

ḡ = *k*, ḡ = *h* (ungefähr gleich Arabischem ك), ḡ = *c*

ʁ = *t*

ʁ = *m*

ı = *n*

ʁ = *s*

ı = ' (nicht verschieden von ı)

ḡ = *p*, ʁ = *f*

ʁ = *s*

ʁ = *k*

ḡ = *r*

ı = *š*, ʁ in Fremdwörtern = Persischem š

ḡ = *t*, ʁ = *th*.

Pronomen.

§ 1. Pronomen personale.

Singular	Plural
I. <i>āna</i>	I. <i>āhū</i>
II. <i>at</i>	II. <i>āhtūn</i>
III. <i>āu m., āi f.</i>	III. <i>āu m., ānhu f.</i>

Nebenformen. Neben *at* findet sich *ājūt* für das Masculin und *ājat* für das Feminin, vermuthlich entstanden aus *at awit* und *at awat* = du bist

es = ܐܬܝ ܕܐܬܝ ܐܬܝ und ܐܬܝ ܕܐܬܝ ܐܬܝ. Nach meinem Gewährsmann wird *āt* in den Bergen von *Amūdīa*, *ājīt ājat* in der Gegend von *Tell-kēf* und *Alkōš* gesprochen.

Neben *āu āi*, die in schneller Rede *au* und *ai* oder *ō* und *ē* lauten, hört man auch *āhū* und *āhī*. Ich erkläre *āu āi* als eine Combination von *hā + hū*, *hā + hī* und sehe darin eine Wiederholung desselben Vorganges, aus dem in den Jahrhunderten vor dem Anfang der Syrischen Litteratur die Formen ܐܘܬܝ und ܐܝܬܝ hervorgegangen sind.

Während ich *āhtūn* stets nur in dieser Form, nicht *āhtū* notirt habe, kommt die letztere Form in schneller Rede und, wie es scheint, besonders vor gewissen Consonanten vor (vergl. diese Seite l. Z.).

Neben *ānhī* habe ich auch *ānhī*, *ānhai* und *ānai* notirt. Die Form *ānai* für das Masculin soll dem Dialekt von *Hakkūri* angehören. *ānī* dürfte aus Altsyrisch ܐܢܝ entstanden und die Endung durch die Analogie von *ahni* einerseits und von Verbalformen wie *palī*, *amri* andererseits beeinflusst worden sein.

Beispiele.

I. Pers. Sing. *ānā kēden āhōnē* ich kenne seinen Bruder — *ānā lā k'āthīn āmmuh* ich gehe nicht mit dir — *ānā bišmā 'ewīn ṣrāhā min rāhāḳā* ich höre ein Geräusch von der Ferne — *ānā huillē ṭālē kul zāzē dith-wā lē* ich habe ihm alles Geld, das ich hatte, gegeben.

Wenn das Pronomen nicht hervorgehoben werden soll, wird es nur durch die Verbalform ausgedrückt: *biḏ-dārīn el'athrē mbar ṭāthā jārḥē* ich werde nach drei Monaten in mein Land zurückkehren.

II. Pers. Sing. *āt mānī wīt* wer bist du? — *ājīt unāsuh ubēthuh bmaḳduh-luh* wir werden verbrennen dich, deine Leute und dein Haus — *ājīt lā krākwīt randū* du reitest nicht gut — *ājīt pišluh drīthū* du (Fem.) bist gestellt worden — *ājīt ktillēwat* du (Fem.) wirst getödtet.

III. Pers. Sing. *āu zil-lē māhū tīmmal* er ist gestern von hier fortgegangen — *āu biḏ-āzil min tānā ṣāprā* er wird morgen von dort fortgehen — *āi biḏ-haijā kbāra ghibintā* sie wird sehr traurig sein — *āi byānā thē-lā* sie ist selbst gekommen.

I. Pers. Plur. *āhnī byānūn thē-lan* wir sind selbst gekommen — *āhnī bišmā 'ewuh mahkēthē* wir hören sie sprechen — *āhnī trē aḥhimwāthā iwah* wir sind zwei Brüder.

II. Pers. Plur. *āhtūn kzauntūn āti biš arzan min dūkthā hirtā* ihr kauft dies billiger anderswo — *āhtūn mēwōḥan* ihr sagt.

Neben *āhtūn wōtūn* ihr (Fem.) seid habe ich auch *āhtū wōtūn* notirt.

III. Pers. Plur. *ānu byānu thē-lun* sie sind selbst gekommen — *lākin ānu lar-dē-lun nū ē-lun biš zāla* aber sie waren nicht zufrieden und verlangten noch mehr — *andū byānu thē-lun* sie (fem.) sind selbst gekommen — *andū pallī* sie (fem.) gehen fort — *andū jūrē-lai* sie (fem.) haben gegeben.

Syntaktisch bemerkenswerth ist *ānu* als Apposition zu vorhergehendem Casus obliquus in folgendem Verse:

بِذِ مِيعِهِ كَذِبُ نُنْ

= Ausser dir habe ich Niemanden. *Lattī ānu* = كَلِمَةُ نُنْ: *imman aḥu mis-kū* bei uns armen.

Über den Gebrauch der Pronomina der 3. Person als Demonstrativa s. weiter unten.

§ 2. Pronomen demonstrativum.

Für den Hinweis auf das näher liegende finden sich zwei Formen im Singular und eine Form im Plural, nämlich

āhā für Masc. und Fem. }
ādī (wohl richtiger *ādī*) für Masc. und Fem. } Singular
ānī für Masc. }
andī für Fem. } Plural

adī verkürzt zu *ad* findet sich in dem Ausdruck *bi`adhāt* =

في عنده محل.

Die Plural-Formen sind identisch mit denen des Pronomen personale. S. oben S. 6.

Für den Hinweis auf das ferner liegende sind ebenfalls zwei Formen im Singular, eine im Plural vorhanden, nämlich

ā Masc. }
ē Fem. } Singular
āwā Masc. }
ajā Fem. } Singular

ānu für Masc. und Fem. Plural (*ane* wie *ani* auch = *an*).

Beispiele.

āha nāša dieser Mann — *āha `ūpra¹ khīrā randlē* dieser Boden ist sehr gut
skul āha perā dlahma heb dies Stück Brod auf — *drō āha şandōka bē āda horta* stellt diesen Koffer in das andere Zimmer.

āha balata diese Frau — *āha şēta `askēla* dies Jahr ist schwer.

ūpra جَفْدٌ Hohlh., *şela* سَلَّةٌ, *khīza* kleiner Sauf., Staub.

ādī nāšū dieser Mann — *āhū kāwidnā kbīrā hailānēlē* (oder *kūjēlē*) dies Maulthier ist sehr stark — *ādī rā'ōlā kbīrā jerihēlē* dies Wadi ist sehr lang — *dah'ōdīn ādī* wie soll ich dies machen?

ādī skintā kbīrā haruptēlā dies Messer ist sehr scharf — *gērek āzuḥ b'ādī urhā* wir müssen diesen Weg gehen — *thēlan l'ādī dūkhā lā manjīḥūḥ hā kījssū* wir sind hierher gekommen um ein wenig zu ruhen — *b'ādī gāhā* (Fem.) jetzt.

ānī nāšē diese Männer — *ānī flāthūntun* diese drei — *ānī flāthū mindejānē* diese drei Dinge.

ānhī bahtāthā diese Frauen.

ō jālā jenes Kind — *škālun ō kēpā* hebt jenen Stein auf — *ō jōmā lā'widlē šaidā cū mīndī* an jenem Tage schloß er absolut nichts.

ē brātā mērā mā bjāwit-lē in āthjan 'ammūḥ jenes Mädchen sprach: was giebst du mir, wenn ich mit dir komme? — *ē dāwiltā d'athjā tālī mbar šāw'ī šinnē tēnīn āllā* auf jenes (ein solches) Glück, das mir zu Theil wird, nachdem ich 70 Jahre alt geworden, pisse ich — *b'ē idlānā šūdērā* zu jener Zeit schickte sie.

āwā randēlē bēssā das da ist gut genug — **لَوْنُ سَمْعِيْهِ جَمْدِيْهِ** **لَوْنُ سَمْعِيْهِ جَمْدِيْهِ** jener, der um seiner Liebe Willen uns gestraft und erniedrigt hat durch die Hand von Barbaren.

ājā brātā jenes Mädchen.

ānē jālē jene Knaben — *ānē bnāthā* jene Mädchen.

Für den syntaktischen Gebrauch ist bemerkenswerth, daß vor einem Relativsatz das Nomen sich gern ein Demonstrativ-Pronomen *ō ē āwā ājā* beigesellt.

Beispiele:

ō nāšū edthēlē elbēthī der Mann, der in mein Haus gekommen ist — *jālā ō dkim-jahwinnē bahšīs* das Kind, dem ich ein Geschenk gegeben habe — *dōstī āwā dibbēthū piš-lē ērbī jūmāthā* der Freund von mir, in dessen Hause ich vierzehn Tage gewesen bin — *ō nāšū diṭpyk-lē bgāwē mḥūškā* der Mann, dem er in der Frühe begegnet war — *hmārā ō dignū-lai* der Esel, den sie gestohlen hatten — *munṭēlē lē gžrtā dūāwā brātā* er brachte ihn nach der Insel, auf der das Mädchen war.

Oftmals (besonders in Verbindung mit *hinnā hittā*) wird *ō ē* so gebraucht, daß es sich vom Artikel des Arabischen nicht unterscheidet.

Beispiele:

šmō'ū d'ō nāšū mā kāmirrōḥun hört, was der Mann euch sagt — *gērek āzuḥ b'ādī urhā msabbab ānā kzēden d'ē urhā hittā' rithē-lā blēlyā* wir müssen diesen Weg gehen, denn ich fürchte, daß der andere Weg durch Schnee versperrt ist — *hā mērē*

mañdā dīlā biš zarbātā balunja malkile wō ħinnā mēre ħamrā wō ħinnā bahtā der eine sprach: das Stärkste in der Welt ist der König; der andere sprach: der Wein, der andere (dritter), das Weib = *dro āha šamlōka be (b'e) oḏā ħirta* stellt diesen Koffer in das andere Zimmer = *ħaḡḡā anna maḥḥa le maḥa ħirtā* kommt mit mir von hier nach dem anderen Dorf.

§ 3. Pronomen relativum.

Die Aussprache des Wortes **ḡ** differiert, je nachdem was folgt:

1. Folgt ein Vocal, so wird es vocallos oder bei sorgfältigerer Aussprache mit Schwa Mobile gesprochen;
2. folgt ein vocalloser Consonant oder ein Consonant mit Schwa Mobile, so wird es *dī* gesprochen und das Schwa Mobile des Consonanten verschwindet; folgt ein Consonant mit Vocal, so wird es vocallos, kann aber, falls dieser Consonant ein Dental ist, mit praefigirtem *e* (ed) gesprochen werden.

Beispiele:

1. *ānā dīwīn miḡjā ḡnāhā* ich, der ich voll Sünde bin — *'askēlā dimpēduḡ* *al' dabra dile lāzin* es ist schwer die nöthigen Lebensmittel zu verschaffen — *šmō' dam-rumih* höre was ich dir sage — *e dawilla d'āthja ḡah* das Glück, das zu mir kommt. *šmō' ū d'ō* (bei schnellem Sprechen *dō*) *nāša kāmīrrōḡun* hört was der Mann euch sagt — *ana ḡaril-lī ḡāle kul zūzē d'āth-* (bei schnellem Sprechen *dāth*) *wā lī*.
 2. *dikwil-lī* den ich erhalten habe — *dōsti āwa dībēthū piš-lī ērbī jūmāthū* der Freund von mir, in dessen Haus ich vierzig Tage gewesen bin.
ḡāla o dkim-jahwinne baḡšiš der Knabe, dem ich ein Geschenk gegeben habe — *e ḡzīrtā d'wā-wa brātā* die Insel, auf der das Mädchen war.
ō nāša al-thēle ebēthū der Mann, der in mein Haus gekommen ist.

Für den syntaktischen Gebrauch ist zu bemerken, daß nicht jeder Relativsatz durch **ḡ** eingeleitet zu werden braucht, und daß ein solcher Satz sich sowohl auf ein determinatives wie auf ein indeterminatives Nomen beziehen kann.

Beispiele:

- ḡannāwa kim-nahrīle* der Dieb, den sie getödtet haben.
nāša thēle ebēthū ein Mann, der nach meinem Hause kam.
ma wird als **ما** (quod, id quod) gebraucht, z. B. *šmō' ū d'ō nāša ma kāmīrrōḡun* hört was der Mann euch sagt.

* Neun-arabisch حَوِيسَ mit عَدِيَ: etwas verschaffen.

§ 4. Pronomen possessivum.

<i>dījī</i>	<i>dījē</i>	<i>dījan</i>	<i>dījai</i>
<i>dījūh</i>	<i>dījā</i>	<i>dījōlum</i>	

Beispiele:

bzōpā dījūh mħallānā **مَحَلَّلَانَا**¹ (Vers) mit deinem Ysop wasch uns (vergl. Psalm 57, 7) — *ōdā dījōlum hā ħabirā mtānē* (Vers) ener Knecht erzählt eine Geschichte — *ārāhē dījā zurjat* (سُرِّجَاتُ) *lēthurā lai* (Vers) ihre Eltern hatten keinen Sproß.

Über die Suffixe siehe bei Nomen, Verbum und Praeposition.

§ 5. Pronomen interrogativum.

mānū für Masc. und Fem.

mā für das Neutrum, auch *māhā*

aimā = Arabisch **أَيُّ** für Masc., Fem. und Neutr.

Beispiele.

mānū wūd-lē wer hat es gethan? — *mānū kmāllip-luh hādah* wer lehrt dich dergleichen? — *āt mānū wīt* wer bist du?

mā wūd-lē was hat er gethan? — *mā ōdūn* was soll ich thun? — *mā ħjāwīt-lē* was giebst du mir?

ō nāsā muwānē-lē bšāh dāmīr sābbab māhā bimħājēlē pakķūrtē der Mann deckte den Schah an sprechend, warum er seinen Kopf abschlagen wolle.

mā mit *ķadrā* = wie viel.

māķadrā krāšē kib it tū kūdjū wie viel verlangst du pro Tag?

aimā minnan biš bēogūr-lē wer von uns (beiden) ist unglücklicher? — *aimēlā urhā* (Fem.) welches ist der Weg? — *wimbūķérē al ānū flāthā mindejdūnē aimā minnan biš zarbānēlē* und er fragte, welches von diesen drei Dingen das stärkste sei.

§ 6. Pronomen indefinitum.

gānā, āu bgānē er selbst. Das Wort wird auch *gājānā* gesprochen.

uħdādē einander

ħākmā, ħādmā einige

ħā, ħdhā einer (der unbestimmte Artikel), aliquis

ķyşşā, ħā ķyşşā etwas, auch ein Weniges

ħā mindū etwas, eine Sache

kul all.

¹ **مَحَلَّلَانَا** er hat gewaschen.

Beispiele.

đi bğđna thēla sie ist selbst gekommen — *āhū bğanan thēlan* wir sind selbst gekommen — *đnu* oder *anhu bğđne* sie (Plur. Masc. oder Fem.) selbst: *wūtrēle breša đijjanu* und er legte sich (den Halfter) über seinen eigenen Kopf.

ħadma nāš ašnāfē mērun ĩa uħħūle einige Handwerker sprachen zu einander — *uħħun lūlalāde wıgırrun* sie kamen zu einander und heiratheten sich — *šmēle kēla duařore mğahōde muħħule* er hörte die Stimmen der Wächter, die mit einander disputirten.

ħakma minne mahzēli urħū einige von ihnen haben mir den Weg gezeigt — *urħamra ħakma sa' attelai ħūkne* und des Weines Herrschaft dauert (nur) einige Stunden — *āmin-bāthar ħakma jōmāthā kšyřhan* und nach einigen Tagen wurden sie fett.

ħadma nāš ašnāfē (احنف) einige Handwerker.

ħa minne mırřē-lī einer von ihnen hat mir gesagt — *ħā nāšā* ein Mann — *ħahā bahtā* eine Frau — *ħahā gahū* einmal.

Fälschlich wird *ħā* auch für das Femininum gebraucht: *ħā gāhā ħittā* ein anderes Mal — *min ħā 'aina dħagħa mšanēwā-le b'aina ħittā* von der einen Seite des Reisesacks (der über den Sattel gelegt auf beiden Seiten herunterhängt) legte er es auf die andere Seite.

lattan š'ar bel bıl-jāwuh luh kğššā tēnū wir haben keine Gerste, aber wir wollen dir etwas Stroh geben — *zawōn řali ħā kğššā ħiljā* kauf mir etwas Milch — *mbar ħa kğšša řurđne bıl-mkāsui bēħja* bald werden die Berge mit Schnee bedeckt sein — *ĩa manjīħuh ħā kğšša* damit wir ein wenig ausruhen.

ğřek ħāpruh hal dħāzuh ħu mindi wir müssen graben, bis wir etwas finden. Dasselbe mit Negation = nichts: *uh wēle bē d'arid ħa mindi jūnē dğāwir 'allai* aber er konnte nichts machen, d. h. sie nicht heirathen — *ō jōma lu wul-le řaiđu ēu mindi* er schoss an jenem Tage absolut nichts.

kull kim-amri ħ sie haben mir alle erzählt — *ānā kim-šauřimmai kūłhai pšēħe* ich habe sie alle vergnügt verlassen — *kul zāzē dith-wa ħ* alles Geld, das ich hatte — *wo drēwale kul mindiře bħa 'aina dħagħa* er legte seinen ganzen Kram in die eine Seite des Reisesacks.

kud = *kul d*, z. B. *kul ħa* = اح, ج, *kūdjū* = *kul d jūm*.

ō ħādra soviel, *ma ħādrā* wie viel.

Beispiele.

ā ħādra šlemāne so viele Salomons — *mā ħādra křšē kīl'it* wie viele Piaster verlangst du? — *ma ħādrēla mahħa dñāthā* wie viel (wie weit) ist es von hier bis zum Dorfe?

Nomen.

§ 7. Genus.

Es sind zwei Feminin-Endungen vorhanden, die eine im Substantiv, Adjectiv und Particip allgemein vorherrschende, die in der Form des Status emphaticus *tā* bei Substantiv und Adjectiv auftritt, dagegen in der Form des Status absolutus *ā* sich nur in den Participien und Zahlwörtern von 1—10 erhalten zu haben scheint, und eine zweite nur sporadisch in einer beschränkten Anzahl Adjectiva, welche körperliche Gebrechen bezeichnen, auftretende.

Beispiele.

Substantiva: *ḫēdēmtā* Morgen, *zrāktā* Aufgang, *skintā*¹ Messer, *maṭāmtā* (auch *čēmcā*) Löffel, *šerbikthā* Krug, *kaudintā* (von *kāwūdnā*) Mauleselin; *mintā* Dank, *ḫārthā* Kälte, *duktā* Ort, *ḫaḫḫūthā* Wahrheit; *ḫēpūthā* Nebel; *šurthā* Bett, *gnēthā* Untergang der Sonne; *šāthā* Fieber (= **شاذ**), *šētā* Jahr, *hlētā* Geschenk (= **خلع**), *ḫiltā* Betrug (= **حيلة**).

Adjectiva: *mlīrā mlīrtā* geschickt, *knīzā knīztā* dünn, *hlīmā hlīmā* dick, *jērīhā jērīhtā* lang; *klīwā klīrtā* rein, *ḫrīwā ḫrūtā* schlecht;

sinjā snīthā hässlich, *sinjā snīthā* blind, *kirjā krīthā* kurz, *dihjā thūthā* rein (vergl. *thīrā* = **رحيم**), *ḡihjā ḡhīthā* müde, *mirjā mrētā* krank;

šāpīrā šāpīrtā schön, *mārīrā mārīrtā* bitter, *ḫāmīmā ḫāmīmā* heifs, *ḫārīpā ḫārīptā* scharf, *fāhīmā fāhīmā* weise, *ghāšīmā ghāšīmā* (**عشيم**) dumm; *ḫārīwā ḫārītā* nahe;

rābā rabthā groß, *rāmā rāmā* hoch, *bīsā bīstā* böse, *mīlā mīltā* grün, *mīthā mīthā* todt, *kōmā kōmā* schwarz, *zōrā zūrā* klein, *fāwā fāwā* gut;

ḫwārā ḫwārā weifs, *smōḳā smōḳā* roth, *trōṣā trōṣā* gerecht;

jerrūkā jerrūkā grün: *šā'ūthā*² *šā'ūthā* gelb; *rāḫūkā rāḫūkā* fern; *jāḫārā jāḫārā* faul; *ḫālūjā ḫālūthā* süß, *ḫālūlā ḫālūlā* schnell; *ḫāmōṣā ḫāmōṣā* sauer; *ḫtājā ḫtēthā* niedrig, *ḫārājā ḫārēthā* leizt, *ḫāmājā ḫāmēthā* erst.

Die Adjectiva auf *ān* haben zum Theil das Feminin *tā*, zum Theil die dem Edessenischen entsprechende Endung *īthā*.

¹ *skīnā* kleines Messer, *šāprā* grosses Messer.

² Wachs heisst **شمع**.

Beispiele.

hyskana hyskanta 'finster, *bihrāna bihrānta* 'hell, dagegen *sihtana sihtānātha* 'schmutzig. Vergl. auch *saltanātha* 'Sultanin. Unregelmäßig *zarda* (Persisch *زرد*) *zardanta* 'gelb.

Bemerkenswerthe einzelne Formen: *sahla shāhta* 'dumm; *mhaiinnā* und *mhai'mana*, *mhai'manta* 'ehrlich; *hanna hatta* und *harta* 'anderer, in *Hakkari* auch *hrēna hrētha*; *miskēna miskanta* 'arm;

Aus anderen Sprachen entlehnte Adjectiva bilden kein Feminin, z. B. *nākhoš*, *nāsakh* 'krank, unwohl; *erzan* 'billig, *'okran* 'theuer; *āmīn* 'ehrlich, *rāmda* 'gut.

In den Participien erscheint diese Feminin-Endung im Status absolutus, z. B. *ai bit-palṭa* 'sie wird fortgehen (= **فلي**), *hid-hāja* (= **هوس**) 'sie wird sein, *šmī'ā-b* 'er hat sie gehört. Das nähere s. bei dem Verbum.

Die gleiche Endung in den Ordinalzahlen von 3–10, wenn sie mit männlichen Nomina verbunden werden: *ṭaṭha*, *hainša*, *išta*, *šmī'a*, *lmānja*, *tīš' a*, *isra*. In *arbi'* ist die Endung 'a umgewandelt in *ē'*. Ferner in *ḥdhā* von *ḥā*.

Als Belege für die Feminin-Endung *ē* habe ich notirt:

<i>karra kārre</i> 'taub	<i>lālā lālē</i> 'stumm
<i>šalla šillē</i> 'lahm	<i>kōra kōrē</i> 'blind.

Den Status constructus des Feminins auf *ath* kann ich nicht belegen. Wörter wie *sīrath* = Syrisch, *kurdath* oder *kūrdat* = kurdisch dürften auf älteres **ܣܝܪܬܐ**, **ܟܘܪܕܬܐ** zurückzuführen sein.

In Betreff des den einzelnen Nomina ohne sichtbare Geschlechtsbezeichnung innewohnenden Geschlechts ist zu beachten, dass

<i>irḥa</i> 'Weg	<i>kēp</i> كيف 'Befinden
<i>mātha</i> 'Dorf	<i>hārū</i> عوى 'Wetter

weiblich sind, *lē* 'Nacht' männlich.

§ 8. Numerus.

Die Pluralbildung differirt nicht wesentlich von derjenigen des Alt-syrischen.

1. Vorherrschend *a* für das Masculin und *āthā*¹ für das Feminin:

M.	F.
<i>kthāwa kthāwe</i> 'Bücher	<i>bāhtā bahtāthā</i> 'Frauen
<i>jāla jāb</i> 'Kinder	<i>jimmā jimmāthā</i> 'Mütter

¹ Die Endung *an* des Plur. fem. gen. im Status absolutus kommt in meinen Aufzeichnungen nicht vor.

M.

nāšā nāšē Menschen
gūmlā gūmlē Kameele
kāḥwā kāḥwē Sterne
sāwā sāwē Großväter
ḡārūwā ḡārūwē Gevatter
aḡlā aḡlē Füße
ainā ainē Augen
kākā kākē Zähne
ṣālmā ṣālmē Wangen
šē'ārē Gerste
ḡyṭṭē Weizen
ḡābūšē Äpfel
mḡū'imna mḡū'imnē Gläubige
zāzē Geld
sā'attā (entlehnt aus der Persisch-Türkischen Form ساعت), *sā'attē* Stunden.

F.

sautā sautāthā Großmütter
ḡlā ḡlāthā Hände
sūsja sūsjaṭhā Stuten
mḡū'imāntā mḡū'imnāthā Gläubige
ḡārūtā ḡārūjāthā Gevatterinnen
jōmā jōmāthā jūmāthā Tage
tōrāthā Kühe
etā (ܐܬܐ) etāthā Kirchen
kāwē Fenster *kāwāthā*.

Wörter, deren Plural vom Consonantismus des Singulars abweicht:

brōnā brōnē Söhne

brātā brāthā Töchter, Mädchen.

2. Plurale, welche zwischen Stamm und der Endung *āthā* ein *w* oder *j* einfügen.

Beispiele:

pāthā Wange *pathwāthā*

āḡōnā Bruder *āḡunwāthā* (*āḡḡinwāthā*)

sīphā (auch *supthā*) Lippe *siprāthā*

nāthā (= ܢܬܐ) Ohr *nathjāthā*

māthā Dorf *mathwāthā*

jēzikā Ring *jēzikjāthā*

ḡāthā Schwester *ḡathwāthā*

ḡarḡūnā Schädel *ḡarḡunjāthā*.

3. Eine dritte dem Alt- und Neu-Syrischen gemeinsame Pluralendung, lautend *āwāthā* ist dadurch entstanden, daß *āthā* nicht an den Status absolutus des Nomens (*rēš-āthā*), sondern an den Status emphaticus angefügt worden (*rēšā-āthā*) und daß an Stelle des Hiatus ein *w* getreten ist.

Beispiele:

rēšā Kopf *rēšāwāthā*

pūmmā (daneben *kūmmā*) Mund *pummāwāthā*

bābā Vater *bābāwāthā*.

Ferner

sāse Pferd *sūsaurāthā*

lele Nacht *lelawāthā*

ērre (𐤍𐤊𐤏𐤍) Herbst *ērjāwāthā*.

4. Bedeutend seltener ist das Affix *an* mit der männlichen Pluralendung *e*, *ānē* und findet sich meist nur bei zweiconsonantigen Wörtern.

Beispiele:

tārā Berg *tārānē*

gēbā Seide *gibānē*

poka Nase *pokānē*

minli Sache *mindjānē*.

šāka Bein *šakānē*

5. Sporadisch auftretend eine Pluralform mit Wiederholung des letzten Radicals und der männlichen Endung *e*.

Beispiele:

pōkā Nase *pōkāké*

nukba Loch *nukbābe* (daneben *mikbe*).

6. Im Particip wie in den Zehnerzahlen hat sich die alte Endung des Plur. Masc. im Status absolutus, verkürzt um das auslautende *a*, in der Anwendung auf Masculina wie auf Feminina erhalten.

āni *pālṭi* sie (Masc.) gehen fort

ānhē *pālṭi* sie (Fem.) gehen fort

hamšē fünfzig.

Einzelheiten.

maja Wasser und *šmājā* Himmel sind aus der älteren Sprache herübergenommen.

bēthā Haus *bātē*

šēta Jahr *šimē*

awāhe Eltern.

Äußerlich den männlichen Pluralen ähnlich sind Dualformen der Wörter *tre* *trte* zwei und *terrai* beide (vergl. *tirurintē*).

§ 9. Genetiv-Verbindung.

Der Exponent des Genetivs ist **ṣ**, in der Volkssprache wohl ausschließlich. Aus populärer Rede ist mir nur ein sicheres Beispiel eines Status constructus bekannt, nämlich *biqawna* Sie = 𐤁𐤓𐤕𐤁𐤏𐤁𐤏; ferner in einer Ge-

schichte *guē jōmā* der Westen. *zrak jōmā* der Osten. Der Dichter hat natürlich die Freiheit sich des Status constructus zu bedienen.

Beispiele:

percā dlahmā ein Stück Brod — *nbū' ā* (oder *ēnā*) *dmājā* eine Quelle — *bēthā dābānā* das Haus des Bischofs — *šimmā dmārā* der Name des Herrn.

Dagegen *bēth gaisī* Haus meiner Zuflucht in einem Verse metro Ephraimitico (*mšihā ājūt bēth gaisī*).

Es entspricht dem Usus auch älterer Aramäischer Idiome, daß das Besitzverhältniß doppelt ausgedrückt wird, erst durch das Suffix und dann durch *d +* Nomen als erklärende Apposition.

elgēbē dbēthā neben dem Hause (wörtlich: an seiner Seite, des Hauses), zu sprechen: *elgēbid bēthā*.

In Betreff der drei Status der älteren Sprache gilt im Allgemeinen die Regel, daß

der Status emphaticus im Nomen substantivum und adjectivum vorherrscht,

der Status absolutus sich nur bei Participien und Zahlwörtern (z. B. *trē* 𐤒𐤓𐤀) erhalten hat, und

der Status constructus im Großen und Ganzen durch die eben genannte Genetiv-Verbindung mittelst *ḡ* verdrängt ist.

§ 10. Nomen mit Suffixen.

Paradigmata.

Masc.	<i>bēthī</i>	<i>bēthan</i>	Fem.	<i>šarrēthī</i>	<i>šarrēthan</i>
	<i>bēthuh</i>	<i>bēthōhun</i> <i>bēthōhū</i>		<i>šarrēthuh</i>	<i>šarrēthōhun</i> <i>šarrēthōhū</i>
	<i>bēthah</i>	<i>bēthē</i> ¹		<i>šarrēthah</i>	<i>šarrēthē</i>
	<i>bēthē</i>	<i>bēthaihen</i>		<i>šarrēthē</i>	<i>šarrēthaihen</i>
	<i>bēthā</i>			<i>šarrēthā</i>	

Ich hatte den Eindruck, daß die Form der 3. Pers. Plur., wenn auf weibliche Wesen bezogen, mehr *ai* als *ē* gesprochen wird, z. B. *šēthai* ihr (der Frauen) Bett. *hērvē ḡjāwai* er betrachtete sie (die Weiber). *allai* über sie (die Weiber). Die Formen *bēthaihen*, *šarrēthaihen* sind, abgesehen von diesem Paradigma, in den von mir gesammelten Beispielen nicht belegt.

¹ Neben *ē* und *ai* kommen auch *un* und *aikhē* vor.

Beispiele:

kthārt mein Buch, *dōst* mein Freund, *brōm* mein Sohn, *hāthī* meine Schwester, *brāte* meine Tochter, *athrt* mein Land, *jimmu* meine Mutter, *ahōm* mein Bruder.

hailuh deine Macht, *abbuh* deine Tasche (*dri āha b'ābbuh* steck dies in deine Tasche), *hāburathuh* deine Gnadengaben, *uhajuh* dein Schlagen, *baluh* dein Sinn (*māssim bāluh āha usakrit mudi* gib Acht, daß du nichts verlierst), *iduh* deine Hand (*wimpilli biduh* und ich bin in deine Hand gefallen), *jimmuh* deine Mutter, *ainuh* dein Auge, *duktuh* dein Platz (*kh balukthuh* bleib wo du bist), *hāluh* deine Stimme.

monojārūn hqārūh ich beschwöre dich (o Fürstin).

uāshuh deine Leute (*jan ājūt uāshuh ābēthuh bmaḳlūh-luh* oder aber wir verbrennen dich, deine Leute und dein Haus).

3. Pers. Sing. *āhōm* sein Bruder, *bābe* sein Vater, *hāire* sein Kamerad, *bāte* seine Frau, *knāle* sein Ende, Genüge (*dāha knāle* jetzt ist es genug: Dialekt von *Aḳawa*), *jāma kulle* den ganzen Tag, *pakkāte* sein Nacken, *jizikthe* sein Ring, *jimmū* seine Mutter, *hūarte* seine Kselin, *sāle* sein Geschäft, *saibāthe* sein Alter, *sinthē* sein Schlaf, *mindijē* seine Sache:

idu ihre Hand, *qeba* ihre Tasche (*ai pšyṭla idu hqēba* sie steckte ihre Hand in ihre Tasche).

3. Pers. Plur. *kulle* sie alle (*kulle kim-āmri li* sie haben mir alle gesagt), *ēzzēte* ihre Auszeichnung (*amthēti elbēthi udwāḳli ēzzēte* ich habe sie nach meinem Hause gebracht und sie geehrt):

anū hqānu sie (die Weiber selbst);

kullai sie (Fem.) alle (z. B. *ha kṭira jizikjātha kullai ha tarz lu adēle šlēmōn hāzakte* eine Hand voll Ringe, alle gleich, so daß S. seinen Ring nicht herausfinden konnte).

1. Pers. Plur. *ahm hqānan* wir selbst.

Ein Paradigma des Plurals masc. gen. in Verbindung mit Suffixen fehlt in meinen Sammlungen.

§ 11. Bildung der Nomina.

Zweiradicalige Nomina.

Neben der großen Masse der Nomina, welche im klaren Strom tri-radicaler Bildung sich bewegen, giebt es eine beschränkte Anzahl von Nomina — so ziemlich dieselben in allen Semitischen Idiomen, welche ursprünglich nur zwei Radicale oder Consonanten ihr eigen nennen und den Eindruck machen, als entstammten sie einer uns unbekannten Vorzeit der

Sprache, in der die Triradicalität noch nicht die Tyrannis über die gesammte Wortbildung ausübte. Um nun den Anforderungen dieses Gesetzes zu genügen, machen jene zweiconsonantigen Wörter gewaltsame Anstrengungen, indem sie durch Anfügung eines Alef, Je, Wau oder He oder auch durch Verdoppelung des zweiten Consonanten es auf die erforderliche Dreizahl zu bringen suchen: Bildungsweisen, die sich als Nothbehelfe, als nicht organisch erwachsen, als einer jüngeren Periode angehörig unschwer zu erkennen geben. Natürlich sind von ihnen solche Wörter zu trennen, die erst durch eine in historischer Zeit erlittene Einbuße auf zwei Radicale reducirt worden sind. Von einer Sonderung im Einzelnen absehend rechnen wir hierher:

<i>āwā</i> Vater	<i>pāthā</i> Wange
<i>brōnā</i> Sohn	<i>šākā</i> Bein
<i>brātā</i> Tochter	<i>ainā</i> Auge
<i>āhōnā</i> Bruder	<i>mājā</i> Wasser
<i>hāthā</i> Schwester	<i>šētā</i> Plur. <i>šinnē</i> Jahr
<i>hamthā</i> Plur. <i>hamāthā</i> Fräulein	<i>jāmā</i> Meer
<i>ālā</i> Hand	<i>šimmā</i> Name
<i>pummā</i> Mund	<i>kāwē</i> Plur. <i>kāwāthā</i> Fenster
<i>kākā</i> Zahn	<i>māthā</i> Dorf.
<i>supthā</i> Lippe	

Zu *hōšā* Haar vergl. **ܚܫܐ**. Jeremias schreibt **ܚܫܐ**.

pōkā Nase unbekannten Ursprungs.

nāthā Ohr gehört nicht hierher, denn es ist entstanden aus **ܢܬܐ** = **ܢܬܐ**: ebensowenig *kāsā* Bauch = **ܚܫܐ**, *hūšā* Rücken = **ܚܫܐ**.

bābā Vater ist Onomatopoeicum oder Kurdisch.

Mit Rücksicht darauf, daß eine junge Mundart wie das *Fellichi* nicht besonders dazu angethan ist, um in ihr die verschiedenen Schichten der Nominal-Bildungen in ihrer muthmaßlichen genetischen Reihenfolge, in ihrer nominalen Primitivität oder event. ihrer Ableitung von Verben in Kürze darzulegen, ist im Folgenden das bisher meist übliche Schema der Nominal-Bildungslehre in der Hauptsache befolgt worden.

Nomina von dreiradicaligen Wurzeln.

In der Masse der Semitischen Nomina mit drei Radicalen lassen sich deutlich zwei große Gruppen unterscheiden: solche, die fast in sämtlichen

Dialekten in gleicher Form und Bedeutung vorkommen, die interdialektischen Wandlungen nicht unterworfen zu sein und sogar dem Zahn der Zeit zu trotzen scheinen, so daß sie jetzt noch ebenso lauten wie vor Jahrtausenden; sie bilden ein stabiles, conservatives Element, den Grundstock des Wortschatzes aller Semitischen Idiome, in der Hauptsache Nomina concreta, wie Sonne, Stern, Regen, Hagel, Schnee, Winter, Sommer, Hund, Pferd, Esel, Kopf, Haus, Meer, Fluß, Weizen, Gerste, Kameel, Buch, Silber u. a.

Dieser Gruppe steht eine viel zahlreichere gegenüber, ein flüssigeres Element, nicht ur- und allgemein-semitisch, sondern individuell-dialektisch, Bildungen, in denen jeder Dialekt seine Sondertriebe zur Entfaltung bringt. Hierher gehören besonders alle Ausdrücke zur Bezeichnung abstrakter Begriffe. So wird z. B. der Infinitiv des *Kal* im Hebräischen durch *kēṭōl*, im Arabischen durch *kattl*, im Syrischen durch *mektal*, das Particip Passiv des *Kal* im Hebräischen durch *katūl*, im Arabischen durch *maktūl*, im Syrischen durch *kītil*, also jedes durch drei gänzlich verschiedene Bildungen ausgedrückt.

Jene erste Gruppe dürfen wir für das Ursemitische in Anspruch nehmen, während die letztere sich jedenfalls erst nach der Spaltung in die Dialekte zu dem ganzen, in historischer Zeit uns entgegentretenden Reichthum ihrer Bildungsarten entwickelt haben kann, wie denn ohne Zweifel zahlreiche Bildungen des Arabischen, wie z. B. die zur Bezeichnung der verschiedensten Bedeutungs-Nüancen des Infinitivs *Kal* verwendeten Formen, erst auf Arabischem Boden erwachsen sind und die Entwicklung von gemeinsemitischen Keimen zu sondersemitischen Blatt- oder Frucht-Formen darstellen.

Übersicht über die Bildung der Nomina.¹

A. Gruppe *كَيْل*. I. Die Form *كَيْل* erscheint hier vorwiegend als *kātlā*, daneben auch als *kīlla*.

<i>kādrā</i>	<i>gōrā</i> جذو
<i>lahmā</i>	<i>zannā</i> , <i>zōnā</i> حنو
<i>ramša</i> , <i>ṣapra</i>	<i>tar'ā</i>
<i>ṣalma</i> Wangen	

Ursprünglich hierher gehörig: *kasā* = **كس**, *ḥāṣā* = **حس**.

¹ Vorwiegend ist in dieser Übersicht der moderne Befund zu Grunde gelegt worden.

tēlgā

jērḥā, Plur. *jarḥē*

šerbā Krug.

Ursprünglich hierher gehörig *gēb* = älterem *geb*, *gemb* **جيب**.

Von schwachen Stämmen:

a) I II III *hamza*.

ʾathrā

ʾarʾā

rēšā vergl. **رأس**, stat. constr. *riš*; *kēpā* (Ursprung?)

Hierher gehört *mārā* Herr = **مرد**, älterem **مرد**, sofern **مرء** als Grundform anzusehen ist.

b) I II III **يد**

tōrā

jōmā

Betr. *kōmā* s. **فعل**.

bēthā

kēfā Sommer

ʾaivā Wolke

šēnā Friede

ʾainā

kūisā Stock (auch *šurā*).¹

c) med. gem.

rābā und *rābbā*, Fem. *rabthā*

jāmā Meer.

Feminin-Form: *karthā* Kälte.

II **فعل**.

Von starker Wurzel:

pilyā

tūnā **تين**

šimšā

dūšā Honig

gišrā

hýttē Weizen.

Hierher gehöriges Femininum *jīzikthā* = **حوصلة**

Von schwacher Wurzel:

jimmā Mutter (ursprünglich **فعل**) *libbā* Herz

mitrā Regen (ursprünglich **فعل**) *zykkā* Schlauch²

Hierher (oder ursprünglich zu **فعل**) gehört wohl auch *sitwā* Winter.

Über *hinnū* s. die Bildung mit Affix *ān*.

¹ *bākūrā* Stock **مخجلان**, *gōpaltā* Stock **جودان**, *tāppus* Keule.

² Für Milch, Wein, Honig; *gaudā* Wasser-Schlauch.

III فَعَلَ

Von starker Wurzel:

<i>upra</i> Boden, Humus	<i>nakhta</i> Loch
<i>qunla</i> Kameel (ursprünglich فَعَلَ)	<i>daqhta</i> Lüge
<i>huska</i> Dunkelheit	

Von schwacher Wurzel:

<i>'urba</i>	<i>'ulba</i> Tasche	<i>tūra</i>
<i>qudda</i> Weste	<i>hūmma</i> Wirtz ¹	<i>uuna</i>
<i>kulla</i>	<i>panna</i>	<i>zūze</i> Geld

Hierher gehörige Feminina:

<i>šurtha</i> Nabel
<i>duktha</i> Ort.

B. Gruppe فَعَلَ und فَعَلَ.

a) فَعَلَ

dakna KinnVielleicht gehört hierher *jana* rechts = يَمَن (vergl. *č'ppā* links).

<i>kāla</i> Stimme	<i>sara</i> , Fem. <i>sautu</i> alt
<i>šāka</i> Bein	<i>ramā</i> hoch
<i>turā</i> , Fem. <i>tuthā</i> gut	

Zahlreich die Bildungen von III inf.:

dihja دَحَا, Fem. *thathā* — *kurja* kurz — *sinja* häßlich — *sinja* blind
kysja hart — *šupja* rein — *mirja* von مَرَجَ und مَرَجَ — *malja* voll —
hāthja zerstreut — *ripja* schwach f. *rpitha* — *šurthā* Bett.

Ferner *qua joma* Sonnenuntergang, auch üblich in der Feminin-Form *quethā d'joma*.

Dieselbe Feminin-Form in *zrakta* Aufgang, vielleicht *š'č'sta* Kopfnach.

b) *sahla*, Fem. *shaila**'aska*.Hierher gehört *hutha* neu = هُذِيَ.In *baša* dürfen wir wohl eine alte Form بَشَس annehmen.

C. Gruppe فَعَلَ. Nomina substantiva und in großer Zahl abstracta, in der Bedeutung gleich einem Infinitiv des Kal.

Zu dem Vocal *a* vergl. *dabra* Vater (auch *alaky*).

Von starken Stämmen:

kthāwā

hmārā

smālā links, ursprünglich Quadriliterum

šē'arē Gerste

'nānā Wolken

lyārā Zügel vergl. لجام, und لم يحد

hwārā Fem. *hwārtā* weifs, gehört ursprünglich zu فعّل.

Eigenthümlich wegen seiner Adjectiv-Bedeutung *kwāsā*, Fem. *kwastā* abschüssig.

rkārā Reiten — *khākā* Lachen — *grāsā* Ziehen — *'wādā* Thun — *zrā'ā* Säen — *'gaba* Lieben, Gernhaben — *'rākā* Davonlaufen — *zwānā* Kaufen — *dmāhā* Schlafen — *hšādha* Ernten — *pšāṭā* Ausstrecken — *gwārā* Heirathen — *kšātā* Fettwerden — *shātā* (سجد) er hat vertrieben) Verjagen — *prādā* fortgehen.

Von schwachen Stämmen:

I II III *Hamza*:

nāsā Mann = ناس

ihālā Essen — *izālā* Gehen — *ithājā* Kommen.

d'ārā Zurückkehren.

I II III *و*:

ulā'ā Wissen.

tjanū Pissen — *ḡjālā* von ج u. Umhergehen — *kjāmā* Aufstehen — *ḡjāmā* Zuschliessen (auch *ghlakū* von غلق).

Hierher gehört wohl auch *njīhā* = نسي Ausruhen.

snājā Hassen — *mhājā* Schlagen — *drājā* Setzen, Legen — *srājā* Lösen — *klājā* Bleiben — *twājā* Verdienen, Werthsein — *hthājā* Zerstreut sein — *štājā* Trinken.

D. Gruppe فعّل, der Gruppe C verwandt durch den langen Vocal zwischen II. und III. Radical und durch die Bedeutung des Infinitivs, da es gleich westaramäischem ܡܬܬܝܠܥ in der Aussprache *katōlē* den Infinitiv des Pael bezeichnet.

Von starker Wurzel:

zābōnē Verkaufen — *lābōlē* Bringen — *bābōlē* (بَدَل) Umtauschen — *ghābōnē* Traurigsein — *šādōrē* Schicken.

Von schwacher Wurzel:

jamōjē Beschmutzen — *šāpōjē* Übergeben.

Merkwürdig wegen seiner Bedeutung die Form *kaṭōmē* (Dialekt von *Anḡara*) morgen.

Die alte ostaramäische Infinitivform **ܡܫܠܗܝ** hat hier eine Neubildung durch Präfigierung eines *m* erfahren, mutmaßlich unter dem Einfluß der Participialform:

<i>mšadūrē</i> schicken	<i>mšallōhē</i> (ܡܫܠܗܝ) ausplündern
<i>mša'ōrē</i> schimpfen	<i>mbāḡōrē</i> fragen.

Anderweitige Formen mit ursprünglicher Verdoppelung des II. Radicals haben verschiedene Umbildungen erfahren:

<i>kōma</i> schwarz = ܟܡܐ	<i>ḡwārā</i> weiß = ܡܝܗܪܐ
<i>smōḡā</i> roth = ܫܡܥܐ	<i>ḡārē</i> Dach = ܡܝܬܐ

Hier ist auch die Form *tūmmal* gestern (**ܬܡܡܐ**) zu erwähnen, wenn es nicht besser ist sie unter die Quadrilitera zu verweisen.

Das Wort *šarreṭhā* Anfang ist eine Neubildung vom Verbum **ܫܪܬܐ**, die sich zum Infinitiv *šarōjē* verhält wie *maḥkēthā* Erzählen zu *maḥkōjē*.

Hier mag auch das Wort *šāthā* Fieber (= **ܫܬܐ**), erwähnt werden.

E. Gruppe der **ܐܬܝܓܝܬܐ** (Participien und Adjectiven in einfacher und verstärkter Bedeutung):

I	II	III
a) <i>ḡātīl</i>	a) <i>ḡētīl</i>	a) <i>ḡētūl ḡētōl</i>
b) <i>ḡattal</i>	b) <i>ḡattil ḡātīl</i>	b) <i>ḡattūl ḡātūl (ḡātōl)</i> .
c) <i>ḡātōl</i>		

E 1a) hauptsächlich verwendet zur Bildung des Präsens.

Von starker Wurzel:

paḡī, Fem. *paḡā*, Plur. *paḡī*
raḡū reitend = **ܪܓܝܐ**

Von schwacher Wurzel:

pa'īs (= **ܦܝܨ**), Fem. *pa'sā*, Plur. *pa'sī*.

1b) Von starker Wurzel:

ḡamāra Dieb;
paḡḡarta Nacken.

Von schwacher Wurzel:

ḡammana.

I c) Von starker Wurzel:

nālōrā Hüter,

kāpōrā Leugner, Arabisch *kāfir*.

E II a) bildet das passive Participle und Adjectiva.

Von starker Wurzel:

zwin, Fem. *zwinā* gekauft

plyt, Fem. *plītā*

thīrā erwähnt — *grīrā* verheirathet — *ḡibā* Bräutigam, *ḡibtā* Braut.

knīzā dünn — *ḡīmā* dick — *klwā* rein — *kpīnā* hungrig — *ḡrīwā* schlecht, Fem. *ḡrūtā* — *dmīḡa* schlafend — *mḡīrā* geschickt — *kbīrā* sehr.

Reducirt aus *فَعِيل* in

kbīrā

skintā Messer.

Von schwacher Wurzel:

līpā gelernt habend — *lījjā* Fem. *lītā* bekannt — *lītīrā*, Fem.

lūtīhā sitzend — *lītīhā* lang, ausgestreckt

piš = *فيس*, *kym* *صب*.

Von Bildungen dieser Art mit anderweitiger Bedeutung sind zu nennen *grīnā* in *bīgrīnā* = *لبنة* die Stirn; *ḡīrā* handvoll;

Vergl. auch *bīprīsūtīhā* besonders.

E II b) bildet Adjectiva. Die Formen *kattīl* und *kātīl* wechseln ohne Bedeutungs-Unterschied mit einander, die letztere dürfte aber im Munde der Ungebildeten sehr überwiegen.

attīrā reich — *kabbīrā* groß, sehr — *ḡurrīwā* neben *ḡārīwā* nahe.

mārīrā bitter — *ḡāmūnā* heiß — *fāḡīmā* (فيمر) weise — *ghāḡīmā* (غشيمر) dumm — *ḡāpīrā* neben *ḡappīrā* schön — *ḡārīrā* kalt — *ḡāḡīmā* heiß — *ḡārīpā* Fem. *ḡārūtā* scharf — *ḡārīrā* nahe, Pathe, Fem. *ḡārūtā* nahe, Pathin.

E III a) bildet meist Adjectiva, auch einige Nomina substantiva.

nēbū'ā Quelle

ūrūtīhā Freitag = *حذو*

zōrā, Fem. *zurtā* klein

trōḡā Fem. *trōḡā* rechtschaffen (vergl. Alts. *ترغ*): *smōḡā* roth aus *سموم*.

III b) Die Formen *kattīl* und *kātīl* werden z. Th. neben einander gebraucht; die letztere ist die volksthümlichere.

Adjectiva:

hyskānā, Fem. *hyskāntā* finster

šihṭānā, Fem. *šihṭānithā* schmutzig

zarbānā stark

bīhrānā, Fem. *bīhrantā* hell

hailānā stark

Hierher gehören auch *hinnā*, *hittā* und *hrēnā*, *hirtā* als entstanden aus ܚܝܢܐ.

Vom Participium gebildet

mzabnānā Verkäufer, Händler

b) *āt*

kāmājā, Fem. *kāmēthā* der erste

hrājā, Fem. *hrēthā* der letzte

sūrājā Syrer

Hier sind auch die Adverbien *barrāt* draußen, *ganwāt* drinnen zu erwähnen.

Adjective, von Ortsnamen gebildet, haben meist die Endung *nājā*:

Mōsylnājā Mosulaner, *Alkōšnājā*

Die Formen *sūrath* Syriace, *kurdath*, *kurdath* von älterem ܣܘܪܐܬܐ.

c) *ōn* als ursprüngliche Deminutiv-Endung:

brōnā Sohn

āhōnā Bruder

Eine Deminutiv-Bildung liegt auch vielleicht in dem Worte *šerbikthā*¹ kleiner Krug zum Wassertrinken (vergl. *šerbā* Krug und Alts. ܫܪܒܐܬܐ).

d) *ūth* als Endung der Abstracta:

kēmūthā Begegnung (in der Praeposition *elkēmūthā* entgegen):

hakḫūthā Wahrheit von ܚܚܩܐ

prīšūthā in *biprīšūthā* besonders;

hurtūthā Gewalt (von K. ܚܪܬܐ)

hēpūthā Nebel.

Quadriliterare Nominalbildungen.

karḫumthā Plur. *karḫumjāthā* Schädel (ܟܪܚܡܐܬܐ)

kāwidnā, Fem. *kāwintā* Maulthier.

¹ Vergl. den Dorfnamen *Chummiktha*, vermuthlich ein Deminutiv von *Chumba*. Journ. of the Amer. Or. Soc. II S. 68. Ob hierher gehört *Gundak* und *Gandyktha* bei Sandreczki. Reise nach Mosul III, 263. 271? — Cutts, Christians under the crescent S. 354: *Goondooktha*.

Hierher gehört vermuthlich auch *be* als eine Form *kattal* von כַּתָּל , *katura* Sem. כַּתָּל .

§ 12. Zahlwort.

Cardinalzahl.

<i>ha</i> <i>halha</i>	<i>istu</i> <i>iššit</i>
<i>tre</i> <i>trte</i>	<i>šan'ā</i> <i>išwa'</i>
<i>flātha</i> <i>flath</i>	<i>tmānjā</i> <i>tmānē</i>
<i>arba'</i> <i>arba'</i>	<i>tiš'ā</i> <i>tiša'</i>
<i>hamša</i> <i>hammiš</i>	<i>isra</i> <i>isser</i>

<i>hade</i> <i>'esser</i>	<i>istu</i> <i>'esser</i>
<i>tre</i> <i>'esser</i>	<i>išwa'</i> <i>'esser</i>
<i>tilta</i> <i>'esser</i>	<i>tmānē</i> <i>'esser</i>
<i>arba'</i> <i>'esser</i>	<i>tiša'</i> <i>'esser</i>
<i>hamša</i> <i>'esser</i>	

<i>isri</i>	<i>erbē</i>	<i>ištī</i>	<i>tmānī</i>
<i>flāthā</i>	<i>hamšā</i>	<i>šan'ī</i>	<i>tiš'ī</i>

'isrī *ūhū* oder *han'isrī*

'isrī *ūtrē* oder *tre* *u'isrī*

'isrī *uflāthū* oder *flāthū* *ū'isrī*

<i>ūmma</i> 100
<i>tre</i> <i>ūmmā</i>
<i>flath</i> <i>ūmmā</i>

<i>elpe</i> 1000
<i>tre</i> <i>elpe</i>
<i>flātha</i> <i>elpe</i>

In Verbindung mit Suffixen:

<i>šarwā</i> die beiden	<i>šan'intun</i>
<i>flathantun</i> die drei	<i>tmān'intun</i>
<i>erbantun</i>	<i>tiš'intun</i>
<i>hamšantun</i>	<i>isrintun</i>
<i>šethantun</i> oder <i>išethaw</i>	

hā wird allgemein als der unbestimmte Artikel gebraucht und mißbräuchlich vielfach auch für das Femininum, z. B. *hā gāhā hittā* ein zweites Mal (*hā* für *hdhā*). Es kann wie hier dem Nomen + Adjectiv vorangestellt werden (z. B. *hā hmdrā hinnā* ein anderer Esel), kann aber auch zwischen Nomen und Adjectiv stehen, z. B. *zwinnā hā hinnā* ein zweiter Kauf.

Die Geschlechter werden z. B. im Zahlwort *zwei* nicht immer genau unterschieden. Wie man sagt *trē āhumrāthū* zwei Brüder, *trē jōmāthū* zwei Tage, so sagt man auch *trē bahātāthū* zwei Weiber (statt *tirtē*).

Neben *trē tirtē* findet sich *tirwai* (vergl. *tirwintē*) = beide.

Beispiel.

drī bīrwaī gībānē dhāgbā dkaljā 'al hāsā dsāsē vertheile es (dein Reisege räth) auf beide Seiten der Satteltasche, damit sie auf dem Rücken des Pferdes liegen bleibt.

In den Namen der Wochentage haben die Kardinalzahlen folgende Formen:

<i>ḥaušēbā</i>	<i>ḥamšōšēbā</i>
<i>trōšēbā</i>	<i>urḥtā</i>
<i>ṭlōšēbā</i>	<i>šābthā</i>
<i>arbōšēbā</i>	

Ordinalzahl.

<i>ṣāmājā ṣāmāthā</i>	<i>distā diṣṣā</i>
(<i>hārājā hārāthā</i> , der letzte)	<i>dṣau'ā diṣuā</i>
<i>ditrē ditrtē</i>	<i>ditmānjā ditmānē</i>
<i>diṭṭāthā diṭṭāth</i>	<i>dtiṣ'ā dtiṣṣā</i>
<i>durbā' derbē'</i>	<i>d'isrā d'isser</i>
<i>dhāmsā dhāmmiṣ</i>	

Theilzahl.

pīlgā die Hälfte

min flāthā ḥā ein Drittel.

§ 13. Proposition.

א ו מ נ ד ה ו ז ח ט י כ ל ק ר ש ת פ צ ק ח ע פ צ ק ח ע
 ת פ צ ק ח ע פ צ ק ח ע

1. *l* und *b* werden vor einer Doppelconsonanz *li*, *bi* gesprochen und der folgende Consonant verliert seinen Schwa-Vocal: vor einem Consonanten

16

lā wēlē bē¹ d'āwid minlē er konnte nichts machen (wörtlich: er war nicht in dem, daß er etwas machen konnte).

2. *min* geht meist in die Analogie der **مِنْ** über. Man sagt *mbar* *min* (*embār*), *mḡam* (*emḡim*) für älteres **مِنْ**, **مِنْ**, *māhḡā* oder *māhā* aus *min āhḡā* oder *āhā* von hier; *mādi sābbab* aus diesem Grnade; *msabbab* = *min* **سَبَب** weil; *mḡuškā* früh = *min ḡuškā*; *mlēlē* früh = *min lēlē*; *mbeddālī* an meiner Stelle = *min beddālī*.

min allein stehend, z. B. in *ānā bismā' ēwin ṣrāḡā min rāḡūḡā* ich höre ein Geräusch aus der Ferne; *biš sāpirtēlā min ḡāthi* sie ist schöner als meine Schwester; *āu būl-āzil min tā mā ṣāprā* er wird morgen von dort fortgehen — *mbūḡēre min ḡen-nāwā* er fragte den Dieb — *ḡā ḡūmlā piš-lē min kārwān bebarrijā* ein Kameel blieb in einer Wüste hinter der Karawane zurück.

Mit Suffixen *minnē*, *minnuḡ*, *minnē* *minnā*, *minnan*, *minnōḡun*, *minnē* *minnun*.

Beispiele:

minnē uminnuḡ aimā minnan biš bē-ogūr-lē wer von uns beiden, ich oder du, ist der unglücklichere? — *biḡ-ḡā' nin mintā minnuḡ* ich werde dir verbunden sein — *ḡliblē minnē sūḡānā* er bat ihn um Verzeihung — *ḡliblē jēziḡthe minnā* er forderte von ihr seinen Ring — *ḡā minnē mirrē-lē* einer von ihnen hat mir gesagt — *aimā minnun biš zarbānēlē* welches von ihnen (den 3 Dingen *mindejānē*) das stärkste wäre.

3. 'al, vor Suffixen 'allī, 'alluḡ, 'allē u. s. w. Anstatt 'allē 'allī wird auch *illē illī* gebraucht. 'al

Beispiele:

rkūwā 'al ḡmārā reitend auf einem Esel — *wimbūḡēre 'al ānī ḡlāthā mindejānē* und er fragte in Betreff dieser drei Dinge — *āḡtān mḡaḡminnē ṣāthūn 'allī* (Vers) ihr Gläubigen, hört auf mich — *šlāmā 'alluḡ* سلام عليك — *ūmurḡāḡun 'allē l'mallā* und ließen den Molla darauf reiten — *tēnin 'allā* ich pisse auf sie — *dyāwir 'allai* dass er sie heirathe.

d'ēlā illī pīstī ḡmārā sie hat mich verflucht (دعت عليّ), ich bin in einen Esel verwandelt — *wānī nāšē sūrēḡun liḡḡakā illē* und diese Leute fingen an über ihn zu lachen — *ṣriḡ-lā illē* sie rief ihm zu.

4. 'am, vor Suffixen 'ammī, 'ammuḡ u. s. w. Anstatt 'ammī und 'amme hört man auch *immī* und *imme*. 'am

¹ **دَجِي** incapable (Jeremias).

Beispiele:

mšārēk-ē *am gēndwā* er machte Gemeinschaft mit einem Diebe — *āhōnuh amwēk d-ē* Bruder ist bei mir — *həjjū minn* (oder *'ammn*) *chmāthā* komm mit mir — *Da:* — *āna la k'athin ammuh* ich gehe nicht mit dir — *māhkē 'ammē* sprich zu ihm. — *hēth-wa umme gūir jəzīkthē* er hatte nichts bei sich als seinen Ring.

Es findet sich auch *imwid* = *imme d-*, z. B. *ṭābhāthē dimwid kul bīrjāthā* *ḥəpəs'thē umman alhū mīskēne* die Wohlthaten, welche bei allen Geschöpfen und besonders bei uns Armen sind (d. h. die er, Gott, uns erwiesen hat).

Ich bin geneigt, das *m* in *muhādē* = mit einander für einen Rest dieses *'am* oder *im* zu halten.

5. *ihjēbē d-* vor Nomina und *ihjēb-* vor Suffixen = bei; *ihjēbi*, *ihjēbē*, *ihjēbōhūn* u. s. w.

Beispiele:

ihjēbē dhēthū neben dem Hause — *ihjēbē dsultān* bei dem Sultan — *zīl-lē eljēbē dīnzabūnna dšōlē* er ging zu dem Schuhwaarenhändler — *krālē ihjēbē* er näherte sich ihm — *wihjēbau ilūdlē* und bei uns ist er geboren — *hullū-l- zāzē dith ihjēbōhūn* geht mir alles Geld, was ihr habt.

6. *ṭa* mit folgendem Nomen oder mit *l-* Suffix hat vielfach die Functionen des älteren **Δ**.

Beispiele:

mēran ṭa uhdāwē sie sprechen zu einander — *hwillē djārē ṭa k'srō Pāšā* er gab dem Klausen Pascha ein Geschenk — *duā kthūli kthāwā umšūderē ṭa āhōnu* er habe einen Brief geschrieben und an meinen Bruder geschickt — *zēōnun ṭa lē kul se āre dhazitūn* kauft mir alle Gerste, die ihr zu sehen bekommt — *jūwīl-l- ṭa lē kthāwā* ich habe ihm ein Buch gegeben — *mēre ṭa la, lē* er sprach zu ihr, ihm — *dawdā dathja ṭa l-* ein Glück, das mir zufällt.

Wenn ich recht gehört habe, hat in den Ausdrücken *ṭa lē*, *ṭa lē* u. s. w. jedes Wort seinen selbständigen Accent.

7. *go*, meist *byō*, in, durch, in Betreff mit Suffixen *gāwī*, *byāwī*, *byāwah*, *byāwē* u. s. w.

Beispiele:

zillan go mūthā, go mūdā wir sind durch das Dorf gegangen, durch die Stadt — *go bēthā* im Hause — *m'ugābē 'ōg byō* (*byan*) *ṭalher daldāhā* und 'Og wunderte sich über die Fügung Gottes — *ō kulra šlemāne thelū gāwī uzillai* so viele Salomons sind schon mir erschienen und wieder dahingegangen — *wēṭrē byāwē* er sah ihn an — *ṭyjkē byāwē* ich bin dir begegnet — *ṭyjkēh gāwī* du bist mir begegnet —

w'ōy lū kīdē-wā gāwai ohne daß 'Og etwas von ihnen wußte — *muōnōjēwin byā-wah* ich flehe dich (Fem.) an.

8. *mbar* (mehr gelehrt auch *bāthar* und *men bāthar*) vor Nomen, in *bāthar*,
der Verbindung mit Suffixen *bātharē*; ebenso *kām*, *mḵam* vor Nomen, in *mbar*
Verbindung mit Suffixen *kāmē*.

Beispiele:

ukadh mūthēhun ingēlū kām serājā und nachdem sie Ingelū vor den Palast geführt — *mḵam hā kījṣṣā hzēlī āhōnē* vor Kurzem habe ich seinen Bruder gesehen — *hmārte kāmē* seine Eselin steht vor ihm — *mbar shāw'ī šinnē* nach 70 Jahren — *mbar dēgā* darauf (= *d'ē gāh*) — *mbar hā zaīnā* nach einiger Zeit — *umīn bāthar hākmā jōmāthā* und nach einigen Tagen — *ukadh bāthar kījṣṣā dē'irrē* und als er sich nach einer Weile umdrehte — *kruš mīn bātharē* steig ab von hinter mir — *umur-kewā-lē bātharē* und er liefs sie hinter sich reiten.

9. *thuth* oder *thōthid* (= *thōthē d-*) unter, *riš* über, auf: *thuth saḵaf* unter *thuth*
dem Dach — *riš gārē* oben auf dem Hause — *mṯāsōjē-lai hīznāthēhun thuth 'ār'ā*
sie verbergen ihre Schätze unter der Erde — *riš rēšē riš 'ēnē* = على الرأس والعين.

Neben *thuth* auch *hū*, z. B. *'āthran dīlē hū kul 'awdāthā utjhlne uta' dī-jāthā wjassrūthā ūbālājē ukāhrē* unser Land, das unter jeglicher Knechtschaft ist, unter Unterdrückungen, Mißhandlungen, Gefangenschaft, Prüfungen und Gewaltthaten.

10. *mbēddal* anstatt, für, mit Suffix *mbeddālī*. *mbēddal*

Beispiele:

lzmīruḥ mbēddal tābhāthē wir sind dankbar für seine Wohlthaten — *āu mbed-dālī bid-jāwīllōhun zāzē* er wird euch das Geld geben statt meiner.

11. *bēnath* zwischen, z. B. *bēnath nāšē* unter den Menschen; mit Suffix *bai-* *bēnath*
nāthai zwischen ihnen.

Beispiel:

hzēlē hmārē tānā baināthai er sah seinen Esel dort unter ihnen.

12. *elḵēmūthā d-* entgegen. *elḵēmūthā*

Beispiel:

uplytē elḵēmūthā dētamleng und er ging dem Timurleng entgegen.

13. *sābbab* wegen, z. B. *ḡiblē minnē sūḵānā sābbab ta'dīwāthā dī'wīdlē* *sābbab*
illē er bat ihn um Verzeihung wegen der Mißhandlungen, die er ihm angethan hatte.

14. *ṣaub* (صوب) versus, z. B. *kpāthil ṣauban* er wendet sich zu uns.¹ *ṣaub*

15. *dlā* ohne, z. B. *dlā hrātā dzāzē* ohne Bezahlen — *dlā fāūlā* ohne Nutzen. *dlā*

¹ Vergl. meine Arabische Volkslieder aus Mesopotamien S. 85, 12 und Socin, Die Neu-Aramäischen Dialekte S. 168, 12 *sub-gebi* = versus latus meum und S. 128 *sobaḡa* = hierher = *sōb ahā*.

§ 14. Adverbium.

1. Der Art und Weise. An Stelle des alten Adverbiums auf *aith* erscheint das Adjectiv Masc. gen. im Singular, sodaß z. B. *ḡalūla* sowohl *celer* wie *celeriter* bedeutet.

<i>ah</i>	<i>dāhū</i>
<i>dah</i>	<i>hādah</i>
<i>dih</i>	<i>kduigūl</i> oder <i>ghuigūl</i> .

2. Des Ortes:

<i>āhha</i>	<i>aikā ēkā</i> wo
<i>lāhha</i>	<i>illil</i> darüber
<i>malha māha</i>	<i>illih</i> darunter
<i>tāma</i>	<i>harrāi</i> draußen
<i>min tāma</i>	<i>garwāi</i> drinnen.

3. Der Zeit:

<i>ūdjū</i>	<i>dēga</i>
<i>ta kudjū</i>	<i>mbar dēga</i>
<i>tūmmal, tūmmal</i>	<i>ḡalha ḡāha</i>
<i>ṣāprā</i>	<i>bādī ḡāhā</i>
<i>ḡadōme</i>	<i>mlēlē</i>
<i>dahā</i>	<i>mḡūškā</i>
<i>dīrsā</i>	<i>ḡālūlā</i> bald
<i>bādam</i> dann, alsdann	<i>mbathr ḡa ḡyṣṣa</i> bald
<i>aigā</i>	<i>ḡāmēthā</i> .

4. Des Grades:

<i>rāha</i>	<i>bīssa</i>
<i>klāra</i>	<i>mā kālra</i>
<i>bīš</i>	<i>kmā</i>
<i>zōda</i>	

5. Der Frage, Bestätigung, Verneinung u. s. w.:

<i>ḡari</i>	<i>bal</i>
<i>tāma</i>	<i>blāš</i>
<i>sabbah māha</i>	<i>l'kūn, lōkūn</i>
<i>hale</i>	<i>mḡōma</i>
<i>he</i>	<i>ēū</i>
<i>la</i>	يعنى
<i>le</i>	<i>hiprišūthā</i>

Beispiele:

1. *lā hižjālē šappirtā aḥ kāmēthā* sie erschien ihm nicht (mehr) so schön wie vorher — *lā kījmlē haunānā aḥ slēmōn* es ist kein Weiser erstanden gleich Salomo.

dah oder *dāhū* 'ōdin *ādī* wie soll ich dies machen? — 'wod *dah* *dkibet* thu, wie du willst — *dāhātā kēfuh* (oder *kēpuh*) بيف بيف — *sūrājā kōpōrā dāhū škīlūh sōlē ūzillūh dā hūrālā dzāzē* Ungläubiger Syrer, wie kommt es, daß du die Stiefel genommen hast und fortgegangen bist ohne zu bezahlen? — *kdaigid jahsīrē būdhā dkurdājē* wie Gefangene in der Hand der Kurden.

dih *dihtillai* *hānnū rējjis d' Adhakh* wie sie (auch) den Hanna, Ortsvorstand von Adhakh getödtet haben.

hādah *ilā* so ist es, ja wohl — *ukadh* 'widlē *hādah* *sultān* und nachdem der Sultan also gethan — *mānī kmāllip* *luh* *hādah* wer lehrt dich also d. i. dergleichen? — *lā amrat hādah* sprich (Fem.) nicht so — *ūham kurdājā hādah tpjklē slēlē lšūkū* und auch der Kurde ging zufällig gleichfalls zum Markt hinab.

Für das eigentliche Adverbium vergl. außer dem Gebrauch von *rābā* und *kbīrā* sehr z. B. *ādī sāsē krāhīs jakkārā* (auch *hēdī*) dies Pferd geht langsam — *birhātēlē kbīrā kālulā* er läuft sehr schnell — *ājī lā krākwit rāndū* du reitest nicht gut — 'wid-lī *gūddā hāthā kālulā* mach mir schnell eine neue Weste.

Vereinzelt scheint die alte Endung *āith* vorhanden zu sein in *sārath* Syrisch, *kurdath* oder *kurdāt* Kurdisch.

Beispiele:

ēkā (oder *aikā*) *ilip-luh* *bsūrath* wo hast du Syrisch gelernt? — *kjēdit mahkit* *bsūrath* kannst du Syrisch sprechen? — *ānū lā kjāhmin bkurdath* oder *bkurdāt* ich verstehe nicht Kurdisch.

2. *ahhēlē bēthā dābūnā* hier ist das Haus des Bischofs — *pōš āhhā* bleib hier — *hājū l' āhhā* komm hierher — *ānū bit-pēsīn* (oder *pēsēn*) *lūhū trē jūmāthū* ich werde hier zwei Tage bleiben — *mā kadrēlā māhhā hmāthū* wie weit ist es von hier bis zum Dorfe?

sī tāmā geh dorthin — *āu bid-āzil min tāmā šaprā* er wird morgen von dort fortgehen — *ūth tāmā gišrā 'al nāhrā* es ist dort eine Brücke über dem Fluß — *hēlēlē hmārē tāmā baināthai* er sah dort seinen Esel unter ihnen.

aikēlā urhā wo ist der Weg? — *ēkā brōnū* wo ist mein Sohn? — *ēkā zillē* wohin ist er gegangen?

3. *ūljū hūmmēlē kabbīrā* heute ist es sehr heiß — *wāgīb-lē dpaltūh* *ūljū mlēlē* wir müssen heute früh aufbrechen — *ūljū jōmā kullē šaidā lā 'widlī* heute den ganzen Tag habe ich nichts geschossen.

- ty* *to kudju tāzich: ma kudra kruš kib'it tā kudjū* wie viel Piaster brauchst du täglich?
- t m w d* *in moratti tāmnaḥ haḳḳāṭṭha lakḡhulṭin-wā* hättest du mir gestern die Wahrheit gesagt, wäre ich nicht in Verlegenheit gerathen — *tāmnaḥ kbīra miṭra wē-wā* gestern hat es sehr geregnet — *aḡnū pišan kpīnū tāmnaḥ* wir waren gestern hungrig.
- s p r a* *haḡḡu ilḡnu* (عاشق) gesprochen *elḡnu* *ṡāpra* komme morgen zum Zelt — *ṡāpra biṭ-haḡa karṭha kabbara* morgen wird es sehr kalt sein — *āu biṭ-āzil min tānaḥ kudāna* (Dialekt von *Anḡāwa*) er wird morgen von dort abreisen.
- kāḥ* *dāḥa bessa* jetzt ist es genug — *maḡkin mabranāṭṭhā dāḥa* (Vers) ich beschreibe jetzt die (göttliche) Fügung — *dāḥa jimma ulimla* jetzt hat es meine Mutter geerbt — *ham āna dāḥa braḡḡin* und jetzt will ich tanzen.
- darsā* *darsā māsūḡēw ō maṡṡihaddūw* (Vers) sofort schickte er jenen Evangelisten.
- aḡpa* *aḡpa ṡah kim-hāḡḡēw āzill* darauf gab der Shah ihm ein Geschenk und ging — *aḡpa slīmōn lēṭh-wa imma ḡair ḡizikṭh* da hatte Salomo nichts bei sich als seinen Ring — *aḡpa khiklū ṡaltanāṭṭhā* darauf lachte die Fürstin.
- mbaṭṭ dēḡa ḡḡḡḡ kark lbiṡḡ* darauf verlangte er einen Pelz und zog ihn an.
- ḡalḡa ḡalḡa* *maḡḡa Naṡreddin ḡalḡa ḡāḡa lūḡḡḡ ṡārḡā kṡūḡā* Molla N. brachte einmal einen jungen Stier auf den Markt — *slīmōn pḡḡḡḡ ḡalḡa ḡāḡa lē'ōḡ* Salomo befahl einmal dem 'Oḡ.
- ḡalḡan ḡalli biḡḡḡ ḡāḡā* (Vers) hört auf mich jetzt.
- mḡḡḡ* *waḡḡḡ de dpaḡḡḡ ḡḡḡ mḡḡḡ* wir müssen heute früh aufbrechen — *ḡāwḡḡ lā*
- mḡḡḡḡ* *ḡḡḡḡ mḡḡḡḡḡ ḡalḡḡḡ* warum bist du nicht früh am Morgen gekommen? — *pḡḡḡḡḡ braḡḡḡ dḡḡḡḡ ō nāṡa dḡḡḡḡḡḡ ḡḡḡḡ mḡḡḡḡḡ ḡalḡḡ wēwā biḡḡḡḡ ḡḡḡḡḡ* er befahl seinem Vezir, daß er den Menschen herbeischaffe, dem er in der Früh, als er zur Jagd auszog, begegnet war — *ḡalḡḡḡ ḡḡḡḡḡḡ ṡūḡan* wir werden bald unser Geschäft Leenden — *mḡḡḡḡ ḡa ḡḡḡḡḡ ḡurāw biḡ-mḡḡḡḡḡ biḡḡḡḡ* bald werden die Berge mit Schnee bedeckt sein.
- kḡḡḡḡḡḡ* *lā ḡizḡḡḡ ṡappḡḡḡ aḡ ḡamḡḡḡḡ* sie erschien ihm nicht (mehr) so schön wie vorher — *ṡabbah dḡamḡḡḡḡ lā mḡḡḡḡḡḡ wā* weil er vorher nicht glaubte.
- rāḡḡ* 4. *āu biḡ-ḡāwḡ rāḡḡ ḡallira* er wird sehr reich werden.
- ḡḡḡḡ* *brāṭḡ ḡḡḡḡ ṡurṭa wā-wā* meine Tochter war sehr klein — *ḡḡḡḡḡ kbīrā āḡḡḡḡ*
- ḡḡḡḡḡḡ* *dē* der Weizen ist sehr theuer — *āna kbīrā kpīnūwīn* ich bin sehr hungrig — *tāmnaḥ ḡḡḡḡ ḡḡḡḡḡ* wir waren gestern sehr durstig — *Tāmḡḡḡḡḡ ḡḡḡḡḡ ṡāḡḡḡ ḡḡḡḡḡ* — *ṡāmḡḡḡḡḡ ḡḡḡḡḡḡ ṡappḡḡḡḡ* ein sehr schönes Mädchen.
- ḡḡ* *ḡḡ ṡappḡḡḡḡḡ min ḡalḡḡḡ* sie ist schöner als meine Schwester — *ḡā ḡḡḡḡ ḡḡḡḡḡ*
- biṭ-pāis ḡallira ḡḡ ḡḡḡḡḡḡ* mein Bruder wird eines Tages reicher sein als du — *āu*

ittē biš *zaidā minnī* er hat mehr als ich — *minnī dīlē* biš *zarbānā balūnjē mal-kēlē* das Stärkste in der Welt ist ein König.

ānā huwittē fālē kul zūzē dith-wā lī lākin ānī lardēhun ub'ēhun biš *zōdā* *zōdā*
ich habe ihnen alles Geld, was ich hatte, gegeben, sie waren aber nicht zufrieden und ver-
langten noch mehr.

dāhā b'essā jetzt ist es genug — *āwā randēlē b'essā* das ist gut genug. *b'essā*

mā kadrēlā māhūā chnāthā wie weit ist es von hier bis zum Dorf? *mā kadrā*

mā kadrā krūsē kib'it tā kūdjū wie viel verlangst du täglich?

kmēlē mrahmānūā wie gnädig ist er! *kmā*

5. *ānā lā kjēden kārē 'widlē* ich weiß nicht, warum er es gethan hat — *kārwī* *kārī*
lā thēlūh mēšskā kālālā warum bist du nicht früh am Morgen gekommen? — *sābbab* *sābbab*
māhū himhājēlē pakḳārtē warum er ihm den Kopf abschlagen wolle. *māhū*

mbūḳēlē fāmā (fāmāhā in Hakkārī) 'askar klēhun er fragte, warum das Heer
Halt gemacht habe. *fāmā*

bēlē, hē = ja. *lā*

ājīt lā krākwīt rūndā du reitest nicht gut — *lā kēden ūrhā* ich kenne den
Weg nicht — *hizjā-lē lā rāndī bal krāhat* sie erschien ihm nicht schön, sondern
garstig — *in merittī tūmmal ḥakḳāthā lakḡhaltin wā* hättest du mir gestern die Wahr-
heit gesagt, wäre ich nicht in Verlegenheit gerathen — *gzīrtā lā ūlētā* eine unbekannte
(غير معروفه) Insel.

lā verkürzt: *lagbinnaḥ* ich mag dich nicht — *lūppis lē ban* wir können nicht
mehr — *ānā lūppis zōninnūh zwinnā ḥā ḥinnā* ich kaufe dich nicht zum zweiten
Mal — *sultānāthā lak-hāwēlā jālē* die Fürstin hat keine Kinder — *lakḡāwē* لا
يستحق — *lēwin (= lā-twin) alāhā* ich bin nicht Gott.

lē = lēth s. beim Verbun. *lē*

lāttan šē'ārē bal būd-jāwūh lūh ḡyṣṣā tūnā wir haben keine Gerste, aber
wir wollen dir etwas Stroh geben. *lūt*

ḡhēlan blāš wir haben uns vergebens bemüht. *blāš*

lēkūn }
lōkūn } vielleicht, auch *kwarjā*, *gwarjā*. *lēkūn*
mḡōmā } *lōkūn*

lōkūn zillūh šēlūh 'arak winḡēlūh jūmmūh ḥā ḡāhā ḥittā vielleicht bist
du gegangen, hast Arak getrunken und deine Mutter zum zweiten Mal geschlagen — *lēkūn*
manḡjāhūh surgun vielleicht verbannt sie dich — *lōkūn sān'ī nāsē ḡāhūh* vielleicht
hören die Menschen deine Stimme.

- en* *en munda* mit vorübergehender Negation: nichts, gar nichts: *ō jómā lā*
iwāle *zaida en munda* an jenem Tage schoss er gar nichts.
en *ula wēle be d dūwēl ha munda ja'ne dypāwir 'allai* und er war nicht im Stande
etwas zu machen, d. h. den Beischlaf mit ihnen zu vollziehen.
bipriśatha *mbēbbal jairāthe dūmīd kul birjāthe bipriśathā imman ahuī miskēne* für
seine Gnadengaben an alle seine Geschöpfe, im Besonderen an uns Arme.

§ 15. Conjunction.

1. Zur Verbindung von Wörtern oder selbstständigen Sätzen:

<i>u, wē</i>	<i>ham</i>
<i>an</i>	<i>lākin (lakkīn)</i>
<i>jan-jan</i>	<i>illā</i>

2. Zur Einführung eines abhängigen Satzes:

<i>dē</i>	<i>kadh</i>
<i>dha</i>	<i>ḡa, ḡa d-, ḡad</i>
<i>sabbab, sabbab d-, msabbab d-</i>	<i>in</i>
<i>baid</i>	<i>egar</i>
<i>hal d-</i>	<i>mkhwal</i>
<i>imman, imman d-</i>	

- jan-jan* *jan kū 'wōd-lan ḡa tudhār mkhalīṣ-lan min 'idā dādī kapōra tamirlang*
jan ajit unāṣah ubēthah bmaḡkhuḡluḡ entweder mache uns einen Plan, der uns vor
der Hand dieses ungläubigen T. rettet, oder wir werden dich, die Deinigen und dein Haus
verbrennen.
ham *ham āna dāha brakḡin* und ich will jetzt tanzen — *aḡtūn mērōḡhun sūsēlē*
ham āna mēri jinma bēbathā-la wilḡēban ilidē-lē ihr sagt, es ist ein Pferd, ich
aber sage, seine Mutter ist bei mir zu Hause, und er ist bei uns geboren — *sabbab ham*
āna nabh sabbab bīzālēwin surḡan weil auch ich aus diesem Grunde verbannt werde.
lākin (lakkīn) *āna kthāla kthāwa unṣadēri ḡa aḡōn lākin aḡōn lē-bē dḡārele* ich habe
den Brief geschrieben und an meinen Bruder geschickt, mein Bruder kann ihn aber nicht
lesen — *lākin aḡtūn mērōḡhun* ihr aber sagt.
illā *beth ḡsra illā ath ḡandḡe* eine Brücke ist nicht vorhanden, aber eine Fährre —
illā bānba aḡfitha ḡrilla (Vers) sondern ich habe ihn in Frevel und Sünde gestaltet.
d *kzēden de urḡa ḡatta 'rithē-la bēḡga* ich fürchte, dass der andere Weg vom
Schnee blockiert ist — *wāḡḡib dē dpaḡḡuḡ* wir müssen fortgehen — *zāḡawet thā dūm-*
pēdah d dabra dīb lāzin es ist schwer, uns die nöthigen Lebensmittel zu verschaffen
bē-ba dḡarēle er kann es nicht lesen.

mássim báluh dlā msákrít mīndī gieb Acht, dass du nichts verlierst — *dlā dlā*
gāwirrā brōnā dmálkā dízrak jómā damit der Sohn des Königs des Ostens sie nicht
 heirathe.

sábbab ham ánā mādī sábbab bīzālēwīn surgun weil auch ich aus diesem Grunde *sábbab*
 verbannt werde.

sábbab díbnōnē ubnāthā lēth-wā lai (Vers) weil sie keine Söhne und Töchter *sábbab d-*
 hatten — *hmārā ġhēlē sábbab dhām twā* der Esel wurde müde, weil er an das *msábbab d-*
 Arbeiten nicht gewöhnt war — *msábbab dēē-wā zābbūn* weil er schwach war —
msábbab dšārḥā lā wē-wā ilīpā rkāwā weil der junge Stier das Reiten nicht ge-
 lernt hatte.

baidīlai (= **بديلي**) *biġjāfā illan dāthū nahbīlan wēham kwārjā dḡāṭlī* *baid*
 minnan weil sie uns drohen, dass sie kommen und uns ausplündern, vielleicht auch einige
 von uns tödten würden.

ġērek ázuḥ hal dgānē jómā wir müssen marschiren, bis die Sonne untergeht *hal d-*
 — *ġērek ḥápruḥ hal dhāzuḥ ḥā mīndī* wir müssen graben, bis wir etwas finden
 — *hal díbnēlē sārāi min ḥarkumjāthā dnāšē* bis dass er einen Thurm aus Menschen-
 Schädeln baute — *hal dimṭēlē langtāmīr* bis dass Timurleng ankam.

īman byānē jómā wann geht die Sonne unter? — *īman dzillē karrūra lakšahar* *īman d-*
 als er in die Nähe von Akšahar kam — *īman dimġūriblē pásā thīrā* als der er-
 wählte Pascha den Versuch machte.

ukadh zillē ḥā kījssā und als er eine Strecke fortgegangen war — *ukadh kadh*
wēwā bīzālā tpjklē als er ging, begegnete er — *ukadh báthar kījssā dē irrē*
wḥērē bibrātā lā ḥizjā-lē und als er bald darauf sich umdrehte und das Mädchen an-
 sah, erschien sie ihm etc. — *kadh wēwā massōmē bālā lahmārē bmaidān ḥzēlē*
 als er seine Aufmerksamkeit auf die Esel auf dem Markte richtete, sah er.

thēlan l'ādī dúkthā tū manjṭḥuḥ ḥā kījssā wir sind hierher gekommen, damit *tū tad*
 wir etwas anruchen — *tad mā'riklē-tsāṭānā* (Vers) damit er den Satan in die Flucht
 schlage.

in (oder *ēgar*) *māḥzittī urḥā bit-ṭānin mīntā mīnnuḥ* wenn du mir den *in ēgar*
 Weg zeigst, werde ich dir verbunden sein — *in mērittī tūmmal ḥakḡūthā lakḡḥāṭīn*
wā wenn du mir gestern die Wahrheit gesagt hättest, wäre ich nicht in Verlegenheit ge-
 kommen — *in mwassim-lē āinnuḥ bkabbuḥ dalāḥēlē* wenn er dein Auge heilt,
 räumen wir ein, dass er Gott ist.

mkhud škillī seitdem ich ihn erhalten habe

mkhud منذ

§ 16. Interjection.

he, hū, hai

he ja wohl, *lakkin bahta he la kijnle haunāna ah šlemōn āgabbāra ah šimšōn ālibba dmarja ah dawūd wani ḡathantun bahta muḡṭi* aber das Weib, ja! es ist kein Weiser erstanden gleich Salomo, kein Held gleich Simson und kein Gottesmann wie David, und doch sind alle drei vom Weibe zur Sünde verführt worden.

hū = *—>* *ō mīre hū līwin alāha dimḡalšinnūhūn min tumirung mu' ḡdin* der sprach: Was fällt euch ein? ich bin nicht Gott, der euch befreien kann von Timurlang. Was soll ich machen?

hai wehe *ḡmārā more hai biḡ-napḡin* der Esel sprach: Wehe, ich falle!

§ 17. Verbum.

Wurzel. Alle Wurzelformen der alten Sprache sind vorhanden, wenn auch zum Theil in eigenthümlichen Umgestaltungen. Außer den starken Wurzeln

a) solche, die ein Aleph oder Ain haben:

אזי אזי אהז אהז אהז

אזי אהז אהז אהז;

אזי. אהז;

אזי. אהז. אהז.

b) solche, die ein Wau oder Je haben:

אזי אהז אהז אהז אהז:

אזי אהז אהז אהז אהז;

אזי אהז אהז אהז אהז

Das Verbum primae Nun אהז wird als ein starkes flektirt, und von Wurzeln אהז fehlt es mir an sicheren Belegen.¹

§ 18. Flexion der Trilitera.

Von den Stämmen des Semitischen Verbuns sind drei vorhanden:

1. Kal.

2. Pacl, dessen Bildungsart zugleich für das Verbum quadriliterum maßgebend ist;

3. Afel, stark im Schwinden begriffen, doch in deutlichen Beispielen vorhanden.

¹ In der Litteratur *mtammomo*, *mḡakkoko*, *mlakkoko*.

Die Tempora sind in der Hauptsache zwei:

ein Praesens: *faciens (ille) = facit.* und

ein Perfect: *ei (ab eo) factum (est) = fecit.*

Im Einzelnen gestaltet sich aber der Temporal-Ausdruck mannigfaltig genug. Der gesammte Verbal-Ausdruck — mit Ausnahme von 𐤠𐤭𐤠 und 𐤠𐤭 — ist nominalen Ursprungs, aufgebaut auf folgende Nominalformen:

A. *kātil*, *kātli*

B. *kētīl* und *kētīlā*

C. *kētālā* in Verbindung mit der Praeposition *b*.

Als Hilfszeitwörter werden gebraucht

1. 𐤠𐤭𐤠 2. 𐤠𐤭

und als Praefixe

1. *b* oder *biḏ* (*biṭ*, *biṭ*) zur Bezeichnung des Futurums,

2. *kē* zur Bezeichnung des Praesens.

3. *kim* zur Bezeichnung des Praeteritums.

A. Grundform *kātil*. Fem. *kātālā*. I. Es bildet das allgemeine, oft auch das Futurum bezeichnende Praesens, in der 1. und 2. Person verbunden mit Pronomina, in der 3. Person allein stehend.

Paradigma:

	Männliches Subject.	Weibliches Subject.
Sing.	<i>šaḳlīn</i>	<i>šaḳlan</i>
	<i>šaḳlīt</i>	<i>šaḳlat</i>
	<i>šāḳil</i>	<i>šaḳlā</i>
Plur.	<i>šaḳluḥ</i>	<i>šaḳluḥ</i>
	<i>šaḳlitun.</i> auch <i>šaḳlitū</i>	<i>šaḳlitun</i>
	<i>šaḳlī</i>	<i>šaḳlī</i>

Will man das Subject besonders betonen, so werden die Pronomina personalia vorgesetzt:

<i>ānā</i>	<i>šaḳlīn</i>	<i>ānā</i>	<i>šaḳlan</i>
<i>āt</i>	<i>šaḳlīt</i>	<i>āt</i>	<i>šaḳlat</i>
<i>au</i>	<i>šāḳil</i>	<i>āi</i>	<i>šaḳlā</i>
<i>aḥnū</i>	<i>šaḳluḥ</i>	<i>aḥnū</i>	<i>šaḳluḥ</i>
<i>aḥtūn</i>	<i>šaḳlitun</i>	<i>aḥtūn</i>	<i>šaḳlitun</i>
<i>ānī</i>	<i>šaḳlī</i>	<i>anhī</i>	<i>šaḳlī</i>

Es ergibt sich hieraus, daß im Singular der alte Unterschied der Geschlechter **ܥܡܕ**, **ܥܡܕܐ** bewahrt bleibt, während im Plural die männliche Form **ܥܡܡܐ** für beide Geschlechter gebraucht wird.

Pael: *mšadrin* ich schicke = **ܡܫܕܕܐ**
mšadrīt
mšādīr u. s. w.

Mei: *mampillin* ich lasse, mache fallen = **ܡܡܝܕ**
mampillan
mampillīt
mampillat
māmpil
māmpilla

Weitere Beispiele und Belege:

Kal: *anī pīlīn* ich gehe fort, *pālyt*, *pālta*:

ḥapruḥ wir graben

odin ich mache, *ōdīt*, *āwīt*, *ōla*, *ōduḥ*, *ōditun*, *ōdi*; *zōnīn* ich kaufe:

jāwīn ich gebe, *jawīt*, *jāwīt* (daneben *jahwīn-uē* ich gebe ihm **ܝܗܝܘܐ ܡܝܕܐ**)

jara: *joruh*, *joritun*, *jari*:

āzin ich gehe, *azīt*, *azil*, *āza*, *āzuḥ*, *āzitun*, *āzī*:

aurī ḡa le sie sprechen zu ihm:

šamī sie hören: *laūkūn šamī nāšē ḡaluh* vielleicht hören die Menschen deine Stimme:

pešin und *pešen* ich bin, *pešīt*, *pāʾiš*, *pešā*; *pēta* **ܦܬܐ** (von Arab. **فَت** n.):

ḥazin ich sehe, *ḥazīt*, *ḥazē*, *ḥaza*, *ḥāzuḥ*, *ḥazitun*, *ḥazī*:

ḡam = **ܓܡܐ**: *ḡrek azuḥ ḥal dyānē jōma* wir müssen marschieren, bis die Sonne untergeht: *ḡarē-le* er liest es:

athjan ich (Fem.) komme: *athjat* du (Fem.) kommst: *athu* sie kommen:

Ein Pael-Praesens mit Abfall des initialen *m* ist *lablin* ich bringe (für *mablin*). Der Pael-Charakter ist deutlich im Inf. *labólē* und im Praeteritum: *labal-le* ich habe ihn gebracht, *labla-le* ich habe sie gebracht.

Pael: *mzabūn* ich verkaufe, *mzabūt*, *mzabūn*, *mzabna*:

mḥulīs er rettet (**ܡܚܠܝܣ**):

ubassim ich heile, *upallīn* **ܘܦܠܝܢ**, *upallān*, *upallīt*:

msarkīn imma ich verbinde mich mit ihm:

malpīn ich lehre, *mallip* er lehrt:

mhal'in ich schenke (von خلع); *mhal'in-nuh* ich beschenke dich;

mpēduh wir finden, verschaffen: 'askēlā dimpēduh el dābrā d'ilē lūzim es ist schwer

die nöthigen Lebensmittel zu beschaffen — vergl. Inf. *mpajjōdē* von Pers. پيدا.

mānē er verkündet; *mšānē* er wechselt, überträgt; *mṭāšē* er verbirgt; *mšārin* ich fange an:

Afel: { *mēthin* ich bringe = **مذبت**
 { *methjan*
 { *mēthit*
 { *mēthat*
 { *mēthē*
 { *methjā*

mēthuh, *mēthitun*, *mēthī*, *mēthai*:

mahzīt-ti du zeigst mir = **مذبتك**: *in mahzīt-ti ūrhā biṭ ta'nin mīntā minnuh* wenn du mir den Weg zeigst, werde ich dir dankbar sein;

mārik-lē lsātūnā (in einem Vers) er vertreibt (W. **مذبت**) den Satan;

māhkin ich spreche, gebildet aus Neuarab. احكى, das irrthümlich für eine IV. Form gehalten wurde:

markwīn ich lasse reiten **مذبتك**: *mārkū* er läßt reiten;

māhrū er zerstört = **مذبتك**: *manṭin* ich bringe, führe = **مذبتك**: *manṭī*:

maḍ'ir er macht zurückkehren: *maḍ'ir-rē* er macht mich zurückkehren; *maḍ'irin-nū* ich lasse ihn zurückkehren;

māhluh wir verbrennen, wie von einem Afel einer W. **مذبتك** statt **مذبتك**; es ist derselbe Wandel in der Wurzel, der sich im Alts. in der Flexion der Verba **مذبتك** und **مذبتك** zeigt:

māhtyn ich verleite zur Sünde = **مذبتك**:

maṭ'imū-lan sie beladen uns.

Das Praesens wird in der Verbindung mit **مذبتك** als Coniunctiv gebraucht:

kīb'in draḡdīn, *dzaurīn* ich wünsche zu tanzen, zu singen;

mūthēlun bārgil drākū 'allē sie brachten ein Pferd, damit er darauf reite;

d'ōdā lē surgun (Türkisch **مذبتك**) damit sie ihn verbanne;

šwīk-lā līngēlu d'āzil lbēthē sie ließ den Ingelū nach seinem Hause gehen;

pkyd-lē šāh lgallād dmadhē pakḡkūrtē der Schah befahl dem Henker ihm den Hals abzuschlagen;

mēthī brātā dmadkū dhāzēnā (dhāzīn) bringe die Königstochter, damit ich sehe;

dkaljā 'al ḡāzū dsūsē damit sie (die Satteltasche) auf dem Rücken des Pferdes liegen bleibt;

khuujā dāda'ir min šāl es kommt vor, daß er von seinem Geschäft zurückkommt,
d. h. es verliert;

lu we-le be d'āwūd mudi er konnte nichts machen;

hujjan d'ōduh mash'ra kommt her, damit wir Scherz treiben;

pkjūd-le hwažire dnu'the ō našā er befahl seinem Vezir, daß er herbeischaffe
neuen Mann;

alla gawir-ra brōwā dnu'lkā damit der Sohn des Königs sie nicht heirathe.

Das Praesens mit der Negation wird als Prohibitiv gebraucht:

lu amrat hādah sprich nicht also (o Weib);

lu zamrīt singe (Masc.) nicht.

III. Das reine Futurum wird ausgedrückt durch *bid* oder *b + kātīl*,
wobei zu beachten ist, daß *bid* unverändert bleibt vor Mediae, vor Tenues
zu *bit* und vor emphatischen Consonanten zu *biṭ* wird.

Paradigma.

bid-paltyn ich werde fortgehen;

bhalīṣ er wird retten (v. Arab. خَلَصَ);

bid-jāwīn ich werde geben;

bid-jāwīl lōhūn er wird euch geben;

bid-hāwē, hōja oder *hūja* er, sie wird sein;

bit-pēšēn oder *pēšūn* ich werde bleiben, sein;

biṭ-pā'is; bit-pā'is (oder *bid-hāwē*) *rābū'attirū* er wird sehr reich sein (werden);

biṭ-ḥū'nin ich werde tragen;

bid-āzīl er wird gehen;

bid-dā'rin oder *dārin* ich werde zurückkehren;

bid-mahīn-nuh ich werde dich schlagen (statt *mahīn-luh*);

bit-luhrin ich werde mich erinnern;

bid-āmruḥ wir werden sagen;

hai bid-nūplūn wehe, ich falle;

ana biṭ-šalūn ich werde hinabkommen;

kalāla bkhalṣuḥ šūlan wir werden schnell unser Geschäft zum Abschluß bringen;

man byāne jōma wann geht die Sonne unter?

ham āna dāta braklūn und jetzt will ich tanzen;

ana byēlūn (VON يَسِيرُ u.) ich gehe spazieren;

ma byawit-le was gibst du mir?

ana byorūn ich werde heirathen.

II. Das actuelle Praesens, das stets Indicativ, nie Conjunctiv ist, wird bezeichnet durch *kātil* + Praefix *k*.

Paradigma.

{	<i>krakwīn</i>	ich reite
{	<i>krakwan</i>	
{	<i>krakwīt</i>	
{	<i>krakwat</i>	
{	<i>krākū</i>	i. e. <i>k</i> + <i>rākūw</i>
{	<i>krakwā</i>	
	<i>krakwuh</i>	
	<i>krakwītun</i> , <i>krakwītū</i>	
	<i>krākūwī</i>	

kjēlpīn ich lerne;

kmalpīn ich lehre: *mānū kmallip-luh hādah* wer lehrt dich dergleichen?

kzawītun ihr kauft;

kāthen ich komme;

kāmīrrōhun er spricht zu euch (statt *kāmīr bōhun*);

krāhīs er geht: *ādī sūsē krāhīs hēdī* (oder *jakhūrū*) dieses Pferd geht langsam;

kjahmīn (كجهمني) ich verstehe: *lā kjāhmin bkūrdat* ich verstehe nicht Kurdisch;

kēkahkīn ich lache;

k-hāwē er, es ist: *lak-hāwē-lā jālē* sie hat keine Kinder = *lā k-hāwē-lā*;

k-haujā es geschieht, passirt.

<i>kjad' in</i> ich weiß	<i>kjad' uh</i>
<i>kjad' an</i>	
<i>kjad' it</i>	{ <i>kjad' itun</i>
<i>kjad' at</i>	
<i>kjad' ē</i>	<i>kjad' ī</i>
<i>kjad' ā</i>	<i>kjad' ai</i>

Daneben hört man *kjēden* ich weiß, *kjēdit* du weißt: *kjēdit mahkit bsūrath* sprichst du Syrisch? und drittens *kēden* ich weiß, *lā kēden* ich weiß nicht.

kzēden ich fürchte.

Es scheint, daß die Pronominal-Endung der 1. Person, falls die vorhergehende Silbe ein *ē* oder *ā* hat, meist *en* (nicht *in*) gesprochen wird.

kib' ē oder *kbē* er verlangt, wünscht, mag: *āu lā kib' ē lī* er mag mich nicht, oder *āu lā kbē-lī*, gesprochen *āu lakbē-lī*; *kib' in dzamrīn*, *drakdīn* ich wünsche

zu singen, zu tanzen: *kib'at athyat 'amma* willst du (o Weib) mit mir kommen? *wól dah' d'kibet* thu wie du willst; *na kadra kráše kabít ja kiúdjā* wie viel Piaster verlangst du pro Tag? — Die letzteren Formen klingen fast wie *kibbet*, *kibbit*.

kpathil şaudan يتوجّه ابنه.

la kšawé (gesprochen *lakšáwé*) er verdient nicht, ist nicht werth.

IV. Will die Sprache das *katil* — mit *k* oder ohne dasselbe — in die Sphäre der Vergangenheit übertragen, so verwendet sie zwei Mittel. Sie bildet ein Imperfect durch Anfügung von *wa* d. i. ٢٥٨, vergl. den Türkischen Ausdruck *ليور ايدى . لور ايدى*.

Paradigma:

kādu-wā = *I used to know*; *la kālé-wā gāwāi* er wußte nichts von ihnen.

Es ist zu beachten, daß durch die Übertragung des Accents auf die letzte Silbe in *kādu* das *ā* zu *i* verwandelt wird.

anāwā-wā, *ānā wā-wā* = *I used to be*; ohne selbständiges Pronomen *awā-wā* und *wā-wā*, *wit-wā*, *wé-wā*, *wā-wā*; *krihā wā-wā*, ich war krank (wohl besser: *krihawā-wā*); *tūmmā kpīnā wé-wā* gestern war er hungrig; *brātē kbāra zūrtā wā-wā* meine Tochter war sehr klein:

akadh daré-wā lā tsāse naplā-wā šākil-wā kul-mindē min hā 'ainā dhaqba mšānē-wā le b'ainā hittā lā kālē-wā dhūšā dbaygil: so oft er sie (die Satteltasche) auf das Pferd legte, fiel sie wieder runter; er nahm dann Alles aus der einen Seite der Satteltasche heraus und legte es auf die andere Seite, und wieder blieb sie nicht auf dem Rücken des Pferdes liegen (sondern fiel von Neuem herunter).

kul dukthā dūzil-wā jeder Ort, zu dem er kam (zu kommen pflegte);

bādhé ramiz-wā lé'askar dēdā'rī-wā er winkte mit der Hand dem Heere, daß sie sich zurückwenden sollten (und sie wendeten sich zurück), bis daß Timurleng kam;

in merit-ti tūmmā haqqātha lakghaltjā-wā hättest du mir gestern die Wahrheit gesagt, so wäre ich nicht in Verlegenheit gerathen.

Das *wa* nach *ghaltjā* gilt in gleicher Weise für *merit-ti*.

V. Als ein zweites Mittel, die Form *katil* in die Vergangenheit zu übertragen, speciell um Perfecta (im Sinne des Arabischen *فعل*) oder Plusquamperfecta zu bilden, verwendet die Sprache die Setzung des Wortes *kim* vor *katil*.

Paradigma:

kim-saklin ich habe, hatte genommen.

kim-mahin = *كنت حزين* oder *قد حزبت*.

kim-amre sie haben gesagt;

kim-jahwîn-nē ich habe ihm gegeben (statt *jahwîn-lē*);
kem-nahrî-lē sie haben ihn getödtet;
kēlbā kîm-nā'îş-lē der Hund hat ihn gebissen;
kîm-šaukîmai (= *šaukîn lai* von **حبا**) *kullai pšîhē* ich habe sie alle ver-
gnügt verlassen;
kîm-bā'innuh ich habe dich geliebt; *kîm-bā'innai* ich habe sie geliebt;
kîm-māhînnuh ich habe dich geschlagen;
kîm-mšā'ērî er hat mich geschimpft (*mšā'ir-lē*);
kem-'aġhî-lē sie haben mich geliebt, gern gehabt (vom Arab. عجب);
kîm-mhālê-lē er hat ihn beschenkt;
kîm-mud'ērî hušā er hat mich wieder in einen Menschen verwandelt; *mud'ērî*
= *mud'ir-lē*.

B. Grundform *kētîl*. I. Die Sprache bildet aus der Form *kētîl*, die nach den Lautgesetzen zu *kētîl* verkürzt werden muß, durch Anfügung eines dativischen Pronominal-Ausdrucks das einfache Perfect.

Paradigma.

Das Subject

a) im Sing. masc. gen.	b) im Sing. fem. gen.	c) im Plural
<i>škil-lî</i> ich habe ihn genommen	<i>škilâ-lî</i> ich habe sie (das Weib) genommen	<i>škilî-lî</i> ich habe sie (Masc. fem.) genommen
<i>škil-luh</i>	<i>škilâ-luh</i>	<i>škilî-luh</i>
<i>škil-lē</i>	<i>škilâ-lē</i>	<i>škilî-lē</i>
<i>škil-lā</i>	<i>škilâ-lā</i>	<i>škilî-lā</i>
<i>škil-lun</i>	<i>škilâ-lun</i>	<i>škilî-lun</i>
<i>škil-lôhun</i> , auch <i>lôhū</i>	<i>škilâ-lôhun</i>	<i>škilî-lôhun</i>
<i>škil-lai</i> , auch <i>lun</i>	<i>škilâ-lai</i>	<i>škilî-lai</i>

Pacl: *mpūšîl-lî* ich habe ihn entlassen, gehen lassen = **مهمد (مَقَّل) ك**
mpūšîl-luh u. s. w.

Fem.: *mpuštâ-lî* ich habe sie entlassen

Pl.: *mpuštî-lî* ich habe sie (eos) entlassen.

Afel: *mumpil-lî* ich habe ihn fallen lassen = **مهمد (مَقَّل) ك**
mumpil-luh u. s. w.

Fem.: *mumplâ-lî* ich habe sie fallen lassen

Pl.: *mumplî-lî* ich habe sie (eos) fallen lassen.

Weitere Beispiele und Belege:

Kal. *zrik-le* = ضلع: *zrik-le jōma* oder *zrik-la šōmša* = ضلعت الشمس;
swik-le er heis, entliefs, gestattete; *rkjil-le* er tanzte; *kšjlt-lun* sie wurden fett;
skil-le *sōb min surāja* er nahm die Schuhe dem Syrer ab; *thjb-le* er verlangte;
kriš-le er stieg ab; *khyk-li* ich habe gelacht; *hwiš-le* er zog an (einen Pelz); *prid-la*
 sie ging davon;

jiril-le (ل مدد aus دد for älteres دد) ich habe gegeben, *jiril-luh*,
jiril-le, *jiril-la* u. s. w.; daneben habe ich notirt *hwil-li*, *hwil-luh*, *hwil-le*
 u. s. w. in derselben Bedeutung; daneben *ihwā-le* *ḥā-lā* er gab sie (den Ring) ihr;

npil-le; *kēpa rāba npil-le* ein großer Stein ist herabgefallen; *tpyk-le* er be-
 gegnete (vergl. اتفق), *sril-le* er rief (von صرخ), *ndim-lā* sie berente,

wil-le oder *'cwil-le*; *manu wil-le* wer hat es gethan? *mā wil-le* was hat
 er gethan? — *wul-le* *ḥilta* (حيلة) *illi* er hat mich betrogen; *'všik-le illā* er verliebte
 sich in sie;

zwīn-nī ich habe gekauft = وركد, *zwīn-nuh*, *zwīn-nē* u. s. w.;

qwr-run sie haben geheirathet (لخذ لهما):

zil-lī ich bin gegangen = وىل, *zil-luh*, *zil-le*, *zillun*;

kthū-li ich habe geschrieben = وىل, *kthū-luh*; *rkū-le* er ritt; *gnū-
 lai* sie haben gestohlen; *krū-le elqēbē* er näherte sich ihm;

drnk-li = وىل, *mūthē-li elbēthī ulhuk-li 'ēzēlē* ich habe ihn in
 mein Haus gebracht und ihm Ehre (عزت) erwiesen.

mr-re oder *mēre* er hat gesagt = وىل, *mērī*, *mēruh*, *mērōhūn*,
merun, gebildet wie von einer hohlen Wurzel (vergl. *hērē* er sah);

šmē-le er hörte ihn, *šmē'ā-le* er hörte sie, *šmēlan* sie hörten;

nl-le er kannte, wußte; *qme'un* sie versammelten sich (von جمع) statt *qmē-lun*;
isēre er band (= وىل); *thēri* ich habe mich erinnert; *thirā-li* ich habe
 mich ihrer erinnert; *zmēri* ich habe gesungen;

qēqir-ra sie erzürnte;

ilip-luh du hast gelernt;

dērrē (= *dē'ir-le*) er kehrte zurück;

piš-le ich bin gewesen, *piš-luh*; *piš-lun kpīnē tūmmal* wir waren gestern
 hungrig.

ḥori (= وىل) ich habe gesehen, *ḥēre*;

tin-ne er pifste; *tinu* etc.

kjūn-le er ist aufgestanden;

h̄z̄r̄-l̄ ich habe ihn gesehen, *h̄iz̄j̄d̄-l̄* ich habe sie (*eam*) gesehen, sie erschien mir;
ṣ̄h̄ē-lan wir waren durstig; *bm̄ē-l̄* er baute;

kr̄r̄-l̄ er rief; *st̄r̄-l̄* نزلت: *st̄r̄-l̄* ich habe getrunken;

th̄ē-l̄ ich bin gekommen, *th̄r̄-luh*, *th̄ē-l̄*, *th̄r̄-lan*, *th̄r̄-lōhun*, *th̄r̄-lai* und *th̄r̄-lun*;

w̄r̄-l̄ er war = ܐܕ ܠܗܐ;

*gh̄r̄-lan*¹ *blāš*: wir haben uns abgemüht, ermüdet um nichts; *dr̄ē-l̄* ich setzte, legte;

rd̄r̄- (رضى) *lun* sie waren zufrieden; *br̄'ē-lun* sie verlangten; *m̄t̄r̄-lun* sie kamen;
kl̄r̄-lun sie blieben stehen;

dr̄'ē-lā ill̄ sie hat mich vertlucht (دعت على);

mih̄j̄d̄-l̄ (*muh̄j̄d̄-l̄*) ich habe sie (die Frau) geschlagen; *m̄h̄ē-l̄* ich habe ihn geschlagen;

Pael: *mp̄l̄it̄-l̄* = ܡܦܠܝܬ, *mp̄l̄it̄-lā* sie zog heraus;

m̄š̄ur̄ik-l̄ (vom Arab. شرت) er verbündete sich;

mb̄uk̄r̄r̄ er fragte = ܡܡܘܬܝܬ;

m̄š̄ud̄r̄r̄ ich habe geschickt (aus *m̄š̄ud̄ir-l̄*), *m̄š̄ud̄r̄r̄* er hat geschickt; man kam auch sprechen *m̄š̄ud̄ir-r̄*, *m̄š̄ud̄ir-r̄r̄*.

m̄l̄ip-l̄ (statt *m̄'ē-l̄ip-l̄*) ich habe gelehrt;

m̄š̄um̄iš-l̄ ich habe gedient (in einem Verse);

m'ūḡib-l̄ (von عجب) er wunderte sich;

m̄j̄ur̄ib-l̄ (جرب) er versuchte;

m̄j̄ūh̄id-l̄ ich habe disputirt;

mz̄ūbin-n̄i ich habe verkauft (ihn);

mp̄ušta-l̄ ich habe sie (z. B. die Hand) ausgestreckt.

Zuweilen wird auch das anlautende *m* dieses Particips Pual ausgelassen:

š̄ud̄ir-rā sie schickte = ܫܘܕܝܬ;

š̄ur̄ē-l̄ ich habe angefangen = *m̄š̄ur̄r̄-l̄*;

Afel: *m̄ūth̄r̄-l̄* ich habe gebracht, *m̄ūth̄r̄-luh*, *m̄ūth̄r̄-l̄*, *m̄ūth̄r̄-lun* u. s. w.;
muth̄j̄d̄-l̄ er brachte sie;

muf̄ in-nai gunl̄ sie haben die Kameele beladen (von ܡܦܬܝܢ);

murk̄ū-l̄ ich ließ ihn reiten; *murk̄wā-l̄* ich ließ sie reiten;

mugw̄r̄r̄ br̄at̄r̄ ich habe seine Tochter verheirathet;

mahr̄r̄-l̄ (für *muh̄r̄r̄-l̄*) ich habe es zerstört;

¹ *gh̄ij̄ā* müde, *gh̄iwā* Ermüdung.

munde-la er brachte = **𐤎𐤁 𐤕𐤌𐤍**; *munde'-la*: man spricht auch *minde* statt *munde*.

mud'e-ra ich machte zurückkehren = *mud'ir-li*; *mud'erē hyara luša* er ver wandelte den Esel wieder in einen Menschen.

muhre-la brāna sie hat ein Kind geboren = **𐤍𐤁 𐤕𐤌𐤍**:

muh'e-la ich habe ihn zur Sünde verleitet; *bah'ta muh'e-la illehan* das Weib hat sie zur Sünde verleitet; *irānu gathantun baha'ta muh'ti* und diese drei sind vom Weibe zur Sünde verleitet.

mūšjth-la ich habe gehört. (vergl. **𐤍𐤔 𐤍𐤔𐤍**) von einem Afel mit *j* als starkem Consonanten gebildet; daneben *mūšjth-luh* du hast gehört:

mūšj'h-la ich habe gefunden (ihn), ist gebildet wie ein Afel von einer Wurzel *jh* = **𐤍𐤔𐤍**; dazu stimmt auch der Inf. *mašjōhē* finden (vergl. *muthōje* bringen).

Als Praesens habe ich notirt *mājohēwin*, während man erwarten würde *mašjohēwin*.

ha naša mahzē-li (mahze-la) arha Jemand hat mir den Weg gezeigt, wo *mahze-la* = *mahze-la li*.

Das Perfect *škil-la* kann durch eingefügtes *wa* (**𐤕𐤕**) in das Plusquamperfectum zurückversetzt werden:

drē-wa-la er hatte gelegt:

C. Grundform *ketala*. Dieselbe wird mit der Praeposition *b* und dem Praesens von **𐤕𐤕** zur Bezeichnung des Praesens permansivum (*I am going, doing*) gebraucht.

Paradigma:

biplatuwin d. i. ich bin im Fortgehen = *I am going away*

biplatuwin

biplatule

biplatula

biplatuwinh

biplatuwinrotu

biplatulai

bikthaurēle kthāra fa ahāne er schreibt einen Brief an seinen Bruder;

bišma'orin šraha min raḥuḳa ich höre ein Geräusch aus der Ferne; *bišma'ē-wah mahkethe* wir hören sie reden;

birhašēle kbira kalula er läuft sehr schnell;

biṭharēwin ich erinnere mich;

bizahwin ich gebe;

biṭpanēwin ich passe.

Wie man sagen kann *bimhājēwin* = *I am beating*, so kann man mit Einfügung eines Suffixes auch sagen *bimhājūb īwin* = *I am beating thee*.

Merkwürdiger Weise wird das in dieser Verbindung so wesentliche *b* vor den Infinitiven des Pael und Afel weggelassen.

Pael: *mdāyōlēwit* du lügst: *māšōjēlai* (oder *māšōjēlun*) *hiznāthēhun* (خزنته) *thuth īr'ā* sie verbergen ihre Schätze unter der Erde;

māhōlēwin ich streite, dispute.

Afel: *mahrōwēwin* ich zerstöre;

masjōthēwin ich höre;

mahjōjēwin ich verleite zur Sünde.

Der Infinitiv mit der Praeposition *b* und ٢٠٧ — auch ohne ٢٠٧ — wird oft an Stelle eines Particips gebraucht:

ukadh wē-wā hīzālā und als er war im Gehen, d. h. als er ging:

lēlē bišwākā dē'askar pētā er ist nicht im Lassen, d. h. er läßt das Heer nicht passiren;

hizē-le hā kurdājā bigrāšā hmārē er sah einen Kurden seinen Esel ziehen;

kadh wē-wā massōmē (für *bmassōmē*) *bālā lihmarē bmaidān hizē-le hmārē* als er seine Aufmerksamkeit den auf dem Marktplatz befindlichen Eseln zuwendete, erblickte er seinen Esel etc.

II. Dieselbe Form *ketil*, aber im Status emphaticus *ketilā*, wird in Verbindung mit dem Praesens von ٢٠٧ (*īwin*, *īwīt* etc.) gleicher Weise zur Bezeichnung eines Perfectum verwendet. Es hat also hier *ketilā* nicht die Bedeutung des Part. passivi, sondern diejenige eines Partic. praeteriti activi.

Paradigma.

plītiwin = *plītā + īwin* ich bin fortgegangen

plītiwīt

plītilē {

plītilā }

plītiwuh

plītwōtū

plītēlun {

plītilai }

In diesem in loco niedergeschriebenen Paradigma ist auffallend, daß der Plural nicht *plītī-wuh* etc. lautet. Sie scheint demnach den Sinn zu haben ich bin etwas Weggegangenes, wir sind etwas Weggegangenes etc. Übrigens ist sie viel weniger häufig als das andere Perfect *plīt-lī*.

Mir fehlen für diese Ausdrucksweise die Belege, außer

ithjauwin ich bin gekommen

ithjaurit etc.

Ob sie nur bei intransitiven Verben vorkommt?

Der Imperativ hat am meisten von der alten Form bewahrt, und zwar kommen alle Vocale: *o*, *u*, *i* und *a* (افْعَل, افْعِل, افْعَلْ) vor.

Paradigma:

Sing. *šwōk* verlaß;

Plur. *šwōku* und *šwōkun*.

Beispiele:

zrōn kauf, *zrōnu* und *zrōnun*;

kru nähere dich; *krōwillū* nähere dich ihr;

šmō', *šmō'ū*;

škul nimm, *škūlan*;

kurs steig ab;

wūd und *wod*, auch *'wod* حَجِّهْ mach: *wūd dah dkibet* thu wie du willst;
wūd-la qidda hāthā mach mir eine neue Weste;

hal gieb, *hallū*;

zil geh; *mor* sprich, *mūrū*;

pōš ahlā bleib hier;

šūthun hört (in einem Gedicht);

ku erhebe dich (aus *kūm*).

Imperative von starken Stämmen im Kal, Pael und Afel endigen im Plural auf *u* oder *un*, während der letztere Auslaut bei Ableitungen von Verba tert. inf. nicht vorkommt:

dra leg, *drō*;

mhu schlage, *mhō*;

kh bleib; *kh balukthah* bleib wo du bist.

Pael: *mzābūn* verkauf, *mzābū*, *mzābun*;

mšādū schick, *mšādū*, *mšādun*.

Ohne das Praefix *m*: *labbil* oder *labil* bringe.

Afel: *mahki* erzähle, *māhkō*;

motha bringe;

muf' un qūndē beladet die Kamele;

mumpil laß fallen, *mumpū* *mumpūn*;

māsīth höre, *masīthun*, auch *māsīthun*:

mānī = *lābīl* bringe;

māssim bālūh gieb Acht.

Ein Imperativ unbekannten Ursprungs ist:

sī geh. f. *sē*: *sī mēthī-lī mājā* geh, hol mir Wasser; *kunū min bathri usē* steig ab von hinter mir und geh (o Weib).

Imperativisch gebraucht, aber nicht verbalen Ursprungs:

hājīū komm her, pl. *hājīau*.

Über den Prohibitiv s. oben beim Praesens.

Der Infinitiv ist gleich dem Imperativ in vielen Dingen der älteren Bildungsweise treu geblieben.

Kal: *zawānū*.

Pael: *mšādōrē*, *šādōrē*.

Afel: *mumpōlē*.

Beispiele:

škātā nehmen, *rkāwā* reiten, *pšātā* ausstrecken, *shātā* (?) verjagen, *šwākā* lassen, *hthāwā* schreiben, *dmāhā* schlafen, *gnāwā* stehlen, *hšādā* ernten, *khākā* lachen, *grāšā* ziehen, *gwārā* heirathen, *prādā* fortgehen, *plāhā* arbeiten, *zmārā* singen:

jizālā oder *izālā* gehen, *ihālā* essen, *ithājā* kommen, *ihārā* und *hurālā* geben, *isārā* binden, *idā'ā* wissen, *re'āsā* aufwachen, *de'ārā* zurückkehren;

'wādā machen, *'gābā* lieben, *'rākā* laufen, *šmā'ā* hören, *zrā'ā* säen:

kjāmā aufstehen, *jjāmā* verschließen, *jjālā* umherwandern (جأ u.), *tjānā* pissen, *gjāfā* drohen, *hjārā* sehen:

hzājā sehen, *snājā* lassen, *mhājā* schlagen, *drājā* stellen, setzen, *nsājā* vergessen, *šrājā* lösen, *krājā* lesen, *štājā* trinken, *klājā* bleiben, *brājā* schaffen, *trājā* *bdhānā* pflügen, *štājā* hinabsteigen, *twājā* verdienen, würdig sein.

Piel: *zābōnē* verkaufen, *ghābōnē* traurig sein, *šādōnē* verrückt sein, *bakḥōrē* fragen, *gaurwōbē* antworten (aus Arab. جواب), *mšā'ōrē* schimpfen, *m`adlōbē* bestrafen, *dāgōlē* lügen, *bādōlē* verändern, vertauschen (Arab. بدل), *mšallōhē* ausplündern (Arab. سلب), *mgāhōdē* disputiren:

mṭāsōjē verbergen, *mšārōjē* anfangen, *mšānōjē* wechseln, übertragen, *ṭāmōjē* beschmutzen, *šāpōjē* übergeben, *mpājōdē* (vom Pers. پیدا) finden, *msajjōbē* verlassen (Arab. سيب).

Afel: *mumpole* fallen lassen, *maḥkoje* sprechen, *mathōje* bringen, *munṭōje* ansetzen, *maḥtoje* vertilgen, *mašjothe* hören, *majohe* finden, *mahohe* lieben (von **محب**), *marjose* besprengen.

Der Infinitiv wird oft mit *l* verbunden:

š'e-le tsuka lizarana ha hmara er ging zum Markt hinab einen Esel zu kaufen;

hah-lai hmara tsuka tsaboue sie brachten den Esel auf den Markt zum Verkaufen;

sandila lihzaja arha es ist leicht den Weg zu finden.

Von *dhpa* oder *jdhpa* lernen lautet diese Form mit einer Metathese: *lijdpa* zu lernen.

Eigenthümlich unregelmäßig sind folgende zwei Verba:

munjihal wir ruhen uns aus — abgeleitet von **نَسَّ** und mit *j* als starkem Radical gebildet:

das Verbum, das im *Filhi* die Stelle von **فَلَّ** einnimmt und von ihm abgeleitet ist:

naššome legen, setzen;

naššin bali er giebt Acht;

ana naššummin bali illah ich werde für dich sorgen.

Die Formen erscheinen wie diejenigen des Afels einer Wurzel **مصب**.

§ 19. Quadrilitera.

Die Flexion derselben geht derjenigen des Pael parallel:

mzarzōre brähen (vom Esel), *mzarzōrwin* (statt *bimzarzōrwin*) ich brähe, *mzarzōr-re* er brähte;

mbutrōre übermüthig, unverschämt sein (von **بُزْرَان**), *mbitrinnun*, *mbutrinnun* = *mbutrīn lin* sie wurden übermüthig;

nanonije anleihen, *nanonjēwin* ich leihe an, *nnūnē-le bšāh* er lehte den Schah an;

nhutinnun-in er glaubte, *nhutinnun-wā* er pflegte zu glauben;

barbōze zersplittern;

mhaqḥōje = **أَتَّخَذَ**;

mhaqḥōje = **اِسْتَخَذَ**.

§ 20. Passivum.

Der Passiv-Ausdruck ist ein Compositum von dem Part. Pass. in der Form des stat. emphaticus mit **ܐܘܫܐ** und **ܐܘܫܐ** als Hülfsverb:

Praesens: *ḵṭilēwin* ich werde getödtet, *ḵṭilūrōtun* ihr werdet getödtet

Imperfect: *ḵṭilēwin-wā*

Futurum: *bit-pešān ktilā*, *bit-pešan ḵtultā*

Perfect: *piš-lī ktilā*

piš-lī dirjā, *drīthā* ich bin gestellt worden (Masc. und Fem.)

piš-lan ḵṭilē

piš-lan-dirjē

In einem Beispiel ist ein altsyr. Part. pass. in verbalem Sinne ohne *pāiš* gebraucht: *fūrānē bid-mkāsaī btelgā* die Berge werden mit Schnee bedeckt sein (ܦܘܪܐܢܐ ܒܝܕܡܟܥܣܐܝ ܒܬܠܓܐ).

§ 21. Verbum mit Suffixen.

Für die Verbindung des Pronominal-Ausdrucks mit dem Verbum ist das wichtigste Gesetz, daß das *l* der Formen *lī lūh lē* u. s. w. mit einem vorhergehenden *n* und *r* zu einer Doppelconsonanz assimilirt wird. Anstatt des doppelten *r* wird jedoch meistens nur ein einfaches gesprochen, und zum Ersatz ein vorhergehendes *i* zu *ē* gedehnt.

Perfect: *zwin-nī = zwin-lī*

ṭinnē = er pisste

mut'inuāi = mut'in-lai

mšūdirrē und *msudērē = mšūdir-lē*

mīrrē und *mērē = mīr-lē*

ḥērē er sah *= ḥir-lē*

Zu beachten die Form: *ḡmē'un* sie versammelten sich *= ḡmē lun*.

Praesens: *šaklin-nuh = šaklin-luh* ich nehme dich

šaklin-nē = šaklin-lē

šaklin-nōhun = šaklin-lōhun

šaklin-nai = šaklin-lai

zōnin-nuh = zōnin-luh ich kaufe dich

bā'in-nuh = bā'in-luh ich habe Verlangen nach dir

bā'in-nī = bā'in-lē

lakbinnuh ich mag dich nicht *= lā kbā'in-luh*

Hierzu muß bemerkt werden, daß der Vocal des Pronominal-Ausdruckes *lē* sing. und pl. zuweilen deutlich *ī* lautet, z. B. *ḵē'ajīb-lī* er liebt sie.

Vergl. *ittu* er hat und ich habe.

k amir-rohun er spricht zu euch = *k amir-lohun*

kim-mṣa'iri er hat mich geschimpft = *kim-mṣa'ir-li*

qurir-re er hat geheirathet = *qurir-le*

mugriri ich habe verheirathet = *mugrir-li*

Im Praesens plegt das *l* auch mit vorhergehendem *t* assimilirt zu werden:

mahzit-ti du zeigst mir = *mahzit-lī*

merit-ti neben (*amrit-ti*) du sagst mir = *merit-li*

Es scheint, daß, wenn die zwei Pronominal-Ausdrücke *le* und *li* zusammentreffen, das erstere ausgelassen werden kann:

ḥa nasa mahze-li urḥa Jemand hat mir den Weg gezeigt, wo *mahze-li* steht für *mahze-le li*; *und'eri* er hat mich verwandelt.

§ 22. Das Verbum 𐤁𐤓𐤕.

Der Flexion desselben liegen die beiden Formen 𐤁𐤓𐤕¹ und 𐤁𐤓𐤕² zu Grunde, die am vollständigsten im Futurum erhalten sind.

Paradigma:	
Masc.	Fem.
<i>bid-hawin</i> ich werde sein	<i>bid-hanjan</i>
<i>bid-hawit</i>	<i>bid-hanjat</i>
<i>bid-hawe</i>	<i>bid-hanjā</i>
<i>bid-hāwuh</i>	<i>bid-hawuh</i>
<i>bid-hawitun</i>	<i>bid-hawitun</i>
<i>bid-hawi</i>	<i>bid-hawai</i>

Im praesentischen Gebrauch sind die Formen *hawin* = 𐤁𐤓𐤕 𐤁𐤓𐤕 u. s. w. noch weiterhin verstümmelt zu *win* u. s. w., das in Folge einer durch den *i*-Vocal bewirkten *Imab* durch das Zwischenstadium *ewin* aus *win* (*hawin*) abzuleiten ist.

Paradigma:	
Masc.	Fem.
<i>win</i> ich bin	<i>wan</i>
<i>wit</i>	<i>wat</i>
<i>we</i>	<i>wa</i>
<i>wuh</i> <i>watḥ</i>	<i>wuh</i>
<i>wun</i>	<i>wōtun</i>
<i>wu</i>	<i>wui</i>

entsprechend folgenden älteren Formen:

𐤠𐤠 𐤠𐤠𐤡	𐤠𐤠 𐤠𐤠𐤡
𐤠𐤠𐤠 𐤠𐤠𐤡	𐤠𐤠𐤠𐤠 𐤠𐤠𐤡
𐤠𐤠𐤠 𐤠𐤠𐤡	𐤠𐤠𐤠𐤠 𐤠𐤠𐤡
𐤠𐤠𐤠𐤠 𐤠𐤠𐤡	𐤠𐤠𐤠𐤠 𐤠𐤠𐤡
𐤠𐤠𐤠𐤠𐤠 𐤠𐤠𐤡	(sic) 𐤠𐤠𐤠𐤠𐤠 𐤠𐤠𐤡
𐤠𐤠𐤠𐤠𐤠 𐤠𐤠𐤡	𐤠𐤠𐤠𐤠𐤠 𐤠𐤠𐤡

Das hier zu \bar{i} reducirte 𐤠𐤠𐤡 hat sich in der Form $w\bar{e}$ erhalten in dem Ausdruck $w\bar{e} w\bar{a} = erat$. S. weiter unten.

Die Formen $\bar{w}in$, $\bar{w}an$ u. s. w. erscheinen meist nicht als selbstständige Wörter, sondern werden enklitisch an vorhergehendes (bes. Nomina) angelehnt, lautlich und accentlich mit dem vorhergehenden zu einer Einheit zusammengeschweisft. Dadurch scheinen die selbständigen Formen dieser Wörter dem Sprachbewußtsein des gemeinen Mannes etwas entfremdet worden zu sein, woraus es sich erklärt, daß zuweilen statt $\bar{w}in$, $\bar{w}it$, $\bar{w}an$, $\bar{w}at$, $\bar{w}uh$ auch win , wit , wan , wat , wuh gesagt wird. Vielleicht hat hierbei die Analogie des Anlauts von $w\bar{e}$ - $w\bar{a}$ mitgewirkt.

Dieselben Formen mit dem Pronomen personale:

Masc.	Fem.
$\bar{a}n\bar{e}win$, auch $\bar{a}n\bar{a}-win$	$\bar{a}n\bar{e}wan$
$\bar{a}t \bar{w}it$	$\bar{a}t \bar{w}at$
$\bar{a}u \bar{w}e$	$\bar{a}i-l\bar{a}$
$\bar{a}h\bar{n}\bar{w}uh$	$\bar{a}h\bar{n}\bar{w}uh$
$\bar{a}h\bar{t}\bar{u}n \bar{w}it$	$\bar{a}h\bar{t}\bar{u}n \bar{w}at$
$\bar{a}n\bar{e}-lun$	$\bar{a}n\bar{e}-l\bar{a}$

In der Verbindung dieses Praesens mit 𐤠𐤠𐤡, wodurch das Imperfect gebildet wird, scheint sich noch ein größeres Bedürfnis nach Abkürzung geltend zu machen, so daß hier statt $\bar{w}in$, $\bar{w}it$, $\bar{w}an$, $\bar{w}at$ das oben erwähnte win , wit , wan , wat gesprochen wird.

Paradigma:

Masc.	Fem.
$\bar{a}n\bar{a} win-w\bar{a}$ ich war	$\bar{a}n\bar{a} w\bar{a}n-w\bar{a}$
$\bar{a}t wit-w\bar{a}$	$\bar{a}t w\bar{a}t-w\bar{a}$
$\bar{a}u w\bar{e}-w\bar{a}$	$\bar{a}i w\bar{a}-w\bar{a}$

ahni wuh-wa
ah̄tun itun-wa
anu we-wa

ahni wuh-wa
ah̄tun wōtun-wa
anu we-wa

Es ist zu bemerken, daß in dieser Verbindung bei der 3. Person der Dativus ethicus wegleibt, *we-wa* ist entstanden aus **اَهِىَ اِهْوَى**, *wa-wa* aus **اَهِىَ اِهْوَى**, das pluralische *we-wa* aus **اَهِىَ اِهْوَى**. Vergl. zu diesem Tempus Türkische Ausdrucksweisen wie **دورم ايدى**, **دورم ايدى**.

Beispiele:

kriha win-wa ich war krank (wohl besser *krihawin-wā*), *kp̄nā wē-wa* er war hungrig, *brati kb̄ra zūrta wā-wa* meine Tochter war sehr klein, *tūmmal kb̄ra mdr̄a we-wa* es hat gestern sehr geregnet.

Das alte Perfect **اَهْوَى** hat sich außerdem in der Verbindung *ith-wa* erhalten.

Beispiel:

ana hril-l fā le kul zūzē dith-wa lī ich habe ihm alles Geld gegeben, das ich hatte.

Über *wā* in Verbindung mit der Form *kātīl* s. oben S. 46, in Verbindung mit *k̄tīl* S. 50. Über **اَهْوَى** in Verbindung mit dem Infinitiv, d. i. vor demselben S. 51.

Über die Verbindung von *win dē* u. s. w. mit dem vorhergehenden Wort ist folgendes zu bemerken:

a) vorhergehendes *ā* schmilzt mit *i* zu *ai* (wie in zählen) zusammen, und da fast alle Nomina im Singular, viele Pronomina und Partikel auf *a* auslauten, so ist diese Verbindung außerordentlich häufig.

našēl er ist ein Mensch, *id̄ja h̄ūmmēl kab̄bira* es ist heute sehr heiß, *h̄ailānēl*, *kujēl* (كُيَّي), *rānēl*, *basimēl* (*bassimēl*), *rāmēl* er ist stark, stark, gut, angenehm, hoch;

sappirtēl, *hrūtēl*, *h̄aruptēl*, *ʾaskēl* sie ist schön, schlecht, scharf, schwer; *jōmā basimēl*, *h̄āwa bassimēl* es ist schönes Wetter, *jōmā marirēl* oder *hr̄irēl* es ist schlechtes Wetter, *h̄āwa hr̄utēl* es ist schlechtes Wetter;

ur̄ha rithēl b̄l̄ha der Weg ist blockiert durch Schnee (*ritha* = **اَحْذَر**).

Für den syntaktischen Gebrauch ist zu bemerken, daß das Femininum oft für unser Neutrum gebraucht wird:

na k̄adrēl māh̄ha d̄m̄atha wie weit ist es von hier bis zum Dorf? —

h̄id̄h̄ il̄a so ist es, ja (= *hele*, *he*);

sānāilā lihzājā ūrhā es ist leicht, den Weg zu finden.

aikēlā wo ist sie, *aimēlē* wer ist er?

kuēlē mrahmānā wie gnädig ist er!

lēlai sie sind nicht = *lā + ilai*: *mājā lēlai nadīfē* (*klīwē*, *ṣupjē*) das Wasser ist nicht rein;

kpīnēwin, *syhjewin* ich bin hungrig, durstig:

b) in vorhergehendem *ī* verschwindet das *ī* von *īwin* u. s. w.:

dāhīlā wie ist sie = *dāhī + ilā*: *dāhīlā kēpuh* wie geht es dir? —

āhōnuh 'ammūlē dein Bruder ist bei mir:

Der Ausdruck *wē-lē* bedeutet *erat* (nicht *est*): *mūsilmānā biš hurt wē-lē škīlt-lē sōlē min sūrājā* der Muhammedaner war stärker, er nahm daher dem Syrer die Schuhe weg; *wē-lē* = **ⲉⲗⲓⲙ** wie *thē-lē* er ist gekommen.

Den Ausdruck *t-wā erat* halte ich für das *ī* in *ilē*, *ilā + wā*.

Beispiel:

hmārā ghē-lē sābbab dhām ī-wā der Esel wurde müde, weil er nicht geübt, an die Arbeit nicht gewöhnt (Pers. **خام**) war.

§ 23. **ⲙⲓⲛⲓ** Varia.

īth mit langem *ī*:

btārā kbārā tēlgā īth im Gebirge ist viel Schnee;

nbū'ā dnājā īth kūrēwā chuāthā es giebt eine Quelle nahe bei dem Dorfe.

Verbunden mit *wā*: *īth-wā*:

hwil-lē fā lē kul zūzē dith-wā lē ich gebe ihm alles Geld, das ich hatte.

Verbunden mit einem Pronominal-Ausdruck *ittē* = *īth-lē* und *īth-lē*. *ittōhun* = *īth tōhun* u. s. w.:

āu ittē biš zōdā minnē er hat noch mehr als ich:

ittōhun šē'ārē = **ⲉⲛⲁⲩⲉⲣ**.

ⲙⲓ wird gesprochen *lēth*:

lēth gišrā illā īth gāmījā eine Brücke ist nicht vorhanden, wohl aber eine Fährre.

Es wird bisweilen zu *lē* verkürzt:

kāpiš lē-ban wir können nicht mehr, d. i. *lā piš lēth ban*:

kthū-lē kthāwā unšūdēri fā āhōnū, lākin āhōnū lē bē dḡārē-lē ich habe einen Brief geschrieben und an meinen Bruder geschickt, aber mein Bruder kann ihn nicht lesen.

Die Verbindung mit dem Pronominal-Ausdruck giebt die Formen *lattu*, *lattan* u. s. w.:

gair minnuh lattu ānā (Vers) außer dir habe ich Niemand;

lattan šē'āre bel būl jāwuh-luh kyssā tūnā wir haben keine Gerste
aber wir wollen dir etwas Stroh geben.

Das Türkische *gerek* es ist nothwendig wird gebraucht:

gerek āzuḥ bādī ūrhā wir müssen diesen Weg einschlagen;

gerek ḥaprah wir müssen graben.

In demselben Sinne das Arabische واجب:

waḡib li dpālṭuḥ idjū mlēlē wir müssen heute früh aufbrechen.

§ 24. Einige Bemerkungen zur Lautlehre.

1. Consonantisches.

ا und **آ** klingen wie ein deutlicher Hiatus am Silbenanfang im Wortinnern wie in *di'ara* zurückkehren, wieder werden, *di'irrē* er ist zurückgekehrt, *šau'a* sieben, *zra'ā* sähen, *mē'ūwina* wolkig, *muf'innai* sie luden auf, *wer'ā* Axt = **آذ**, *ra'āla* Wadi = **آلا** u. s. w., dagegen ist es im Wortanlaut kaum vernehmbar, und es steht im Belieben des Redenden, ob er es berücksichtigen will oder nicht. Man kann sagen *mē'ahhā* von hier oder *mahlhā*, *ke'āthen* ich komme oder *kāthen*, *bē'egā* damals oder *bēgā*; nur die letzteren Formen hört man bei schnellem Sprechen. Daher das gänzliche Verschwinden manches Aleph und Ain im Wortanlaut, so in Ableitungen von **آل** (*thu-lē* er ist gekommen) und **آل** (*wil-lē* oder *wul-lē* er hat gemacht), *kīnat* schwarz = **آل**, *garē* Dach = **آل**, *šātha* Fieber = **آل**. Umgekehrt hat sich **ا** im Anlaut der Infinitive der Wurzeln primae **ا** als *ā* erhalten: *chala* essen, *chawa* geben, *thaja* kommen, *tsarā* binden, *ula'a* wissen, *tzala* gehen. Daneben auch *jizāla*. Vergl. auch *dipā* gelernt.

Im Wort- und Silben-Auslaut glaube ich den Hiatus noch deutlich gehört zu haben wie in *isrā'* sieben, *tšā'* neun; die volksthümlichere Aussprache dürfte aber *isrā*, *tša* sein. Bemerkenswerth ist die Aussprache des Zahlworts vier: *arbi'* **آرب** *tōrātha* Rube (vergl. *šethā* Stunde = **آش**), *arbi'* **آرب** *tōre* Stiere.

In einigen Fällen wurde **ا** und **آ** im Wortanlaut zu Je: *jūmmā* die Mutter = **آ**, *jiziktha* der Ring = **آ**. Einzelne Beispiele des Ver-

schwindens von **د**: die Ableitungen von **د** wie *kēden* ich weiß, *ādijjā adētā* bekannt, *ādē-lē* er wußte; die Ableitungen von **د** wie *kbē* er wünscht, *laybinnah* ich mag dich nicht = *lā kbinnah*; *erbī* = **د**, *ilil* über, oben = **د**, *maḡamtā* der Löffel von **د**, *zōrā* klein = **د**.

Die Wurzeln tert. **د** werden zum Theil zu tert. **د** wie **د** zu **د**, daher *mirjā* (wie *ripjā* schwach), *mrētā* krank. Dagegen in **د** hat sich das **د** als Hiatus zum Theil noch erhalten: *šmē-lī* ich habe gehört oder *šmē ā-lī* ich habe sie gehört, *šmā ā* (nicht *šmāja*) hören.

Die Neigung des spirirten **د**, sich zu vocalisiren, erzeugt manche auf den ersten Anblick befremdliche Form. Die Combinationen *ibh* (*ir*), *ibh* (*ir*) werden zu *ū*: *rākū* er reitet; *tūnā* Stroh = **د**, *mahrū* er zerstört = **د**, *krū-lē* er ging nahe hinan, *gnū-lai* sie haben gestohlen, *hrūtā* (Fem. zu *hrūwā*) schlecht¹; *ḡārūtā* Pl. *ḡārūjāthā* (Fem. von *ḡārūwā*) nahe.

Die Combination *abh* (*aw*) wird *au* oder *ō*: *zōnū* ich kaufe, *ṣauḡin* ich lasse, *ṭauḡhā* (Fem. zu *ṭāwā*) gut; *ōdin* ich mache.

Die Combination *ubh* (*ur*), *ūbh* (*ur*) erscheint als *ū*: *šūḡūnū* Vergebung = **د**, *urūtā* Freitag = **د**, *šūḡā* Lob = **د**.

Beachtenswerth ist das Verschwinden des *Je* in *ḡātūthā* süß (Fem. zu *ḡālūjā*).

Auf dem Gebiete der Dentale zeigt sich mehrfaches Schwinden besonders im Silbenschluß: *ḡā* = **د**, *ḡāmājā* = **د**, *ḡāthā* **د** neu, *mḡam* vor = **د**, *mbar* nach = **د**, *lē* = **د** (*lē bē* er kann nicht), *ḡū* unter = **د**, *iltē* = **د**. Ob *kēmūthā* = entgegen aus einer Form **د** erwachsen ist?

Bemerkenswerth ist der Übergang der dentalen Media in die Tenuis vor Kaph: *thīrā* der Erwählte = **د**, *thūthā* rein (Fem. zu *dihjā* **د**).

Einen ähnlichen Übergang der Media in die Tenuis auf gutturalen Gebiet stellt die Form *khāḡkā* lachen **د** dar.

In Betreff der Liquida und Nasale ist zu bemerken, daß *r* stark guttural gesprochen wird, daß vor doppeltem *r* zwar ein kurzes *i* noch gesprochen werden kann, aber in der gewöhnlichen Rede meist zu *ē* verwandelt wird:

mīr-rē ich habe gesagt = **د** neben *mērē*,

mbūḡīrrē er fragte neben *mbuḡērē*.

¹ Dagegen habe ich das Fem. von *klūwā* rein nicht *klūtā*, sondern *klūtā* geschrieben.

In den meisten Fällen habe ich nur die letztere Aussprache notirt:

zūrt ich habe gesungen, *ḥere* er schante,

Das Schwinden von *r*, *n*, *m* und *l* liegt vor in folgenden Fällen:

kasa Bauch = **حذم**, *amri palṭi* u. s. w. = **فلمم**, *ḏju*
heute, *kudju* täglich, *kū* erlieb dich: in *āzin*, *azuh* ich gehe, wir gehen
von **ذو**.

Über die Assimilation des *l* der Suffixe mit vorhergehendem *t*, *n*, *r*
s. oben § 21, § 23.

Fälle einer unorganischen Verdoppelung sind folgende:

lappiš = *la piš*, z. B. *lappiš zōninnū* ich kaufe dich nicht mehr, wieder,
lappiš lē ban wir können nicht mehr; *lakkin* neben *lakin* aber, *ūmmā*
hundert = **مم**; *šinnū* Jahre = **نن**, *ḥammīš* = **مم**, *iššit* sechs
= **م**, *išser* zehn = **مم**, *trē'esser* zwölf = **مممم** u. s. w.

Aufgegeben ist die ältere Verdoppelung in *ḥwārā* weiß = **ممم**, *sknā*
Messer = **ممم**, *kōmā* schwarz = **ممم**.

In der Behandlung von *Rakkākh* und *ḫuṣṣai* zeigt sich, daß die **ح**
ihre spirirende Kraft in vielen Fällen verloren haben. Man sagt *bṭirwai*
gibānē auf beiden Seiten, nicht *bṭhirwai*, und die Aussprache des Wortes
ح glaube ich stets als *ukadh*, nie als *ukhadh* gehört zu haben. Übrigens
scheint die mehr volksthümliche Form *kudh* **ح** zu sein.

Für die Aussprache des Verbums scheint mir diejenige des Infinitivs
maßgebend, wie z. B. die Aussprache von *rkanā* **ح**, denn nach den
Gesetzen der älteren Sprache mußte es lauten *rahbi* sie reiten = **ح**,
rahbat (Fem.) du reitest = **ح**, während die Formen thatsächlich
lauten *rakrī*, *rakwat*. Wenn in einer Wurzel sich eine bestimmte Aus-
sprache der **ح** festgesetzt hat, verbreitet sie sich über alle Ver-
zweigungen derselben. So wird z. B. in der Wurzel **ح** überall das **ح**
als *w*, das **ح** als *d* gesprochen.

Der aus einem Diphthong erwachsene lange Vocal *ē* hat die spirirte
Aussprache zur Folge: *batḥa* **ح**, nicht *baṭṭa*, *era* die Wolke **ح**, nicht
aiba, *leṭh* **ح**, nicht *laṭṭ*.

Das **ح** ist überall *p*, auch da, wo es aus dem Arabischen **ح** entlehnt
ist, z. B. *ṭpyk-le* er ist mir begegnet aus **ح**, und klingt mir wie ein emphati-
scher Consonant. Man hört aber auch *ṭfykṭe*, *kefuh* = **ح**.

Eine Metathese liegt vor in *liljapa* zu lernen = *ljilapa*. S. S. 54.

2. Vocalisches.

Herrschend ist das Gesetz, daß lange Vocale in geschlossener Silbe verkürzt werden:

rābā groß *rabthā*, *rāmā* hoch *ramtā*,
knīzā dünn *knīsta*, *mīlā* grün *miltā*, *kšīfā* fett *kšittā*,
zōrā klein *zurtā*, *smōkā* roth *smuktā*,
jākūrā faul *jakurtā*, *rāhūkā* fern *rāhuktā*,
rēšā das Haupt, aber *riš gārē* auf der Spitze des Hauses.

Im Munde des gemeinen Mannes, der nicht von der Schulsprache beeinflusst ist, dürfte dies Gesetz kaum eine Ausnahme erleiden.

Als Ausnahmen sind etwa folgende Formen anzusehen: *ahtūn* ihr (daneben *ahtū*), *lēkūn* oder *lōkūn* vielleicht, *āt* du, *īth* in der Aussprache der Schulgebildeten.

Diesem Gesetz steht gegenüber, daß durch eine Doppelconsonanz geschlossene, mit kurzem Vocal gesprochene Silben der alten Sprache zu offenen Silben mit langem Vocal werden, daß aber daneben auch noch die ältere Aussprache fortbesteht:

mājā Wasser **مَاجَا**, *hāṣā* Rücken = **هَاسَا**, *bāstīmā* angenehm = **بَاسْتِمَا**. Ich habe aber neben *mārīrā* bitter **مَارِيرَا**, *šāpīrā* schön **شَاطِيرَا**, *kārīrā* nahe **كَارِيرَا**, *kābirā* groß, sehr **كَابِيرَا** auch *marrīrā*, *šappīrā*, *karrīrā* und *kabbīrā* gehört. Das erstere scheint mir das volksthümlichere zu sein.

Über ein solches Schwanken vor *r* in Formen wie *mirrē*, *mērē* s. oben I. Consonantisches. S. 61.

Eigenthümliche Wandlungen in der Behandlung älterer Silben der genannten Art treten auf in den Wortformen *šētā* das Jahr = *šattā* **شَاطَا**, ferner in *-šēbā* = *šabbā* in den Namen der Wochentage *trōšēbā* Montag, *flōšēbā* Dienstag.

Den Vocal *ū* habe ich notirt in *ūmmā* 100, *tūmmal* neben *tinnumal* gestern und in *hūmmā* (*kbīrā hūmmā* es ist sehr heiß).

Ein kurzes *i* wird vor folgendem Labial zu *u*: *supthā* Lippe **سَاطَا**, *hāruptā* scharf (Fem. zu *hāripā*), *šupjā* rein **شَاطَا** (wie *ripjā* schwach), *flubtā* Braut (neben *flībā* Bräutigam).

Zwischen *ō* und *ū* scheint vielfaches Schwanken zu bestehen. So habe ich *jūmatha* neben *jūmatha*, *ślemōn* neben *ślemūn*, *Odiśō* neben *Odiśū* gehört, halte aber die letztere für die mehr volksthümliche.

Wenn der Accent, der stets auf der Penultima liegt, durch eine Vergrößerung am Ende seine Stelle wechselt, sind lange Vocale und Silben vor dem Accent Verkürzungen und sonstigen Wandlungen unterworfen. Man spricht *kīden* ich weiß, aber *kidiu-wā* ich wußte, *kidē-wa* er wußte.

Eine Vocaldehnung in Folge des Accents liegt vor in *mbeddālī* anstatt meiner von *embeddal*: an *mbeddālī bid-jawillōhun zūzē* an meiner Stelle wird er euch das Geld geben.

3. Samdhi-artiges.

Man kann, wenn man emphatisch reden will, jedes Wort in seiner selbständigen Form ohne irgend welche Verbindung mit dem folgenden sprechen, z. B. *rāba ilē* groß ist er, *elgēbē dbētha* bei (neben) dem Hause. Aber im gewöhnlichen Fluß der Rede gehen die einzelnen Wörter vielfach Verbindungen mit einander ein, wodurch Auslaut und Anlaut alterirt und der Vergleich mit den Samdhi-Gesetzen des Sanskrit nahe gelegt wird. Man sagt demnach *rabīle*, *elgēbil bētha*. So bildet das Verbum sein regelmäßig mit vorhergehendem Nomen, Pronomen und Partikel eine Zusammensetzung, eine Accenteinheit. Man spricht:

<i>lōrin</i> ,	wo man getrennt	<i>lā īrin</i>	sprechen könnte
<i>aikēlē</i> ,	" "	<i>aikā ilē</i>	" "
<i>aimēla</i> ,	" "	<i>aima ilā</i>	" "
<i>hūmmēlē</i> es ist heiß,	" "	<i>hūmmā ilē</i>	" "
<i>śyghjēwin</i> ich bin durstig,	" "	<i>śyghjā īwin</i>	" "
<i>bīplātāwin</i> ich gehe fort,	" "	<i>bīplāta īwin</i>	" "
<i>āhnōruh</i> wir sind,	" "	<i>āhni īruh</i>	" "
<i>adīle</i> dieser ist es,	" "	<i>ādī ilē</i>	" "

Während diese Combination auf das Verbum sein beschränkt ist, haben folgende zwei Erscheinungen einen mehr allgemeinen, gesetzmäßigen Charakter, die bei zusammenhängendem Sprechen in der Aufeinanderfolge der Wörter (جاء ف) überall eintreten müssen:

a) Ein langer Vocal im Auslaut bildet mit folgendem vocallosen Consonanten (oder ursprünglich einem Consonanten mit dem Schwa-Vocal) eine geschlossene Silbe, in der dann nach dem oben angegebenen Gesetze der Vocal verkürzt werden muß.

Beispiele:

<i>ḥā ḥmārā</i> ein Esel	wird <i>ḥaḥmārā</i> ,
<i>kēpā npillē</i> der Stein ist gefallen	» <i>kēpanpillē</i> ,
<i>ḥāwā ḥrūtēlā</i> das Wetter ist schlecht	» <i>ḥawahrūtēlā</i> ,
<i>lā khāwē</i> nicht wird er	» <i>lakḥāwē</i> ,
<i>lā kṭāwē</i> er ist nicht werth	» <i>lakṭāwē</i> ,
<i>aigā khiklā</i> da lachte sie	» <i>aigakhiklā</i> ,
<i>ḥā kmā</i> einige	» <i>ḥakmā</i> ,
<i>ṭā d</i> bis dafs	» <i>ṭad</i> ,
<i>nāšā dthēlē</i> der Mensch, der kam	» <i>nāšadthēlē</i> , dann <i>nāšidthēlē</i> ,
<i>aḥnī ḥgānan</i> wir selbst	» <i>aḥniḥgānan</i> ,
<i>immī ḥmāthā</i> mit mir zum Dorfe	» <i>immīḥmāthā</i> ,
<i>idjū mlēlē</i> heute früh	» <i>idjumlēlē</i> .

Langes *ē* wird in diesen Verbindungen zu *i*, was besonders für die Praepositionen und Partikel zu beachten ist:

<i>immē d`āḥōnū</i> mit meinem Bruder	wird <i>im-mid-ā-ḥō-nū</i> ,
<i>thōthē dgārē</i> unter dem Dach	» <i>thōthidgārē</i> ,
<i>elgēbē dbēthā</i> bei dem Hause	» <i>elgēbidbēthā</i> .

Für das Sprachgefühl der Massen haben daher die Praepositionen und Partikel folgende Formen:

<i>immid</i> mit (wörtlich د معه mit ihm, der, das —)
<i>thōthid</i> unter
<i>elgēbid</i> bei
<i>mgēbid</i> anstatt
<i>ḥāmīd</i> vor
<i>illid</i> zu, für, über (= د und دو)
<i>hūllid</i> seit
<i>gdēgid</i> als ob
<i>makḥkid</i> solange als (= مَدَّ تَبَيَّنَ د ?)
<i>mērīd</i> = من حيث
<i>kwāthid</i> = wie

Diese Formen unterliegen dann noch insofern weiteren Sandhi-Gesetzen, als der Schluß-Consonant vor einer Tenuis zur Tenuis wird (*immīd*) und vor emphatischem Dental und Zischlaut zu einem emphatischen Laut (*immīḏ*).

'widlō ʃaidā ēū mindī kadh dē'irre
 lʃērājē pkydlō hwaʒirē dmēthē ō nāšā
 dūpyklē gāwē mhuška kadh wēwā bizālā
 lʃaidā mūthēlun wipkydlē šāh lʒallād
 dmāhē pakḡartē ō nāšā mūnēlē bšāh
 dē āmir sabbab mahā bimhājēlē pakḡartē
 šāh mērē sabbab bē ōghur īwēt tpyklī
 gāwuh idjū jōmā kullē ʃaidā lā 'widlī
 ō nāšā ʃryhlē ūmērē ājit tpykluh gāwī
 ʃaidā lā 'widluh ānā tpyklī gāwuh
 gjanī hlithā bizāletā minnū ūmunuh
 aimā minnan biš bē ōghur lē aigū šāh
 kimhāletē ūzillē.

3. **مَدَّحٌ عَاطِفٌ** **مُؤَدِّعٌ** **مُؤَدِّعٌ** **مُؤَدِّعٌ**
مُؤَدِّعٌ **مُؤَدِّعٌ** **مُؤَدِّعٌ** **مُؤَدِّعٌ**
مُؤَدِّعٌ **مُؤَدِّعٌ** **مُؤَدِّعٌ** **مُؤَدِّعٌ**

*malkā ślēmōn hā jōmā rkūlē lsūsē
uzillē lijjālā tpyklē bihhdhā brātā itūthā
lsupthā durhā kabbirā sappirtā 'ešyklē
illā mōrē tālā brātā kib'at athjat immī*

*hmārē zillē škillē apsārā dihmārā widrēlē
 brēšē ūhōrē gennāwā dlēlē munēlē
 hmārā uzillē kadh d'ērē kurdājā hzēlē
 nāsā bšōpā dihmārē me' ūgiblē mbūkērē
 min gennāwā āt mānū-wit mērē ānā ith
 wā lī hdlhā jimmā sautā sthēlē arak
 umihjālī d'ētā illī pištī hmārā winpillī
 būduh dāhā jimmī ndimā flyblā min
 alāhā kimmud'ērē nāsā kurdājā flyblē
 miunē šūkānā sabbab tū d'wāthā dī' wiellē
 illē winpūšytlē zillē, mbar trē jōmāthā
 gennāwē lūbillai hmārā ō dignūlai lšūkū
 l'ābōnē uham kurdājā hādah tpyklē
 slēlē lšūkū lizwānā hā hmārā hināū kadh
 wēwā massōmē bālā lihmārē bmaūdān
 hzēlē hmārē tāmā bēnāthai krūlē elgēbē
 umērē tātē lōkun zilluh sthēluh arak
 winhēluh jimmuh hā gāhā hittā upišluh
 hmārā balāhā ānā lappiṣ zōninnuh
 ziwinnā hā hinuā ūzillē.*

Ein Tages-Dieb machte ein Compagnie-Geschäft mit einem Nacht-Dieb. Er sah einen Kurden seinen Esel treiben (Lücke: und der Kurde verschwand eine Weile). Da ging der Dieb hin, nahm dem Esel den Zügel ab und legte ihn sich selbst an, während sein Kamerad, der Nacht-Dieb, den Esel forttrieb und verschwand. Als der Kurde nach einer Weile zurückkam, fand er einen Menschen an Stelle seines Esels, wunderte sich sehr und fragte ihn: »Wer bist Du?« Er erwiderte: »Ich hatte eine alte Mutter. Da trank ich Schnaps und prügelte sie. Darauf verfluchte sie mich, ich wurde zu einem Esel und bin in deine Hand gefallen. Nun aber hat es ihr Leid

gethan, sie hat Gott gebeten, und jetzt hat er mich wieder in einen Menschen verwandelt«. Der Kurde bat ihn um Vergeltung für die Mißhandlungen, die er ihm angethan, ließ ihn los und ging fort.

Nach zwei Tagen führten die Diebe den Esel, den sie gestohlen hatten, auf den Markt zum Verkauf. Und da traf es sich zufällig, daß auch der Kurde zum Markt hinabging sich einen neuen Esel zu kaufen. Als er die Esel auf dem Platze musterte, erblickte er dort seinen Esel unter ihnen. Er trat an ihn heran und sprach zu ihm: »Du bist wohl wieder hingegangen, hast Schnaps getrunken, zum zweiten Mal deine Mutter geprügelt und bist wieder in einen Esel verwandelt. Zum zweiten Male kaufe ich Dich nicht wieder«. Und ging fort.

5. مَلِكٌ يُدَبِّجُ سِدًّا لَدُنْهُ
لَمْ يَدَلَّ بِذُنْهِ لَعَمْرُكَ لَعَمْرُكَ
تَقَى بِنُفْسِهِ مَذْذَةً ذَا زَهْجَذْذٍ هَمْ
دَجْدَدُهُ فَمَجْدُ تَجْلٍ يَدُ مَذْذِهِ
ذَبْ هَمْ هَمْ كَلَسَ وَحِيدِلَمْ هَمْ
دَزَلَمْ هَمْ هَمْ لَعَزْذِهِ هَمْ هَمْ هَمْ
بَلَسَ لَعْلُكَ مَجْدُ دَعَزْذِهِ لَكِ هَمْ
بَلَسَ ذَنْبُ مَجْدُ هَمْ هَمْ لَعْلُكَ هَمْ
تَقَى مَجْدُ لَمْ لِيَخْشَى لَسَ هَمْ مَذْذِهِ
ذَنْبُ حَبْذٍ مَجْدُ بَلَسَ حَبْذٍ لَمْ
بُجْدُ هَمْ مَجْدُ هَمْ هَمْ هَمْ هَمْ
مَجْدُ يَمْ هَمْ حَبْذٍ لَمْ هَمْ
بَلَسَ لَمْ.

*malla naşredin hahā gāhā lābillā
şarhā lāqā lābānā hahmā nāşē aşnāfē
mērun ta uhdāde hajjan d'ōduh mashaarā
bualla bid amrah ādi sūselē wīwidlun
hadah drēhun sargā lārhā umarkūhun
allē bualā msabbab dšarhā lā wēwā
dīpā rkārā mumpillē bualā wānī nāşē
şūrlun likhākā illē ā mērē ānā kjod'in
şarhī ilidā bbethī lākin ahtun mērōhun
sūselē ham ānā mērī jimmē bbethlā
wilgēban dīdelē.*

Molla Nasreddin brachte einmal einen jungen Stier (حوي) auf den Markt zum Verkauf. Einige Handwerker sprachen zu einander: »Laßt uns dem Molla einen Streich spielen. Wir wollen ihm sagen, daß sein Stier ein Pferd ist«. Also thaten sie, legten dem Stier einen Zügel an und ließen den Molla aufsitzen. Da nun der Stier auf das Reiten nicht dressirt war, warf er den Molla ab, und die Leute fingen an über ihn zu lachen. Da sprach er: »Ich weiß doch, daß mein Stier in meinem Hause geboren ist, ihr aber habt gesagt, daß es ein Pferd ist. Ich aber habe gesagt: Seine Mutter steht in meinem Hause, und bei uns ist er geboren«.

malkā ślēmōn pkydlē hūhā gaha
 l'ōg dimṭāšē brātā dmalkā diḡnē jōmā
 dā gāwērrā brōnā dmalkā diḡrak jōmā
 wī'widlē hūdah lublālē liḡhā gẓirtā
 lā idetā widlēth bā nāšē wlabbiwā lā
 ḡhālā hā jōmā brōnā dmalkā diḡrak
 jōmā zillē lṣaidā dnūnē lsupthā djamā
 alāhā mšūdēvē hā pōhā zarbānā mnt-
 ṭlē kūigē l'ē gẓirtā dūwā brātā
 mṭehūn lūḡdādē wigwērrun ū'ōg lā
 kīdēwā gāwāi mbar hā zōnā ślēmōn
 mēvē l'ōg mēthi brātā dmalkā dhāzūnā
 kadh muthjālē hiḡjāhūn gẓirtā umubvēlā
 brōnā mē'ūgiblē'ōg byau tadbir datāhā
 wimhūiminnē bkadrā sabbab dḡāmēthū
 lā mḡaimin wā,

7. اَمَّا كَبِيرُهُمْ فَاسْمُهُ تَامِرٌ ۖ وَاسْمُ امْرَأَتِهِ دُكْثَانٌ ۚ وَاسْمُ ابْنِهَا كَاتِلٌ ۚ وَاسْمُ امْرَأَتِهِ اُمَامُرٌ ۚ
 tamirlang kabbirā ṣālim ūkyšja wā
 ūkul dukthā dazihwā ḳāṭil-wa umahrū

ܐܠܗܐ ܐܝܢܐ ܕܠܝܠܐ ܕܡܠܟܐ ܕܡܠܟܐ ܕܡܠܟܐ
 ܕܡܠܟܐ ܕܡܠܟܐ ܕܡܠܟܐ ܕܡܠܟܐ ܕܡܠܟܐ
 ܕܡܠܟܐ ܕܡܠܟܐ ܕܡܠܟܐ ܕܡܠܟܐ ܕܡܠܟܐ

Timurleng war sehr böse und grausam. Wenn er zu einer Ortschaft kam, tödtete er die Bewohner und zerstörte sie, so dafs er sich einen Palast aus Menschenschädeln baute. Als er in die Nähe von Akšchir, der Stadt des Molla Nasreddin kam, da versammelten sich die Bewohner der Stadt und sprachen zu Molla Nasreddin: »Entweder erhebe Dich, schaffe uns ein Mittel, das uns rettet von der Hand dieses ungläubigen Timurleng, oder wir verbrennen Dich, Deine Leute und Dein Haus«. Da sprach er: »Ich bin doch nicht der Herrgott, dafs ich euch erretten könnte vor Timurleng. Was soll ich machen?« — Darauf liefs er sich einen Pelz geben, zog ihn sich an, band um seinen Kopf einen grofsen Turban und ging fort, dem Timurleng entgegen. Als der Vortrab ankam, sahen sie einen Mann mit grofssem Kopf, mit langer Pfeife, seine Eselin vor ihm stehend, indem er auf einem Stein an der Wegseite safs. Er winkte dem Heer, dafs sie zurückkehren sollten, bis Timurleng kam. Er fragte, warum das Heer Halt machte. Sie erwiderten ihm: »Da ist ein Mann, der das Heer nicht passiren läfst«. Timurleng kam nun heran und sah den Molla sitzen. Da sprach er: »Wer bist Du?« Der Molla sprach: »Ich bin der Herrgott«. Da sprach Timurleng zu einem seiner Diener, der auf dem einen Auge blind war: »Geh hin zu ihm. Macht er Dein Auge wieder gesund, so wollen wir glauben, dafs er der Herrgott ist: sonst ist es eine Lüge«. Da lachte der Molla und sprach: »Wir sind zwei Brüder, mein älterer Bruder im Himmel und ich, der jüngere Bruder, auf der Erde. Die Löcher oberhalb des Nabels sind sein Geschäft, die unterhalb des Nabels mein Geschäft«. Da lachte Timurleng und merkte, dafs es Molla Nasreddin sei, liefs ihn gehen und zog weiter.

ܐܠܗܐ ܐܝܢܐ ܕܠܝܠܐ ܕܡܠܟܐ ܕܡܠܟܐ ܕܡܠܟܐ
 ܕܡܠܟܐ ܕܡܠܟܐ ܕܡܠܟܐ ܕܡܠܟܐ ܕܡܠܟܐ ܕܡܠܟܐ
 ܕܡܠܟܐ ܕܡܠܟܐ ܕܡܠܟܐ ܕܡܠܟܐ ܕܡܠܟܐ ܕܡܠܟܐ
 ܕܡܠܟܐ ܕܡܠܟܐ ܕܡܠܟܐ ܕܡܠܟܐ ܕܡܠܟܐ ܕܡܠܟܐ
 ܕܡܠܟܐ ܕܡܠܟܐ ܕܡܠܟܐ ܕܡܠܟܐ ܕܡܠܟܐ ܕܡܠܟܐ

*šultānā mahmūd hwiṭṭē trē baḥ-
 tathā gurjejāthā djārī tū ḥisrō paša kadh
 wēwā unwē sau'ī šinnē. iman dimjū-
 ribtē paša thīrā ūlā wētē bē de'awid
 ḥā mindī ja'nī dyāwir allai msabbab sai-
 bāthē ūšūthē pridlā ūkadh wēwā dmīthē
 baḥtāthā ḥērē byāwai ḥisrō paša ūlā*

ܕܡܡܡܐ ܐܝ ܡܕܢܐ ܡܕܢܐ ܡܕܢܐ
 ܡܕܢܐ ܡܕܢܐ ܡܕܢܐ ܡܕܢܐ ܡܕܢܐ
 ܡܕܢܐ ܡܕܢܐ ܡܕܢܐ ܡܕܢܐ ܡܕܢܐ
 ܡܕܢܐ ܡܕܢܐ ܡܕܢܐ ܡܕܢܐ ܡܕܢܐ
 ܡܕܢܐ ܡܕܢܐ ܡܕܢܐ ܡܕܢܐ ܡܕܢܐ
 ܡܕܢܐ ܡܕܢܐ ܡܕܢܐ ܡܕܢܐ ܡܕܢܐ

Ingelū Gāwiš war ein Hofnarr bei Sultan Ahmed. Eines Tags sprach Sultan Ahmed zu Ingelū Gāwiš: »Die Sultanin bekommt keine Kinder. Was soll ich machen?« Ingelū sprach zu ihm: Appropinqua ei ab altera parte. Nachdem der Sultan dies gethan, wurde die Sultanin zornig und sprach zu ihm: »Wer lehrt dich so etwas?« Er erwiderte: »Ingelū«. Da liefs nun die Sultanin sich den Ingelū holen, um ihn zu verbannen. Nachdem man ihn vor ihren Palast gebracht, holte man ein Pferd, auf dem er reiten sollte. Da legte er sein ganzes Gepäck in die eine Seite der Satteltasche, und nachdem er sie dann auf das Pferd gelegt, fiel sie herunter. Darauf nahm er sein ganzes Gepäck aus der einen Seite der Satteltasche heraus und packte es um in die andere Seite der Satteltasche. Da blieb es aber auch nicht auf dem Rücken des Pferdes liegen. Die Sultanin, die vom Fenster aus zugesehen hatte, rief ihm zu und sprach: »Leg es doch in beide Seiten der Satteltasche, damit es auf dem Rücken des Pferdes liegen bleibt«. Da sprach er zu ihr: »Ich flehe dich an, sprich nicht also. Vielleicht treibt dich das auch in die Verbannung, da doch derselbe Grund mich in die Verbannung treibt«. Da lachte die Sultanin und liefs den Ingelū nach seinem Hause gehen.

10. ܡܕܢܐ ܡܕܢܐ ܡܕܢܐ ܡܕܢܐ
 ܡܕܢܐ ܡܕܢܐ ܡܕܢܐ ܡܕܢܐ ܡܕܢܐ
 ܡܕܢܐ ܡܕܢܐ ܡܕܢܐ ܡܕܢܐ ܡܕܢܐ
 ܡܕܢܐ ܡܕܢܐ ܡܕܢܐ ܡܕܢܐ ܡܕܢܐ
 ܡܕܢܐ ܡܕܢܐ ܡܕܢܐ ܡܕܢܐ ܡܕܢܐ
 ܡܕܢܐ ܡܕܢܐ ܡܕܢܐ ܡܕܢܐ ܡܕܢܐ
 ܡܕܢܐ ܡܕܢܐ ܡܕܢܐ ܡܕܢܐ ܡܕܢܐ
 ܡܕܢܐ ܡܕܢܐ ܡܕܢܐ ܡܕܢܐ ܡܕܢܐ

malkā sābōr hā lētē harrīwā lib-
 hartā kadh wēwā irīhā bišwīthē snētē
 kala duātōrē mīghōdē mūdādē hā mērē
 mīndī dītē biš zarbānā bdunjē malkētē
 wō hīnnā mērē hamrā wō hīnnā bahtā.
 ukadh malkā kymtē mīn šīnthē kretē
 meḡlīsē wimbūkērē al āwī flāthā mīndē-
 janē aimā mīnnūn biš zarbānētē mērūn
 malkā khaṇjā deda`ir mīn šūle uḥamra
 ḥakmā sātṭelāi ḥukme lakin bahtā hē

ܡܕܘܬܐ ܡܠܟܐ ܕܫܡܐ ܕܕܝܕ ܡܠܟܐ
 ܡܫܡܥܐ ܡܫܡܥܐ ܡܫܡܥܐ ܡܫܡܥܐ
 ܠܡܠܟܐ ܡܠܟܐ ܠܡܠܟܐ ܡܠܟܐ
 ܡܠܟܐ ܡܠܟܐ ܡܠܟܐ ܡܠܟܐ
 ܡܠܟܐ ܡܠܟܐ ܡܠܟܐ ܡܠܟܐ

*la kīmlē haunānā ah šlēmōn ugabbārā
 ah šimšōn ulibbā dmarja ah dāwīd anī
 lathuntun lbahta muḥta.*

König Šāber hörte eines Nachts kurz vor Tagesanbruch, liegend auf seinem Bette, die Stimmen der Schildwachen, wie sie mit einander stritten. Der eine sprach: »Das mächtigste in der Welt ist ein König«. Der andere sagte »der Wein«, der dritte »das Weib«. Nachdem der König von seinem Schlafe aufgestanden, berief er seine Minister und fragte sie, was von diesen drei Dingen das mächtigste sei. Da sprachen sie: »Ein König verliert zuweilen seine Stellung, die Herrschaft des Weines dauert nur einige Stunden, aber das Weib! ja, es ist noch kein Weiser erstanden gleich Salomo, kein Recke gleich Simson, kein Gottesmann gleich David, aber alle drei sind von dem Weibe zur Sünde verleitet worden«.

11. ܡܠܟܐ ܡܠܟܐ ܡܠܟܐ ܡܠܟܐ
 ܡܠܟܐ ܡܠܟܐ ܡܠܟܐ ܡܠܟܐ
 ܡܠܟܐ ܡܠܟܐ ܡܠܟܐ ܡܠܟܐ
 ܡܠܟܐ ܡܠܟܐ ܡܠܟܐ ܡܠܟܐ
 ܡܠܟܐ ܡܠܟܐ ܡܠܟܐ ܡܠܟܐ
 ܡܠܟܐ ܡܠܟܐ ܡܠܟܐ ܡܠܟܐ
 ܡܠܟܐ ܡܠܟܐ ܡܠܟܐ ܡܠܟܐ
 ܡܠܟܐ ܡܠܟܐ ܡܠܟܐ ܡܠܟܐ
 ܡܠܟܐ ܡܠܟܐ ܡܠܟܐ ܡܠܟܐ
 ܡܠܟܐ ܡܠܟܐ ܡܠܟܐ ܡܠܟܐ
 ܡܠܟܐ ܡܠܟܐ ܡܠܟܐ ܡܠܟܐ
 ܡܠܟܐ ܡܠܟܐ ܡܠܟܐ ܡܠܟܐ
 ܡܠܟܐ ܡܠܟܐ ܡܠܟܐ ܡܠܟܐ
 ܡܠܟܐ ܡܠܟܐ ܡܠܟܐ ܡܠܟܐ

*hā gumlā pišlē min karwān bebar-
 rija ūhā hmarā msabbab drēwā zabbūn
 umin bathar ḥakmā jōmathā kšyṯlun wim-
 baṭrimmā hmarā mērē lā gumlā aḥōnī
 ana kibbin dzamrin gumlā mērē lā lōkūn
 šamīr nāše kōlūh wāthi lablidan unaf-
 'mūn hmarā mzurzerē unāše šmēlun
 kale thelun mīnēlun gumlā wihmarā
 unaf' mūn hmarā ḡhele sabbab dham-
 ira mbar hā kyssa klele drēlun ḥaša
 dyumla kadh mēlun līdhā dukthā krašta
 gumla mērē lā hmarā aḥōnī kibbin draḡ-
 dūn hmarā mērē hai bidnaplūn gumla
 mērē kadh ana mērē lā zamrit la mūsyth-
 lūh illi ham ana dāha braḡdūn mutpille
 līhmarā.*

ܡܘܨܝܐ ܠܡܝ ܝܠܕ ܐܝܢ ܕܝܐ ܕܝܐ ܕܝܐ
ܡܘܨܝܐ ܠܡܝ ܝܠܕ ܐܝܢ ܕܝܐ ܕܝܐ ܕܝܐ

Ein Kamel blieb in der Steppe von einer Karavane zurück und auch ein Esel, weil er schwach war. Nach einigen Tagen wurden sie fett und lustig. Da sprach der Esel zum Kamel: »Mein Bruder, ich möchte singen«. Das Kamel sprach: »Nein, vielleicht hören die Menschen deine Stimme, kommen herbei, führen uns fort und lassen uns wieder Lasten tragen«. Indessen der Esel brähte. Da hörten die Menschen seine Stimme, kamen herbei, führten Kamel und Esel fort und ließen sie wieder Lasten tragen. Der Esel wurde müde, weil er nicht an die Arbeit gewöhnt war. Nach einer Weile blieb er stehen, da lud man ihn auf den Rücken des Kamels. Als sie nun zu einer abschüssigen Stelle kamen, sprach das Kamel zum Esel: »Mein Bruder, ich möchte tanzen«. Da sprach der Esel: »Nicht doch, ich falle ja«. Da sprach das Kamel: »Als ich sagte: Singe nicht, da hast du nicht auf mich gehört. Darum will ich jetzt tanzen«. So tanzte denn das Kamel und warf den Esel ab.¹

§ 26. Zur Fellīhī-Litteratur.

Während meines Aufenthaltes in Mosul und später habe ich mich bemüht Männer, deren Muttersprache das Fellīhī ist, zur Sammlung, Niederschrift oder Abfassung von Texten in derselben zu bewegen, um für die Europäische Heimath weitere Materialien zur Vertiefung des Studiums dieser Sprache zu gewinnen. Das Ergebniss dieser Bemühungen ist eine in ihrer Art einzige Sammlung von 18 Handschriften, die gegenwärtig in der Königlichen Bibliothek zu Berlin aufbewahrt werden.

Diese Denkmäler des Fellīhī sondern sich in drei Gruppen. Erstens biblische Texte, die ad hoc für mich übersetzt worden sind, da meines Wissens eine Bibel-Übersetzung in Fellīhī aus älterer Zeit nicht vorhanden ist.² Handschriften der Königlichen Bibliothek Sachau 133, 142, 143, 144.

¹ Andere in loco für mich niedergeschriebene Texte über die Verhältnisse der Nestorianischen Christen unter Türkischem Regiment kann ich zur Zeit nicht veröffentlichen, weil selbst bei Ausmerzung sämtlicher Eigennamen das Incognito der Schreiber nicht genügend gewahrt wäre und eine Publication ihnen Verfolgungen zuziehen könnte, denn والتأربعد أربعين سنة.

² Die vier Evangelien, gedruckt 1873 von der Amerikanischen Mission in Urmia, sind im Dialekt von Alkoš geschrieben.

Die zweite Gruppe repräsentirt Sammlungen von kurzen und längeren rein volkstümlichen Erzählungen, von denen ich ebenfalls den Eindruck habe, daß sie für mich zum ersten Mal niedergeschrieben worden und nicht etwa schon seit Längerem als schriftlich fixirter Besitz unter den Nestorianern vorhanden gewesen sind. Handschriften der Königlichen Bibliothek 136, 145, 146, 147, 148, 164, 230, 231, 336 und 337.

Die dritte Gruppe ist die einzige, welche wirkliche Fellḥi-Litteratur in unserem Sinne des Wortes repräsentirt. Ich meine damit nicht die zuerst von Socin¹ veröffentlichten, an die Bayerischen Schmadahüptl erinnernden kurzen Gedichtchen, die bei Hochzeiten und sonstigen Gelagen von den tanzenden Bauernburschen gesungen werden, sondern die großen geistlichen Dichtungen (*durikjatha*), die den **ܡܠܚܕܐ** und **ܡܠܚܕܐ** der älteren Dichter, des Narses, des Khamis, des Giwargis Wardā geistesverwandt sind. Als Dichter derselben sind überliefert:

1. Priester Damianus Bar Johānnān Gundirā aus Alkōš, der um 1855–1856 dichtete.
2. Thomas Singārī aus Telkēf.
3. Priester Jausip Bar Ġemāldin aus Telkēf, genannt Jausip Ġemdāmī, der zwischen 1590 und 1666 lebte.
4. Priester Israel aus Alkōš um 1611–1632.
5. Mār Ḥnāmsō' von Rustākā.
6. Mār Johānnān Bischof von Māwānā um 1662.
7. David Nūhadrājā der Blinde.

Nach diesen den Handschriften entnommenen Angaben ist die dichterische Litteratur, deren einzelne Werke nicht bloß auf ihre sprachliche Form, sondern auch auf ihre etwaige Abhängigkeit von der klassischen Litteratur der Nestorianer hin zu untersuchen sein werden, in Fellḥi bereits mehr als 300 Jahre alt. S. die Handschriften der Königlichen Bibliothek Sachau 232, 233, 223, 224. Beachtenswerth sind außerdem die Wechsellieder (Streit der einzelnen Monate, Streit zwischen dem Weizen und dem Golde, Festschmaus und Hochzeit, Der Teufel und die Sünderin, Der Räuber und Cherub) in Sachau 336, 343, die an die **ܡܠܚܕܐ** des Narses erinnern. Andere Gedichte mögen aus dem Kurdischen übersetzt sein.

Zum Schluß sei noch der Handschriften Sachau 200 und 250 gedacht, welche Wörtersammlungen, Grammatisches und Gesprächartiges enthalten.

¹ Die Neu-Aramäischen Dialekte, Tübingen 1882 S. 127 ff.

Als eine Probe der Fellichi-Litteratur, zugleich als eine Probe der einheimischen Orthographie geben wir den Text einer Dūrikthā aus Ms. Sachau 232 Bl. 45^a–54^a, derjenigen von Thomas Singārī, welche Socin, a. a. O. S. 144 ff. und S. 214 ff. in Translitteration und Übersetzung veröffentlicht hat. Die Lectüre dieser Dichtung in Nestorianischer Schrift und in Translitteration wird dem Semitisten eine bequeme Einführung in das Studium der Fellichi-Litteratur bieten. Die außerordentlich reichliche Punctuation der Handschrift ist hier in einigen Stücken etwas reducirt worden.

ܕܗܝܬܐ ܕܡܚܒܐ ܠܗܘܐ ܡܠܝܚܐ ܠܚܝܬܐ.

ܫܡܐ ܕܝܚܝܬܐ ܡܠܝܚܐ ܡܠܝܚܐ ܡܠܝܚܐ 1
 ܕܝܚܝܬܐ ܡܠܝܚܐ ܡܠܝܚܐ ܡܠܝܚܐ
 ܕܝܚܝܬܐ ܡܠܝܚܐ ܡܠܝܚܐ ܡܠܝܚܐ ܕܝܚܝܬܐ.

ܫܡܐ ܕܝܚܝܬܐ ܡܠܝܚܐ ܡܠܝܚܐ 2
 ܕܝܚܝܬܐ ܡܠܝܚܐ ܡܠܝܚܐ ܡܠܝܚܐ
 ܡܠܝܚܐ ܡܠܝܚܐ ܡܠܝܚܐ ܡܠܝܚܐ.

ܡܠܝܚܐ ܡܠܝܚܐ ܡܠܝܚܐ ܡܠܝܚܐ 3
 ܡܠܝܚܐ ܡܠܝܚܐ ܡܠܝܚܐ ܡܠܝܚܐ
 ܡܠܝܚܐ ܡܠܝܚܐ ܡܠܝܚܐ ܡܠܝܚܐ.

ܡܠܝܚܐ ܡܠܝܚܐ ܡܠܝܚܐ ܡܠܝܚܐ 4
 ܡܠܝܚܐ ܡܠܝܚܐ ܡܠܝܚܐ ܡܠܝܚܐ
 ܡܠܝܚܐ ܡܠܝܚܐ ܡܠܝܚܐ ܡܠܝܚܐ.

ܡܠܝܚܐ ܡܠܝܚܐ ܡܠܝܚܐ ܡܠܝܚܐ 5
 ܡܠܝܚܐ ܡܠܝܚܐ ܡܠܝܚܐ ܡܠܝܚܐ
 ܡܠܝܚܐ ܡܠܝܚܐ ܡܠܝܚܐ ܡܠܝܚܐ.

ܡܠܝܚܐ ܡܠܝܚܐ ܡܠܝܚܐ ܡܠܝܚܐ 6
 ܡܠܝܚܐ ܡܠܝܚܐ ܡܠܝܚܐ ܡܠܝܚܐ
 ܡܠܝܚܐ ܡܠܝܚܐ ܡܠܝܚܐ ܡܠܝܚܐ.

- 7 חָתָם בְּהַלְלֵי חֲדָהּ דְּחָדָהּ
 חֲדָהּ חֲדָהּ חֲדָהּ חֲדָהּ
 חֲדָהּ חֲדָהּ חֲדָהּ חֲדָהּ.
- 8 חֲדָהּ חֲדָהּ חֲדָהּ חֲדָהּ
 חֲדָהּ חֲדָהּ חֲדָהּ חֲדָהּ
 חֲדָהּ חֲדָהּ חֲדָהּ חֲדָהּ.
- 9 חֲדָהּ חֲדָהּ חֲדָהּ חֲדָהּ
 חֲדָהּ חֲדָהּ חֲדָהּ חֲדָהּ
 חֲדָהּ חֲדָהּ חֲדָהּ חֲדָהּ.
- 10 חֲדָהּ חֲדָהּ חֲדָהּ חֲדָהּ
 חֲדָהּ חֲדָהּ חֲדָהּ חֲדָהּ
 חֲדָהּ חֲדָהּ חֲדָהּ חֲדָהּ.
- 11 חֲדָהּ חֲדָהּ חֲדָהּ חֲדָהּ
 חֲדָהּ חֲדָהּ חֲדָהּ חֲדָהּ
 חֲדָהּ חֲדָהּ חֲדָהּ חֲדָהּ.
- 12 חֲדָהּ חֲדָהּ חֲדָהּ חֲדָהּ
 חֲדָהּ חֲדָהּ חֲדָהּ חֲדָהּ
 חֲדָהּ חֲדָהּ חֲדָהּ חֲדָהּ.
- 13 חֲדָהּ חֲדָהּ חֲדָהּ חֲדָהּ
 חֲדָהּ חֲדָהּ חֲדָהּ חֲדָהּ
 חֲדָהּ חֲדָהּ חֲדָהּ חֲדָהּ.
- 14 חֲדָהּ חֲדָהּ חֲדָהּ חֲדָהּ
 חֲדָהּ חֲדָהּ חֲדָהּ חֲדָהּ
 חֲדָהּ חֲדָהּ חֲדָהּ חֲדָהּ.
- 15 חֲדָהּ חֲדָהּ חֲדָהּ חֲדָהּ
 חֲדָהּ חֲדָהּ חֲדָהּ חֲדָהּ
 חֲדָהּ חֲדָהּ חֲדָהּ חֲדָהּ.

- 11

- 25 לִּי חֶסֶד וְיִשְׁרָאֵל אֱלֹהֵי
 דִּיחֶהּ דְּבִי מְחַיֵּה מַחְלֵי לְמַחְיֵה
 יִדְּפֵעַ מִיָּתִיךָ שׁוֹד כִּי יִדְּבֵנִי.
- 26 שׁוֹד כִּי חֲדָנִי יִדְּפֵיט מִיָּתִי
 חֹל פֶּחַ דְּיִמְחֵי תַּעֲמִידִי בְּחֵיבִי
 תַּעֲמִידִי חֵיבִי דְּיִוֵּד דְּקִמִּי.
- 27 חֲדָנִי דְּקִמִּי מִדְּשׁוֹם מִדְּבִי
 חֲדָנִי מִיָּתִי דְּיִמְחֵי מִדְּבִי
 מִיָּתִי חֹל מִיָּתִי מִדְּשׁוֹם מִדְּבִי.
- 28 תִּדְּבִי תִּשְׁמַע חֹל מִיָּתִי
 מִיָּתִי מִיָּתִי מִיָּתִי מִיָּתִי
 לְמַחְיֵה תִּשְׁמַע מִיָּתִי דְּיִמְחֵי.
- 29 דְּיִמְחֵי מִיָּתִי מִיָּתִי לְמַחְיֵה
 יִמְחֵי מִיָּתִי מִיָּתִי לִּי מִיָּתִי
 מִיָּתִי מִיָּתִי מִיָּתִי מִיָּתִי.
- 30 מִיָּתִי מִיָּתִי מִיָּתִי מִיָּתִי
 מִיָּתִי מִיָּתִי מִיָּתִי מִיָּתִי
 לְמַחְיֵה מִיָּתִי חֹל מִיָּתִי.
- 31 לְמַחְיֵה מִיָּתִי מִיָּתִי מִיָּתִי
 מִיָּתִי מִיָּתִי מִיָּתִי מִיָּתִי
 מִיָּתִי מִיָּתִי מִיָּתִי מִיָּתִי.
- 32 יִתְּ מִיָּתִי מִיָּתִי מִיָּתִי
 מִיָּתִי מִיָּתִי מִיָּתִי מִיָּתִי
 מִיָּתִי מִיָּתִי מִיָּתִי מִיָּתִי.
- 33 מִיָּתִי מִיָּתִי מִיָּתִי מִיָּתִי
 מִיָּתִי מִיָּתִי מִיָּתִי מִיָּתִי
 מִיָּתִי מִיָּתִי מִיָּתִי מִיָּתִי.

- 43 דיעל מלמא מכלל מכלל
 ומתעל מכלל למלמא ומלמא
 מסתעל מכלל מכלל.
- 44 דמל מכלל מכלל מכלל
 מכלל מכלל מכלל מכלל
 מכלל מכלל מכלל מכלל.
- 45 דמל מכלל מכלל מכלל
 מכלל מכלל מכלל מכלל
 מכלל מכלל מכלל מכלל.
- 46 מכלל מכלל מכלל מכלל
 מכלל מכלל מכלל מכלל
 מכלל מכלל מכלל מכלל.
- 47 מכלל מכלל מכלל מכלל
 מכלל מכלל מכלל מכלל
 מכלל מכלל מכלל מכלל.
- 48 מכלל מכלל מכלל מכלל
 מכלל מכלל מכלל מכלל
 מכלל מכלל מכלל מכלל.
- 49 מכלל מכלל מכלל מכלל
 מכלל מכלל מכלל מכלל
 מכלל מכלל מכלל מכלל.
- 50 מכלל מכלל מכלל מכלל
 מכלל מכלל מכלל מכלל
 מכלל מכלל מכלל מכלל.
- 51 מכלל מכלל מכלל מכלל
 מכלל מכלל מכלל מכלל
 מכלל מכלל מכלל מכלל.

52 ܠܝ ܕܠܝ ܡܡܠܝܢ ܠܝ ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ

ܡܡܠܝܢ ܠܝܢ ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ
ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ.

53 ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ
ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ
ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ.

54 ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ
ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ
ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ.

55 ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ
ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ
ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ.

56 ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ
ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ
ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ.

57 ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ
ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ
ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ.

58 ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ
ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ
ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ.

59 ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ
ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ
ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ.

60 ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ
ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ
ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ ܡܡܠܝܢ.

- 70 شَلَبْ يَلَقْ هَمْدَكْت لِيْتْ
مَخْمَخْدَقْ تَجْبَسْ يَلَقْ
مَخْمَخْدَقْ دَجَلْ خُصْ يَلَقْ.
- 71 حَسْ يَلَقْ هَمْدَكْت خَمْدَقْ
مَخْمَخْدَقْ قَتْمْ لِيْتْ دَجَلْ يَلَقْ
سَدْ مَلَقْ مَخْمَخْدَقْ هَمْدَقْ لِيْتْ.
- 72 مَخْمَخْدَقْ دَجَلْ دَجَلْ يَلَقْ يَلَقْ
يَلَقْ يَلَقْ يَلَقْ يَلَقْ يَلَقْ
مَخْمَخْدَقْ يَلَقْ يَلَقْ يَلَقْ يَلَقْ.
- 73 يَلَقْ مَخْمَخْدَقْ هَمْدَقْ مَخْمَخْدَقْ
يَلَقْ يَلَقْ يَلَقْ يَلَقْ يَلَقْ
مَخْمَخْدَقْ دَجَلْ يَلَقْ يَلَقْ يَلَقْ.
- 74 مَخْمَخْدَقْ دَجَلْ يَلَقْ يَلَقْ
مَخْمَخْدَقْ يَلَقْ يَلَقْ يَلَقْ
يَلَقْ يَلَقْ يَلَقْ يَلَقْ يَلَقْ.
- 75 دَجَلْ يَلَقْ يَلَقْ يَلَقْ
يَلَقْ يَلَقْ يَلَقْ يَلَقْ يَلَقْ
يَلَقْ يَلَقْ يَلَقْ يَلَقْ يَلَقْ.
- 76 مَخْمَخْدَقْ يَلَقْ يَلَقْ
يَلَقْ يَلَقْ يَلَقْ يَلَقْ يَلَقْ
يَلَقْ يَلَقْ يَلَقْ يَلَقْ يَلَقْ.
- 77 مَخْمَخْدَقْ يَلَقْ يَلَقْ
يَلَقْ يَلَقْ يَلَقْ يَلَقْ يَلَقْ
يَلَقْ يَلَقْ يَلَقْ يَلَقْ يَلَقْ.
- 78 مَخْمَخْدَقْ يَلَقْ يَلَقْ
يَلَقْ يَلَقْ يَلَقْ يَلَقْ يَلَقْ
يَلَقْ يَلَقْ يَلَقْ يَلَقْ يَلَقْ.

79 מִן סוֹאֵל כְּדָוִד לִי־יָמִי דִּיכְדָּאֵל
 חוּד דִּיפִישׁ עֲלֵיךְ מַעֲבָדִי אֲתִיבִישׁ
 מִנְּדָא יָד מַחֲבָדִי דִּיבְלִיב מַחֲבָדִי.

80 מַחֲבָדִי יִפְלֵךְ יָדִיכָא יָד מַחֲבָדִי
 מִלְּפִישׁ מִי עֲבָדִי דִּיכְדָּאֵל בְּלִמָּד
 אֲחֵבִיכָא מִי דִּינָא מִיכָא מִדָּלֵל אֲחֵבִיכָא.

81 אֲחֵבִיכָא מִי יִמְחָדֵל מִיכָא מִדָּלֵל
 חוּד אֲחֵבִיכָא מִיכָא מִיכָא מִיכָא
 מִיכָא דִּיכְבָּדִיכָא מִיכָא מִיכָא.

82 מִיכָא יִתְכַּבְּדֵיכָא מִיכָא מִיכָא
 מִיכָא מִיכָא מִיכָא מִיכָא מִיכָא
 מִיכָא מִיכָא מִיכָא מִיכָא מִיכָא.

83 מִיכָא מִיכָא מִיכָא מִיכָא מִיכָא
 דִּיכְבָּדִיכָא מִיכָא מִיכָא מִיכָא מִיכָא
 מִיכָא מִיכָא מִיכָא מִיכָא מִיכָא.

84 מַחֲבָדִיכָא מִיכָא מִיכָא מִיכָא
 דִּיכְבָּדִיכָא מִיכָא מִיכָא מִיכָא מִיכָא
 מִיכָא מִיכָא מִיכָא מִיכָא מִיכָא.

85 מַחֲבָדִיכָא מִיכָא מִיכָא מִיכָא
 מִיכָא מִיכָא מִיכָא מִיכָא מִיכָא
 מִיכָא מִיכָא מִיכָא מִיכָא מִיכָא.

86 מַחֲבָדִיכָא מִיכָא מִיכָא מִיכָא
 מִיכָא מִיכָא מִיכָא מִיכָא מִיכָא
 מִיכָא מִיכָא מִיכָא מִיכָא מִיכָא.

87 מַחֲבָדִיכָא מִיכָא מִיכָא מִיכָא
 מִיכָא מִיכָא מִיכָא מִיכָא מִיכָא
 מִיכָא מִיכָא מִיכָא מִיכָא מִיכָא.

88
 ܝܬܝܢ ܕܝܝܬܝܬ ܠܐ ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ
 ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ
 ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ.

89
 ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ
 ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ
 ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ.

90
 ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ
 ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ
 ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ.

91
 ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ
 ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ
 ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ.

92
 ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ
 ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ
 ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ.

93
 ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ
 ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ
 ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ.

94
 ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ
 ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ
 ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ.

95
 ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ
 ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ
 ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ.

96
 ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ
 ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ
 ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ ܕܝܬܝܬ.

- 97 לְהַשְׁכִּיחַ בְּתַשְׁכֻּחַי אֲמַלְמֵהוּ דָּתָא
מִן דְּבִיבֵי יִתְחַבֵּב אֲחֻלָּב הִמְדָּא
חֲמִיד מְכַבֵּל לְחִצְתָּהּ תִּפְּסֵב דִּיִּתְנָא.
- 98 בִּדְתָנָא תִּפְּסֵב אֲדִיב חֲדִינָא
לְבַבִּי שְׁמַיָּא דְּמִסְגִּיָּא בִּי מַנְדֵּב יִתְנָא
בִּי דְּנִלְשֵׁי תִּשְׁתֵּי אֲנִי מַדְּוִתְמַנְנָא.
- 99 אֲלִישֵׁי מַדְּוִתְמַנְנָב אֲתַפְּסֵב תִּיבֵי אֲלֵמִי
אֲהִיִּתִּי מִן חֲדָא אֵל תִּזְדִּיבְלֵי אֲחֻסֵּי
דִּישְׁתֵּיִי דִּתְּבִי דִּיחִיבִיבִי תִּפְּסֵב.
- 100 תִּתְּבִי מַחֲבִיבִי אֲמַלְמֵהוּ דָּתָא וְלִמְנָא
עֲלִימְבִּיבִי לִיבִי אֲמַלְמֵהוּ דָּתָא יִתְנָא
בִּי תִּפְּסֵב עֲלֵמֵי אֲנִי דִּישְׁתֵּיִי מִיִּתְנָא.
- 101 דִּישְׁתֵּיִי עֲלֵמֵי אֲלֵמֵהוּ דָּתָא מִנְּנָא
בִּי תִּפְּסֵב דִּישְׁתֵּיִי תִּפְּסֵב יִתְנָא
אֲדִיבִי דִּישְׁתֵּיִי מַדְּוִתְמַנְנָא.
- 102 מַדְּוִתְמַנְנָא תִּפְּסֵב אֲנִיִּי דָּתָא
בִּי מִיִּתְנָא דִּישְׁתֵּיִי דִּישְׁתֵּיִי מִיִּתְנָא
אֲחֻסֵּי דִּישְׁתֵּיִי תִּפְּסֵב מִיִּתְנָא.
- 103 מִיִּתְנָא דָּתָא אֲנִיִּי אֲנִיִּי אֲנִיִּי
דִּישְׁתֵּיִי מִיִּתְנָא אֲנִיִּי דִּישְׁתֵּיִי
דִּישְׁתֵּיִי לִיִּי אֲנִיִּי אֲנִיִּי מִיִּי.
- 104 דִּישְׁתֵּיִי אֲנִיִּי אֲנִיִּי אֲנִיִּי
בִּי מִיִּי אֲנִיִּי אֲנִיִּי אֲנִיִּי
אֲנִיִּי אֲנִיִּי אֲנִיִּי אֲנִיִּי.
- 105 דִּישְׁתֵּיִי אֲנִיִּי דִּישְׁתֵּיִי
דִּישְׁתֵּיִי אֲנִיִּי אֲנִיִּי אֲנִיִּי
אֲנִיִּי אֲנִיִּי אֲנִיִּי אֲנִיִּי.

106
 قەشەمە تەقەنە وچەلە مەنەنە
 جە جەنە دجەدە شە جە مەسجەنە
 جەلە جەنەنە مەسجەنە مەدەنە.

107
 تەجەد دجەدەنە لە جەنە مەنە
 لە جە لە جەلە لە شە مەسجەنە
 مەجەلە جەنەنە لە جە جەنە.

108
 مەجەلە مەنەنە لە شە مەسجەنە
 دجەنە لە جەلە لە مەسجەنە
 دجەنە مەسجەنە مەدەنە مەسجەنە.

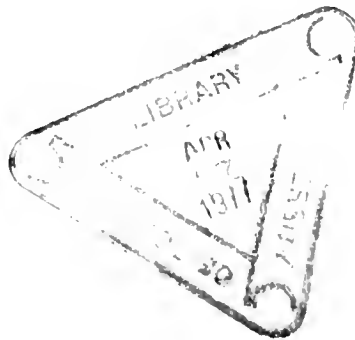
109
 مەدەنە مەسجەنە دجەدە جەنە
 دجە جەنە دجەدە شە مەسجەنە
 مەسجەنە مەسجەنە مەسجەنە.

110
 مەسجەنە مەسجەنە مەسجەنە
 مەسجەنە دجەنە مەسجەنە
 مەسجەنە دجەنە لە جە جەنە.

111
 لە لە مەنە مەسجەنە دجەنە
 مەسجەنە مەسجەنە دجەنە دجەنە
 مەسجەنە دجەنە لە جە لە جە.

Inhaltsverzeichniss.

	Seite
Einleitung.	3
§ 1-6. Pronomen.	6
§ 7-11. Nomen	13
§ 12. Zahlwort.	28
§ 13. Praeposition	29
§ 14. Adverbium	34
§ 15. Conjunction.	38
§ 16. Interjection	40
§ 17-23. Verbum	40
§ 24. Bemerkungen zur Lautlehre	60
§ 25. Sprachproben	66
§ 26. Zur Fellichi-Litteratur	77-91



JP

PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY

PJ	Sachau, Eduard
449	Skizze des Fellitini-
MSA	Dialekts von Mosul

